

22

Architecture in Miniature
for box No. 22

Composed and executed by the Club of Anchor friends, Netherlands

L'architecture en petit

pour boîte N° 22

Conçus et exécutés par le Club des Amis d'Ancre, Pays Bas

Die Baukunst im Kleinen

für Kasten 22

Entworfen und ausgeführt von
Club der Ankerfreunde, Niederlande



De Bouwkunst in het klein

voor doos No. 22

Ontworpen en uitgevoerd door de Club van Ankervrienden, Nederland

Bygningskunsten I det smaa

or Dåse No. 22

Udkastede og udførte af Klubet fra Ankerveene, Nederland

Inhalt / Inhoud / Content

Using 1 x NF22	Campanile	Gerhart Bruckmann
	Boathouse	Dieter Wellmann
	Gothic Basilica	Dieter Wellmann
	Caravanseraï	Dieter Wellmann
	Prison	Dieter Wellmann
	Gothic Church	Falk Gundel
	Hunting Lodge	Falk Gundel
	Church of Bâretzwil	Walter Hürlimann (series "Eigenentwürfen" by Wolfgang Reinhardt)
Using 2 x NF22	Cathedral	Falk Gundel

The NF22 booklet is the last one in the series of new designs that has been composed by Burkhard Schulz. To get these drawings, at first all designs were built by two members of CVA's Baukunst im Kleinen (BiK). After their review, the designs were sent to Burkhard to make the final publication drawings. This was mostly done using AnkerCAD generating the isometric drawings and cross sections. Subsequently Burkhard processed the drawings for publication using a vector program.

In this booklet you will find the printouts of the final files in pdf that he left us. Members of BiK who contributed to this were Fred Hartjes, Hans Jacobi, Frans de Jonge Leo van Leeuwen, and Annie Pasteuning.

However, the last design of the NF22 booklet, the Kathedrale by Falk Gundel, appeared to be impossible to complete in AnkerCAD because of its limitations. Therefore, Burkhard switched over to the more advanced CAD program AnkerPlan. Sadly his death on October 27, 2011, prevented him to complete this work. Later on the new BiK members Martin van Beuzekom and Andreas Abel finished the design of this beautiful baroque church in AnkerPlan. Not an easy job since especially the highly original roof construction with its awkward stone angles brought many complications.

With the publication of this booklet we as BiK not only complete Burkhard's last work but also honour the man who's persistence and sheer devotion to Anker gave us access to so many new designs.

Fred Hartjes

April 13, 2014

Inhalt

Mit 1 x NF22	Campanile	Gerhart Bruckmann	
	Bootshaus	Dieter Wellmann	
	Gotische Basilika	Dieter Wellmann	
	Karawanserei	Dieter Wellmann	
	Knast	Dieter Wellmann	
	Gotische Kirche	Falk Gundel	
	Jagdschloss	Falk Gundel	
	Kirche Bärenzwil	Walter Hürlimann	(aus Serien Eigenentwürfen von Wolfgang Reinhardt)
Mit 2 x NF22	Kathedrale	Falk Gundel	

Die NF22-Broschüre ist die letzte einer Reihe neuer Entwürfe von Burkhard Schulz. Die hier zusammengestellten Zeichnungen sind das Ergebnis mehrerer Arbeitsschritte. Zunächst wurden die Entwurfsskizzen von zwei Mitgliedern der Gruppe „CVA-Baukunst im Kleinen“ (BIK) durch Nachbau der Gebäude geprüft und kommentiert. Diese Kommentare gingen an Burkhard, der dann die endgültigen Entwürfe zeichnete. Er machte die isometrischen Ansichten und die Schnittzeichnungen vornehmlich mit AnkerCAD. Anschließend bereitete Burkhard diese Zeichnungen zur Veröffentlichung mit einem Vektor-Programm auf.

Die vorliegende Broschüre enthält die Drucke der endgültigen Dateien im pdf-Format, wie er sie uns hinterlassen hat. An dieser Arbeit waren außerdem beteiligt Fred Hartjes, Hans Jacobi, Frans de Jonge, Leo van Leeuwen und Annie Pasteuring.

Der letzte Entwurf in der NF22-Broschüre, die Kathedrale von Falk Gundel, konnte jedoch nicht mit AnkerCAD gezeichnet werden, weil dessen Funktionen begrenzt waren. Daher wechselte Burkhard auf das fortschrittlichere Programm AnkerPlan.

Sein Tod am 27. Oktober 2011 verhinderte leider, daß er das Werk fertigstellte. Die neuen BIK-Mitglieder Martin van Beuzekom und Andreas Abel beendeten mit AnkerPlan die Entwürfe für diese wundervolle barocke Kirche. Es war wahrlich keine einfache Aufgabe, besonders wegen der sehr originellen, aber komplizierten Dachkonstruktion mit ihren heiklen Winkeln

Mit der Veröffentlichung dieser Broschüre vollenden wir lediglich Burkhard's letzte Arbeit. Wir ehren damit den Mann, dessen Beharrlichkeit und Hingabe an Anker uns so viele neue Entwürfe bescherte.

Fred Hartjes
13 April 2014

Inhoud

Voor 1 x NF22	Klokkentoren	Gerhart Bruckmann
	Botenhuis	Dieter Wellmann
	Gotische basiliek	Dieter Wellmann
	Karavansera	Dieter Wellmann
	Gevangenis	Dieter Wellmann
	Gotische kerk	Falk Gundel
	Jachtslot	Falk Gundel
	Kerk van Bäretzwil	Walter Hürlimann (serie "Eigenentwürfen" van Wolfgang Reinhardt)
Voor 2 x NF22	Kathedraal	Falk Gundel

Het NF22 voorbeeldenboekje is de laatste uit de serie van nieuwe ontwerpen van Burkhard Schulz. Alle verzamelde ontwerpen werden allereerst door twee leden van de werkgroep "Baukunst im Kleinen" (BiK) gebouwd en beoordeeld. Vervolgens werd het ontwerp naar Burkhard gestuurd om de definitieve publicatietekeningen te maken. Dit gebeurde met behulp van het CAD programma AnkerCAD waarmee de isometrische tekeningen en doorsneden werden gemaakt. Vervolgens werden deze tekeningen met een vectorprogramma voor publicatie geschikt gemaakt.

In dit boekje vindt U de tekeningen die Burkhard ons in pdf formaat heeft nagelaten. Leden van BiK die de ontwerpen hebben nagebouwd en gecommentarieerd zijn Fred Hartjes, Hans Jacobi, Frans de Jonge Leo van Leeuwen en Annie Pasteuning.

Het laatste ontwerp van het NF22 boekje, de kathedraal van Falk Gundel, kon echter niet in AnkerCAD worden ingevoerd door de beperkingen van dit programma. Daarom schakelde Burkhard over naar het meer geavanceerde CAD programma AnkerPlan. Helaas verhinderde zijn dood op 27 oktober 2011 de voltooiing van dit werk. Nadien voerden BiK leden Martin van Beuzekom en Andreas Abel deze fraaie barokkerk in AnkerPlan in. Geen eenvoudige zaak, vooral door de complicatie van de hoogst-originele dakconstructie met zijn uitzonderlijke hoeken.

Met dit boekje voltooien wij als BiK niet alleen Burkhard's laatste werk, maar eren we ook de man wiens volharding en uiterste toewijding aan Anker zoveel nieuwe ontwerpen voor ons toegankelijk heeft gemaakt.

Fred Hartjes
13 april 2014

Campanile di San Marco

von Gerhart Bruckmann

Der Entwurf versucht, den berühmten Campanile vom Markusplatz in Venedig mit dem kleinstmöglichen Kasten der Neuen Folge möglichst originalgetreu wiederzugeben.

Dies erfordert sehr komplizierte Schnitte. Die glatte Außenfläche macht viele Sondersteine überflüssig, die daher als Füllsteine dienen müssen. Auch müssen 1/4-dicke Steine (58ff) für die Außenwände Verwendung finden. Die 27 den Bau spiralförmig umlaufenden winzigen Fenster erfordern unterschiedliche Kombinationen der verfügbaren gelben Kleinststeine. Es empfiehlt sich, gelegentlich einen dünnen Karton (15 x 15 cm) einzulegen.

Der Bau ist sehr mühsam, aber er lohnt sich.

Campanile di San Marco

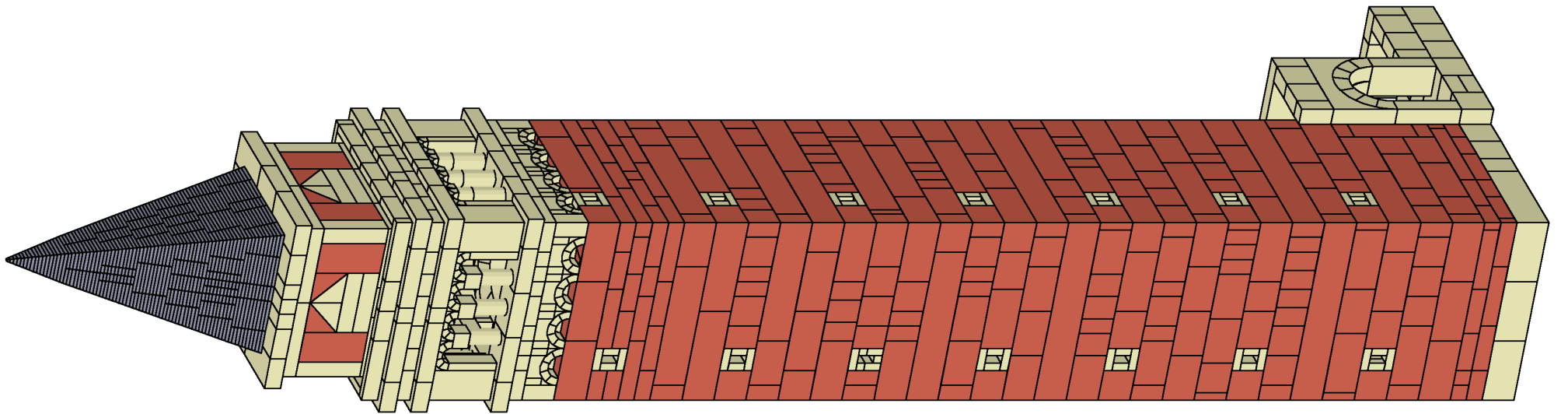
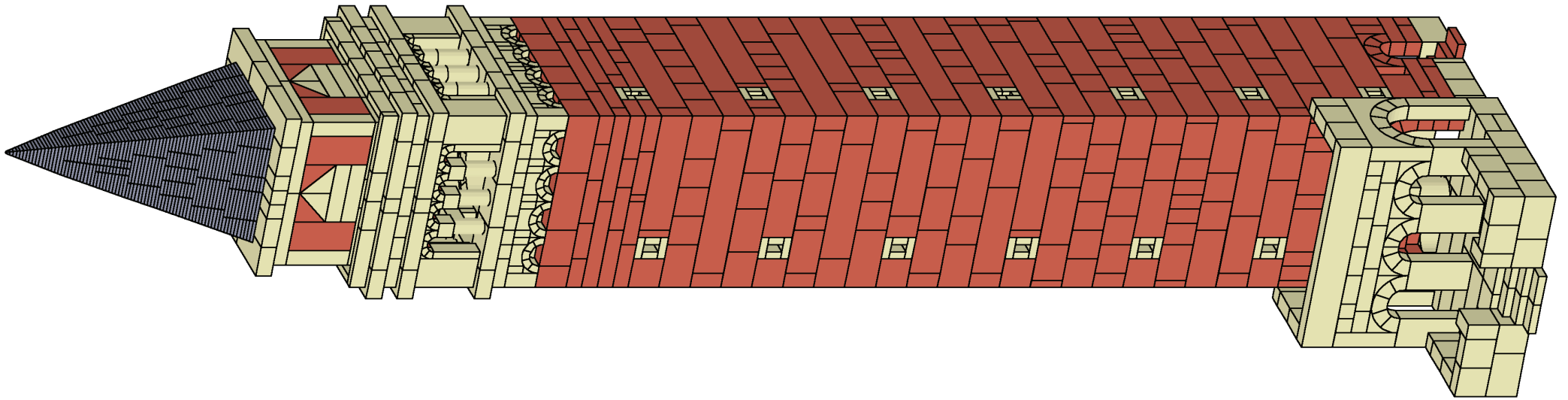
by Gerhart Bruckmann

The design intends to implement as close to the original as feasible a realistic appearance of the famous Campanile at the St Mark's Square in Venice, using the smallest NF box possible.

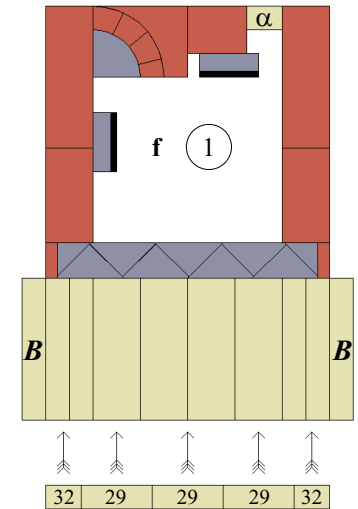
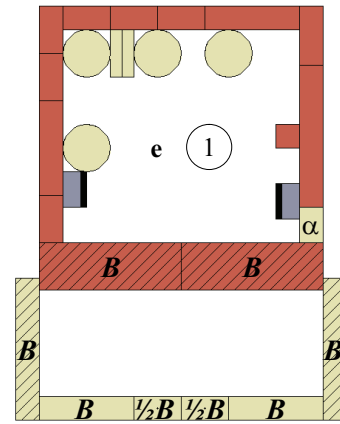
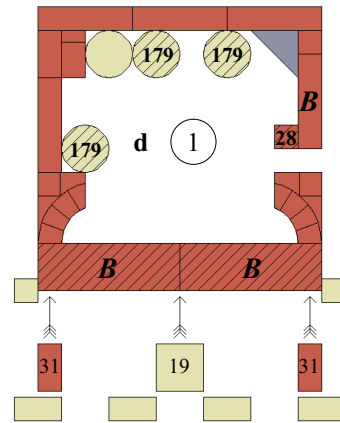
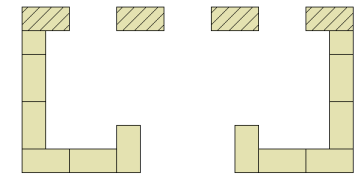
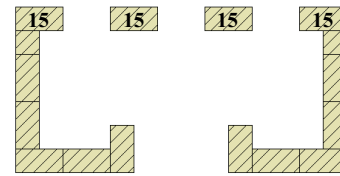
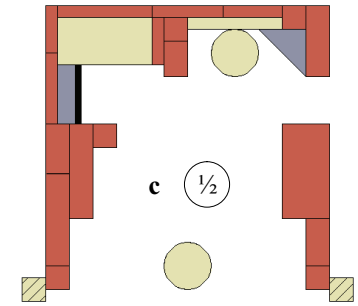
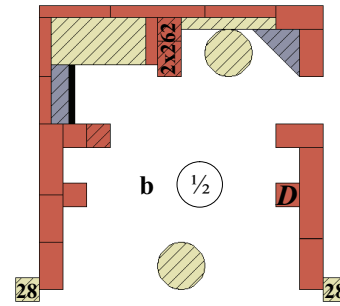
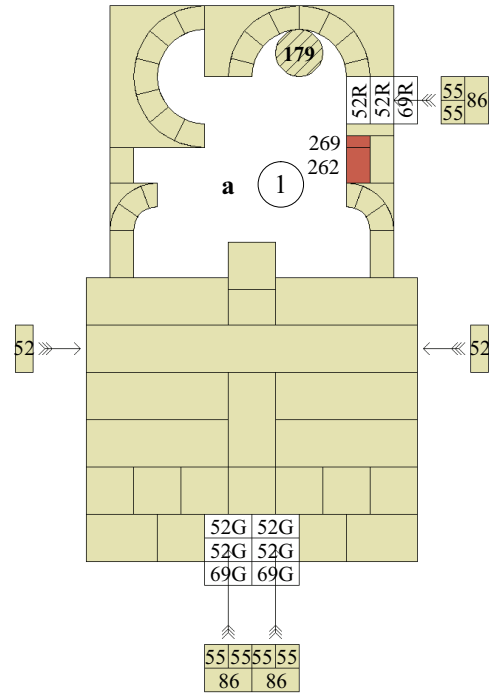
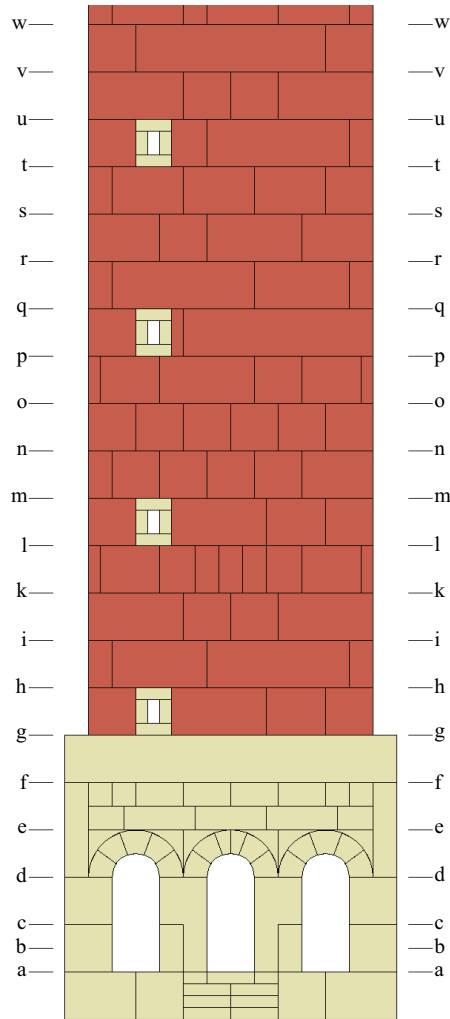
This requires many complicated tricks. The flat outside wall renders many special stones superfluous. They must, therefore, find use as filling stones inside. On the other hand, stones 58ff must be used on the outer wall. The 27 tiny windows surrounding the Campanile require various combinations of the available small yellow stones. It is advisable to insert a piece of thin cardboard (15 by 15 cm) now and then.

Cumbersome to build, but fascinating to look at.

Campanile



Campanile



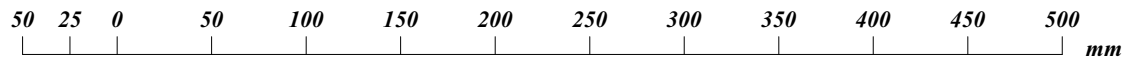
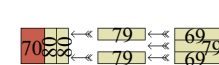
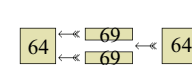
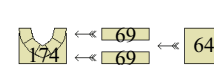
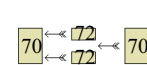
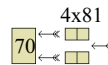
α

β

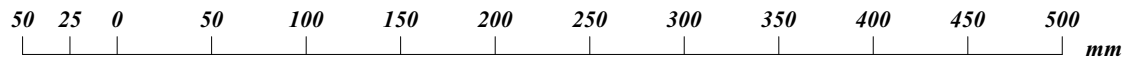
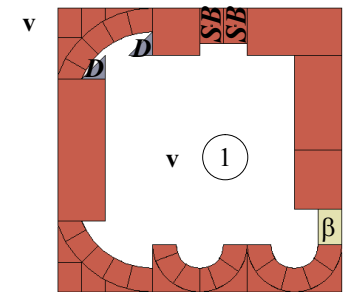
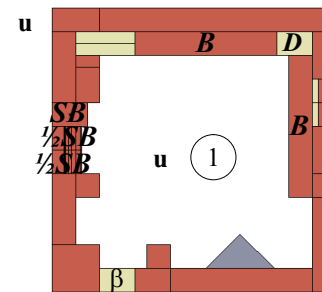
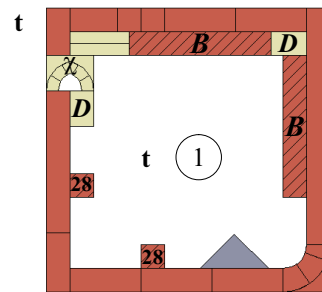
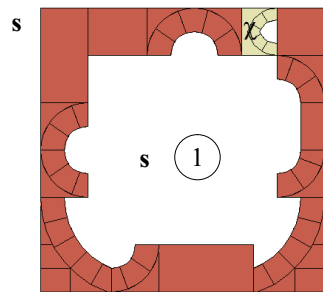
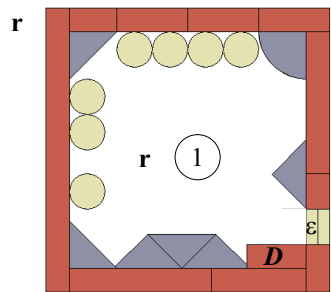
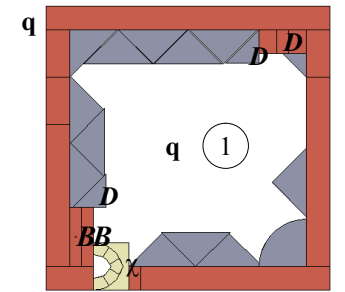
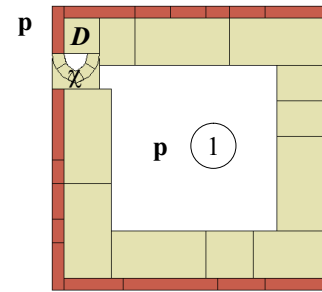
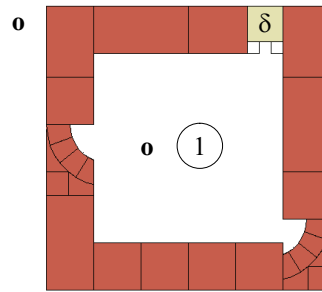
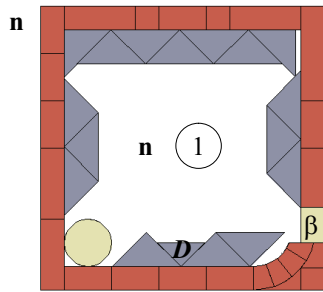
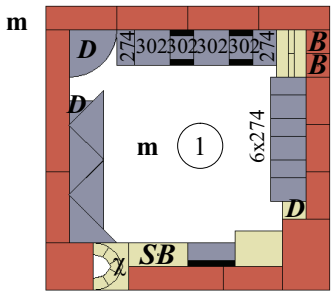
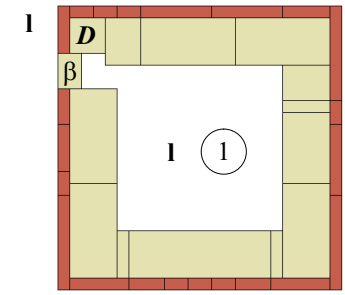
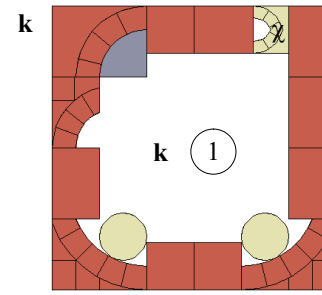
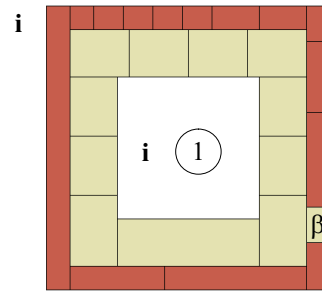
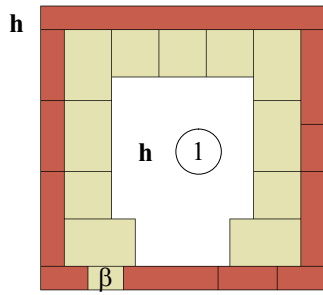
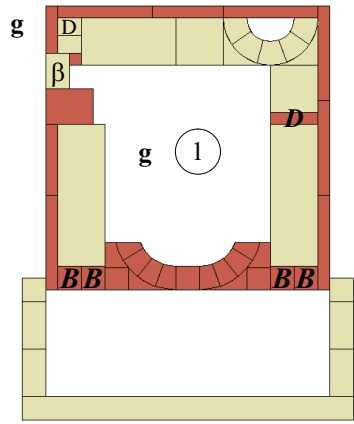
χ

δ

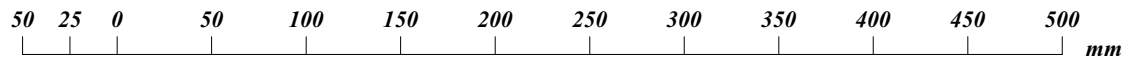
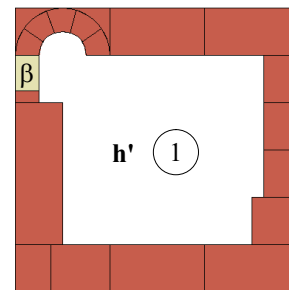
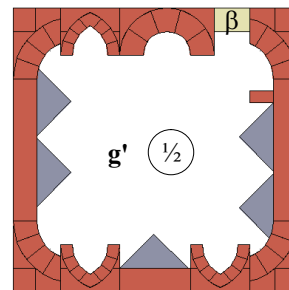
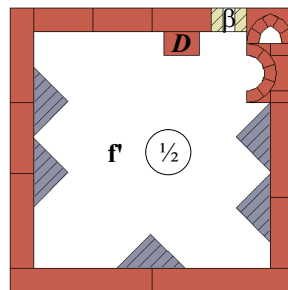
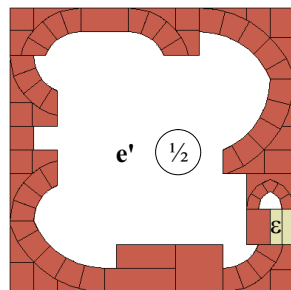
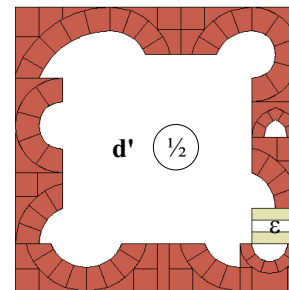
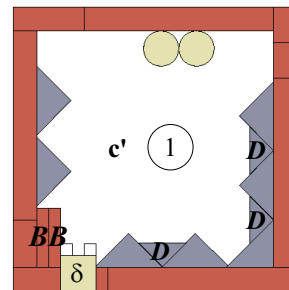
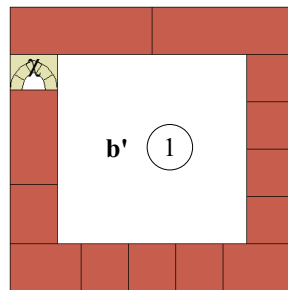
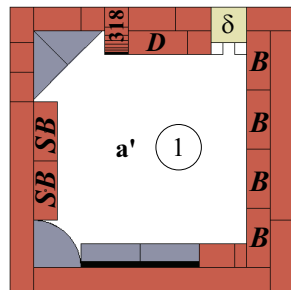
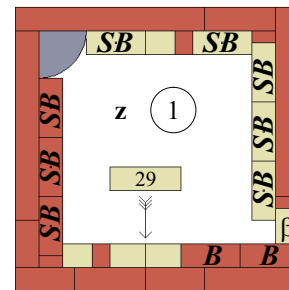
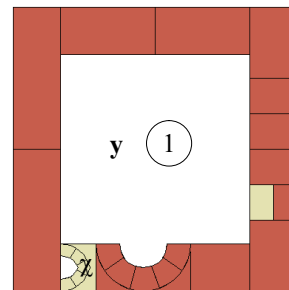
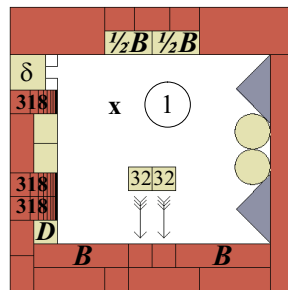
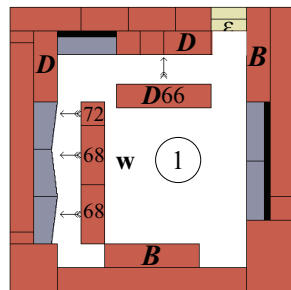
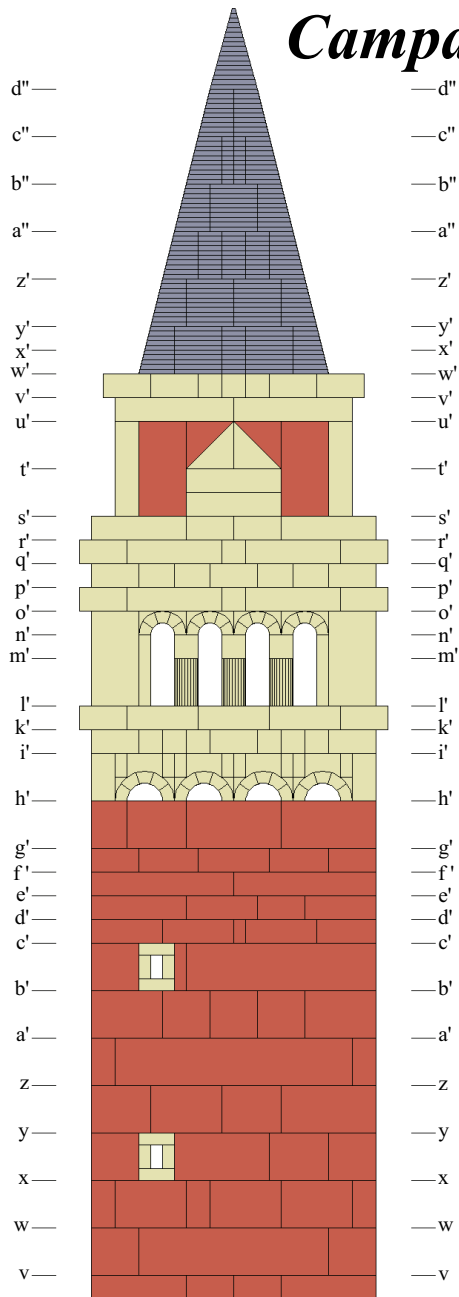
ε



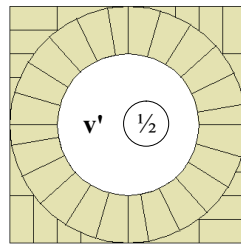
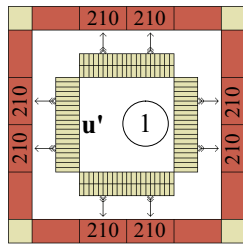
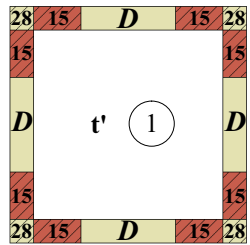
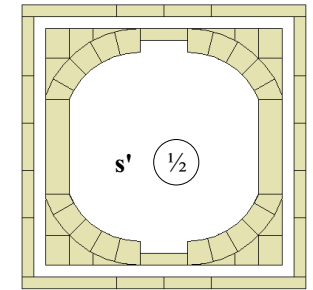
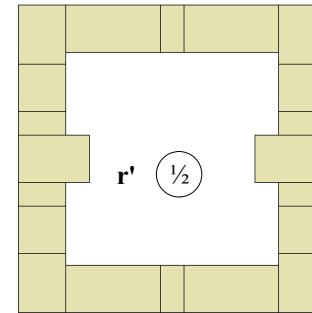
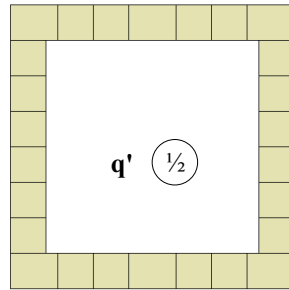
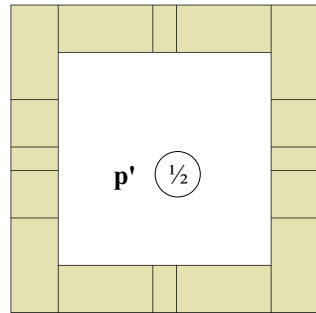
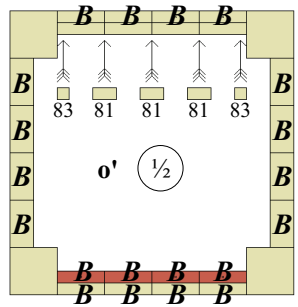
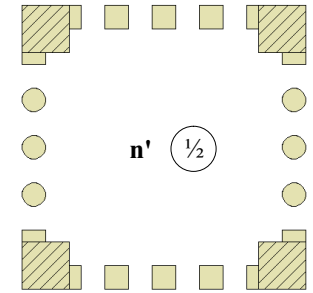
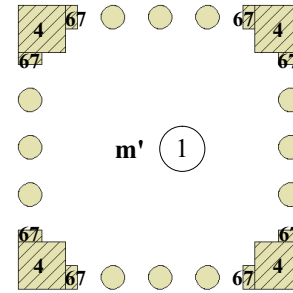
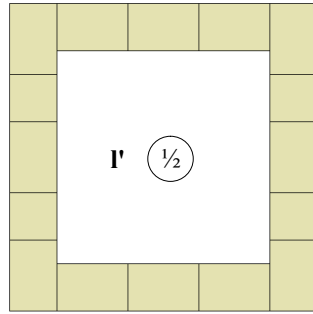
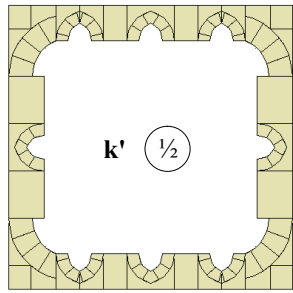
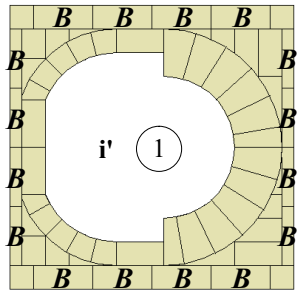
Campanile



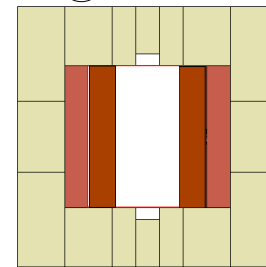
Campanile



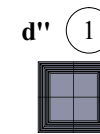
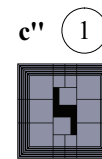
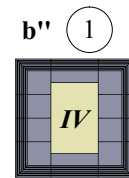
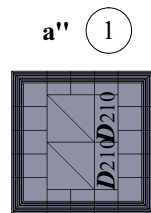
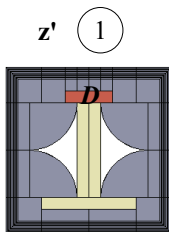
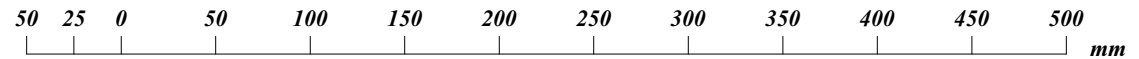
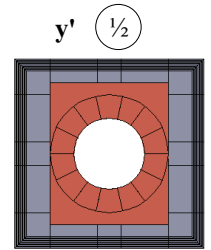
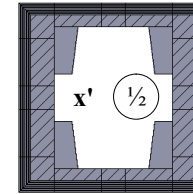
Campanile



w' (1/2) Ersetze

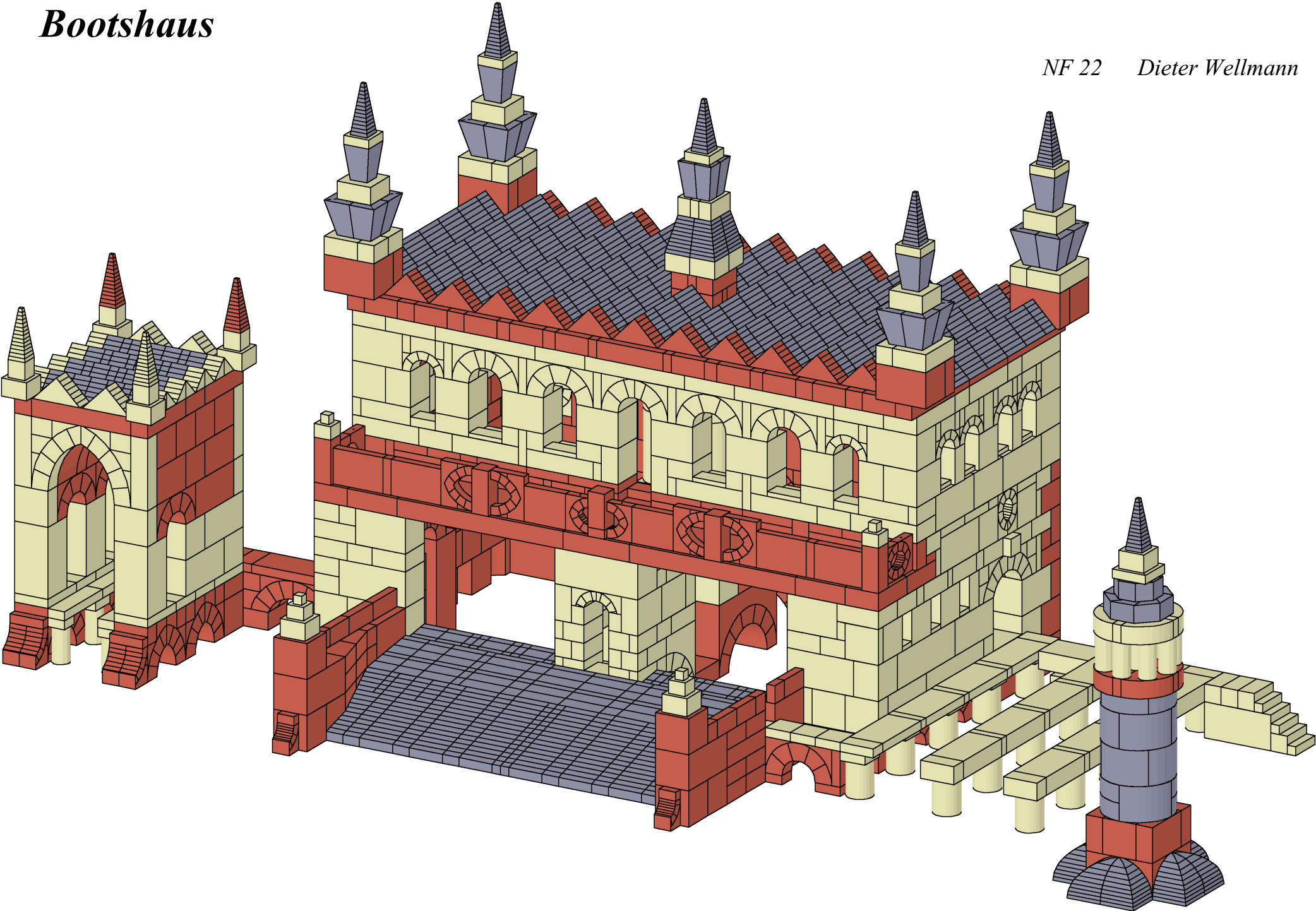


* Die 107 als letztes einsetzen.

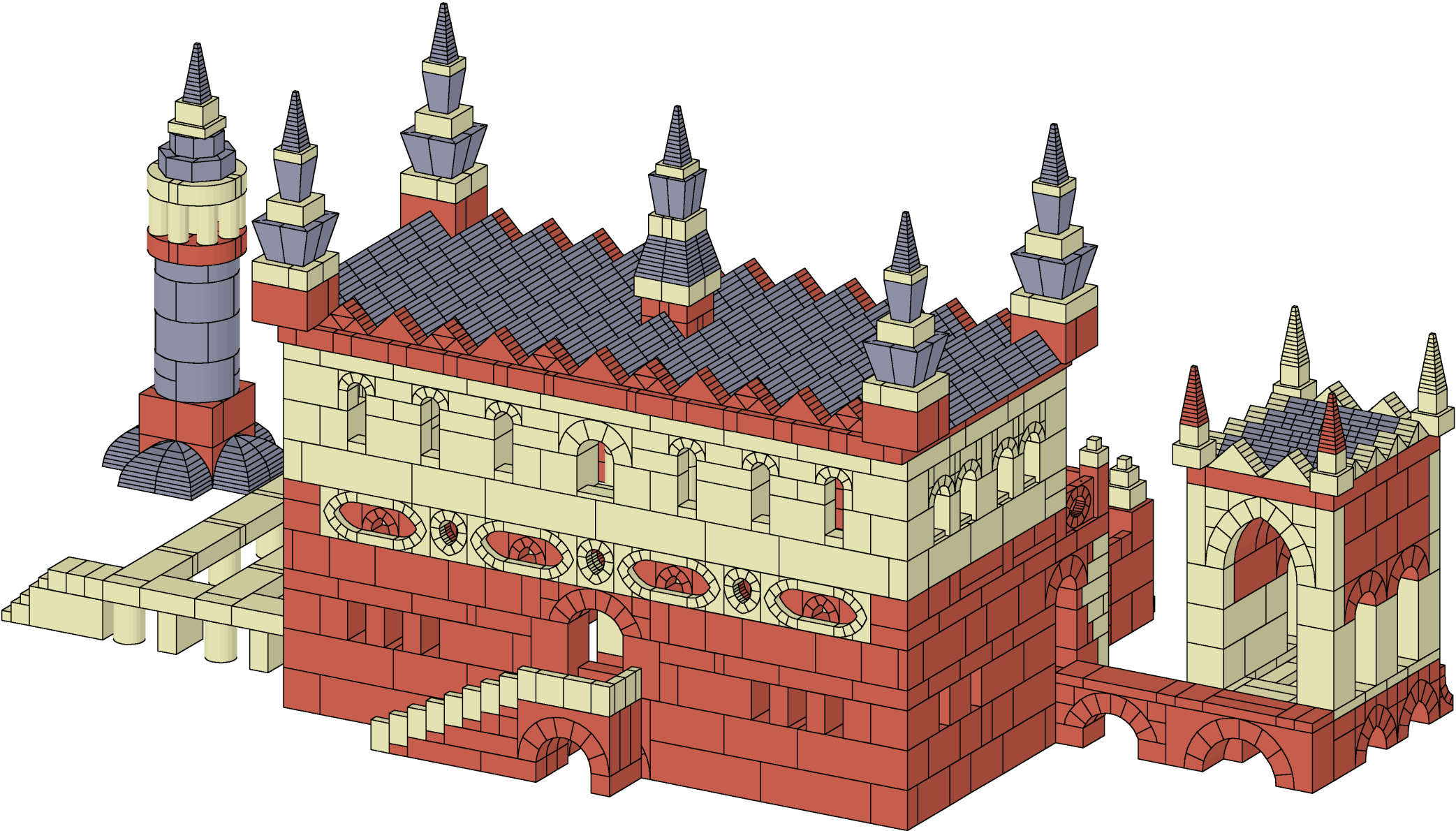


Bootshaus

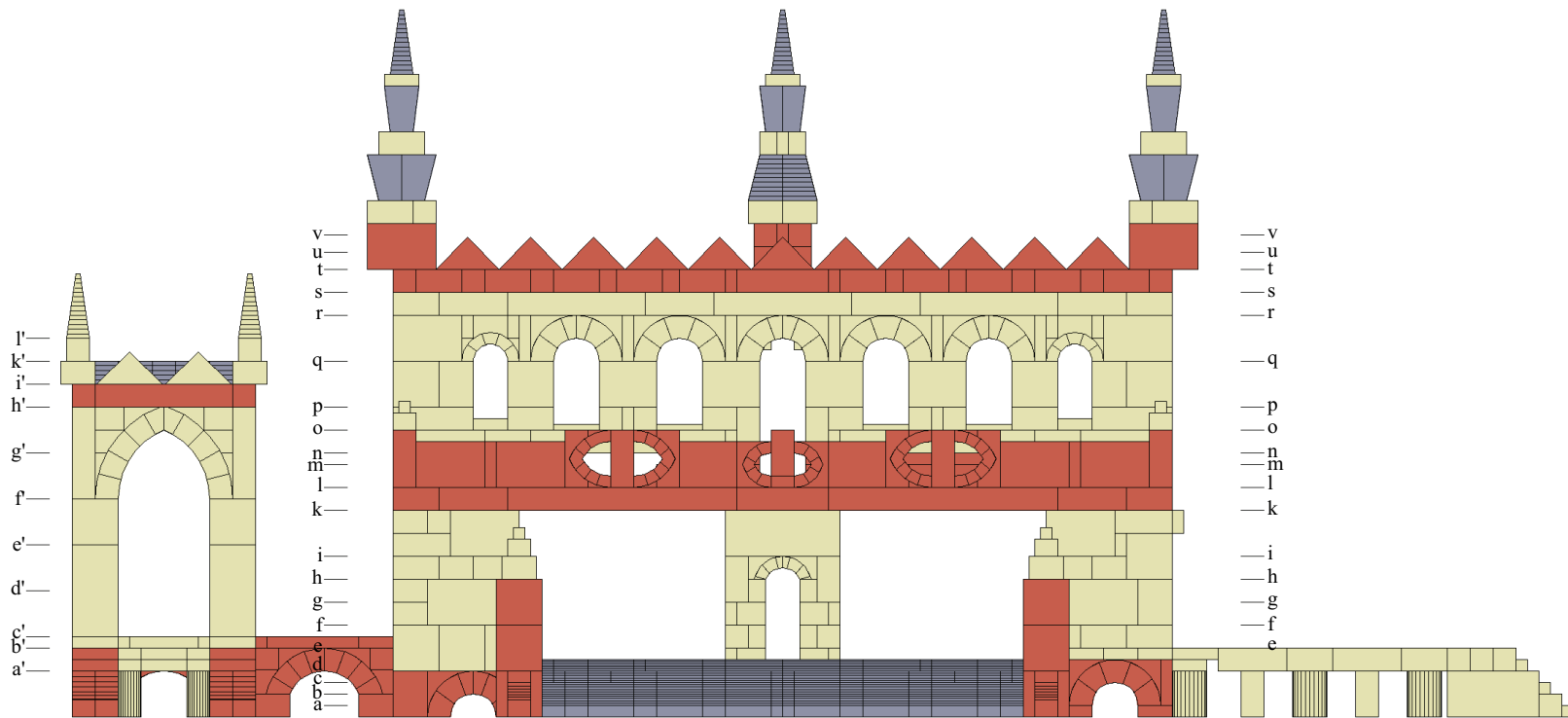
NF 22 *Dieter Wellmann*



Bootshaus



Bootshaus

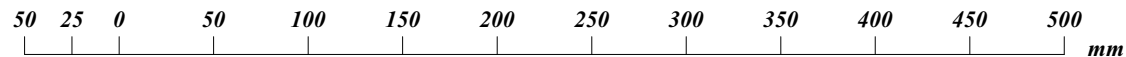


Am Ufer des "Lago di Ancore" steht dieses Bootshaus als Treffpunkt und Aktionszentrum der Kanu-, Paddel-, Ruder- und Segelfreunde.

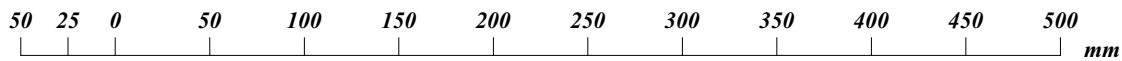
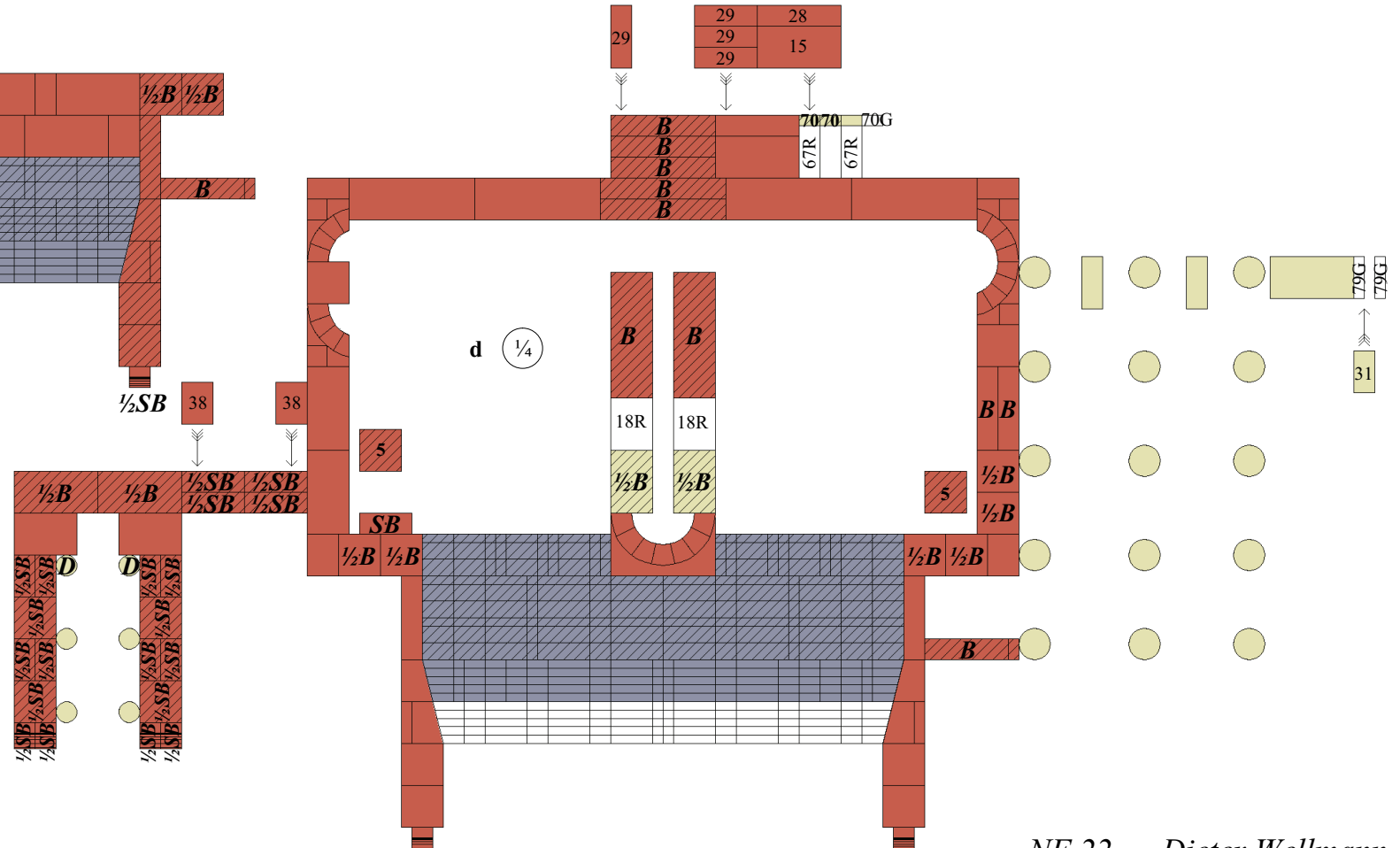
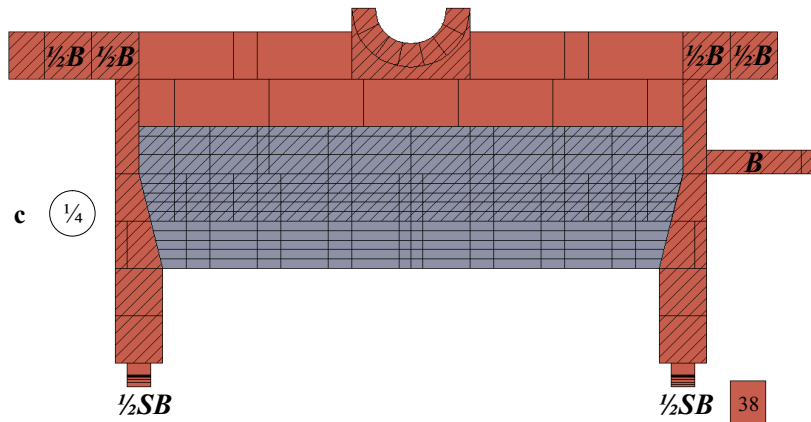
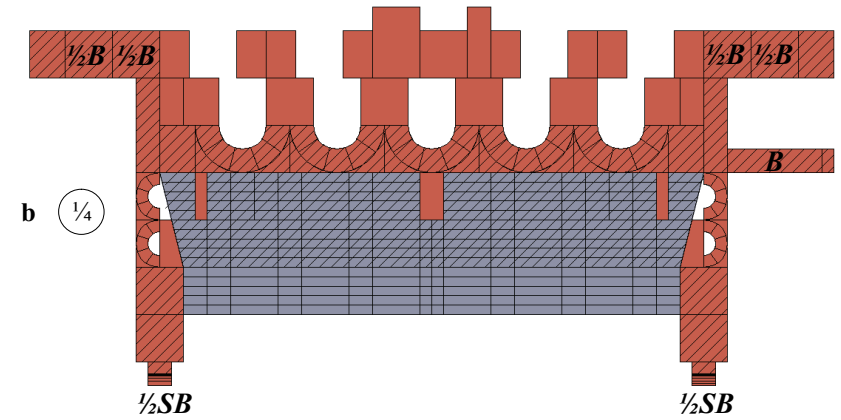
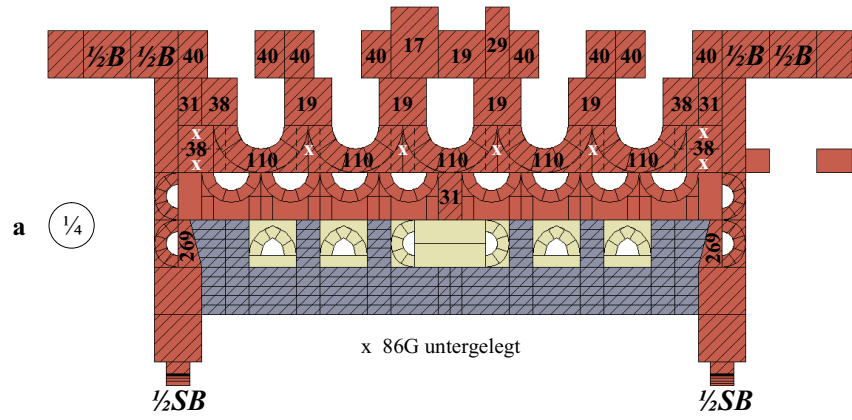
Das Erdgeschoß enthält ein großräumiges Depot für Sportboote aller Art mit einer schrägen Aufzugrampe direkt am Wasser. Darüber liegen die Räume der Segelschule und das Heim der Wassersportvereine. Ein Schmuckfries an der landseitigen Fassade des Gebäudes zeigt Umrisse und Querschnitte eines Schiffsrumpfes. Die Aussichtsterrasse auf der Seeseite dient auch als Beobachtungsposten für Regatten aller Art.

Rechts schließt sich ein Yachthafen mit Anlegetreppchen für Paddelboote an.

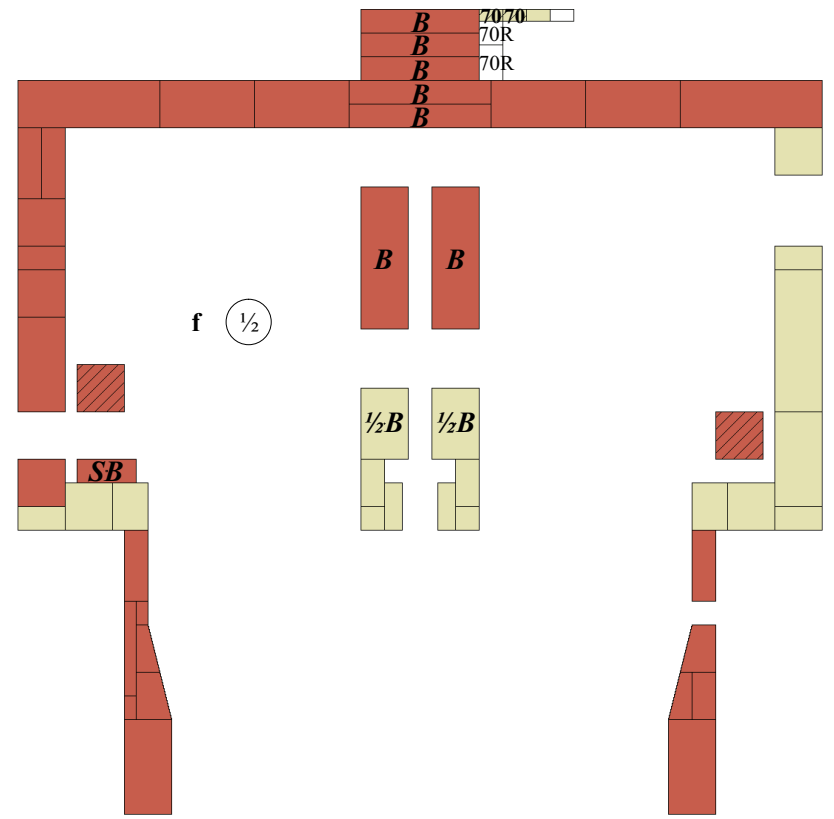
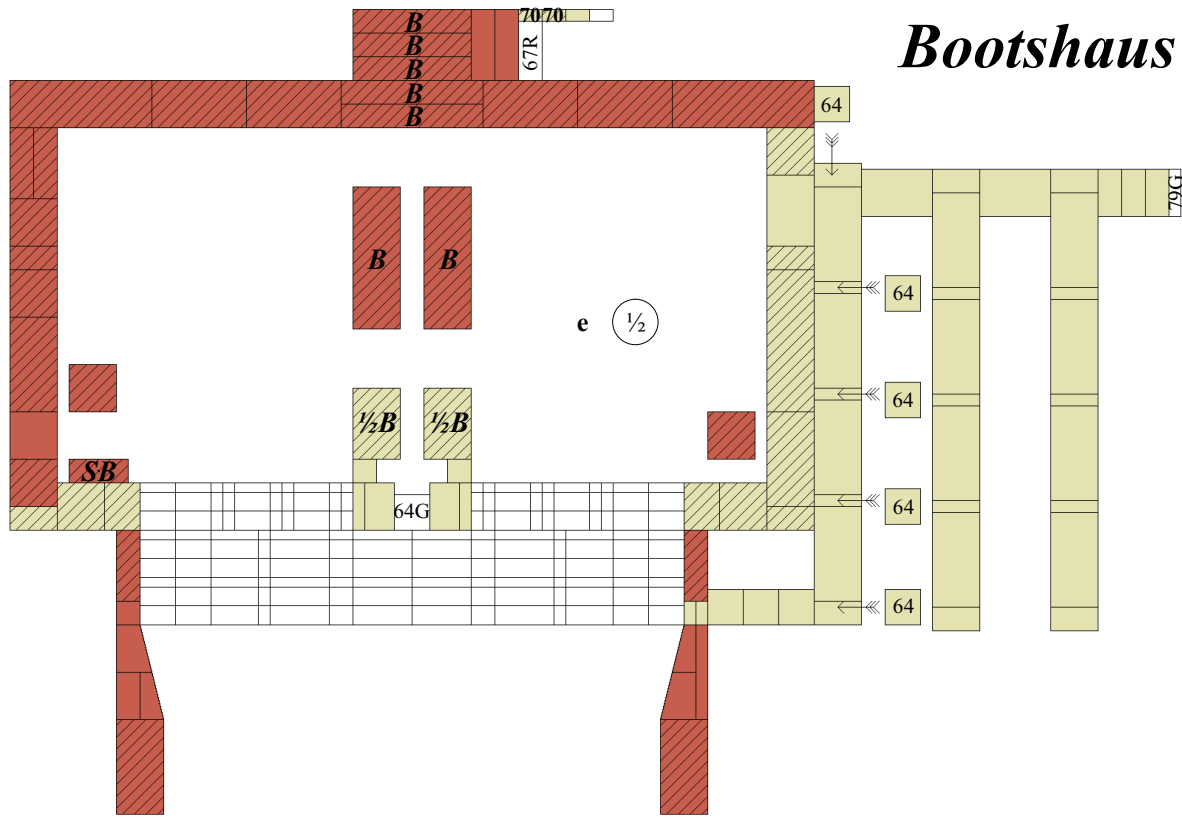
Links steht eine hoch gewölbte Bootswerfthalle für Reparaturen und Pflege förmlich im Wasser. Ein beliebig aufstellbares Türmchen imitiert den "Faro": ein Leuchtturm als Navigationshilfe auf dem See. Italienische Romantik (Isola Bella) prägt den Stil des amphibischen Gebäude-Ensembles. Die Grundfläche, auf der gebaut wird, sollte zu etwa zwei Drittel den Wasserspiegel, zu etwa einem Drittel Land imitieren.



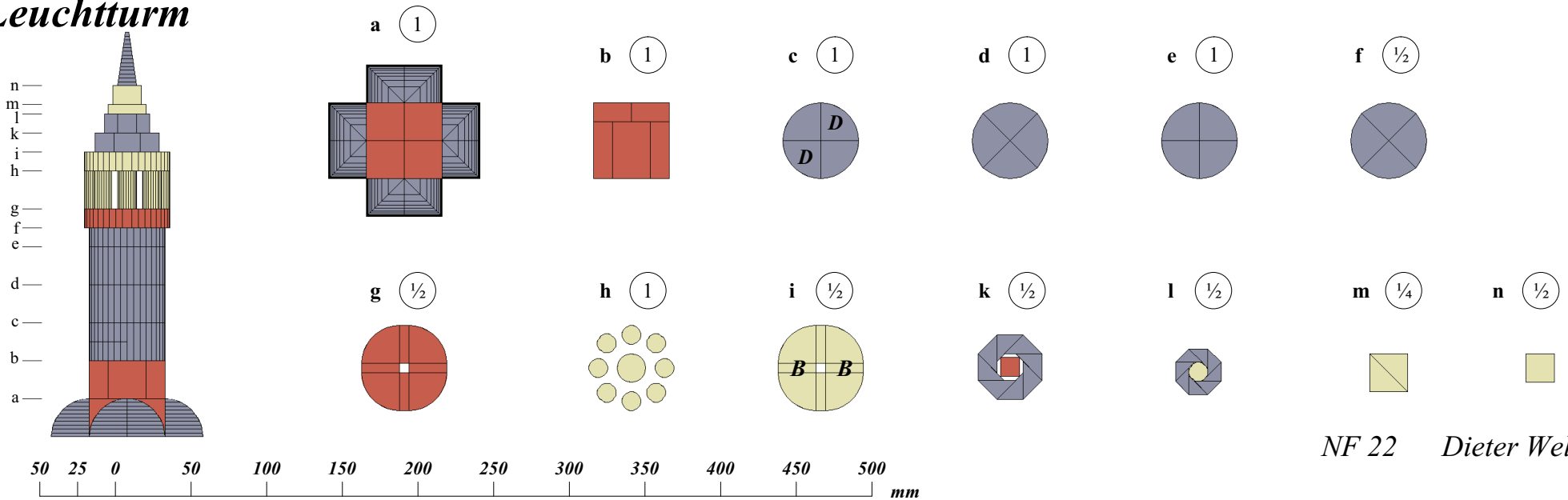
Bootshaus



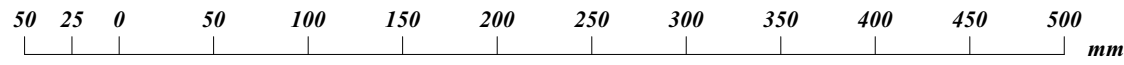
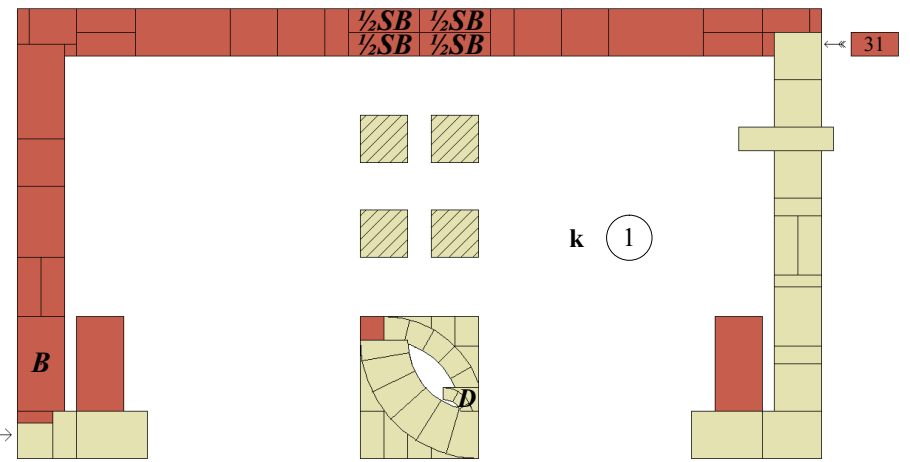
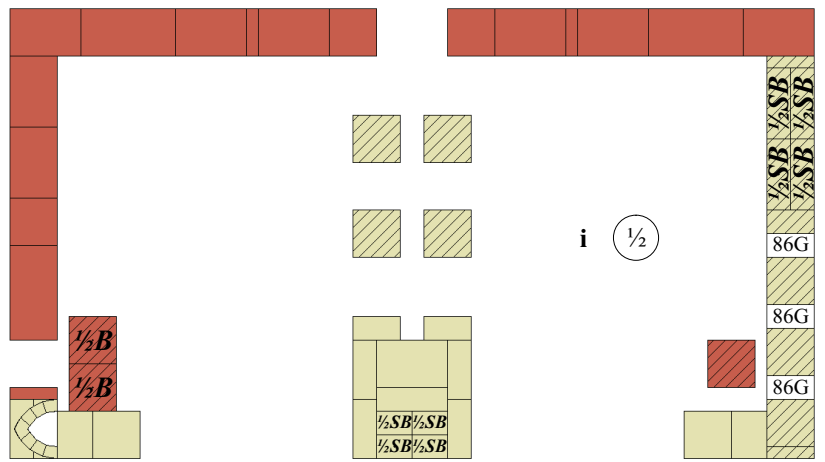
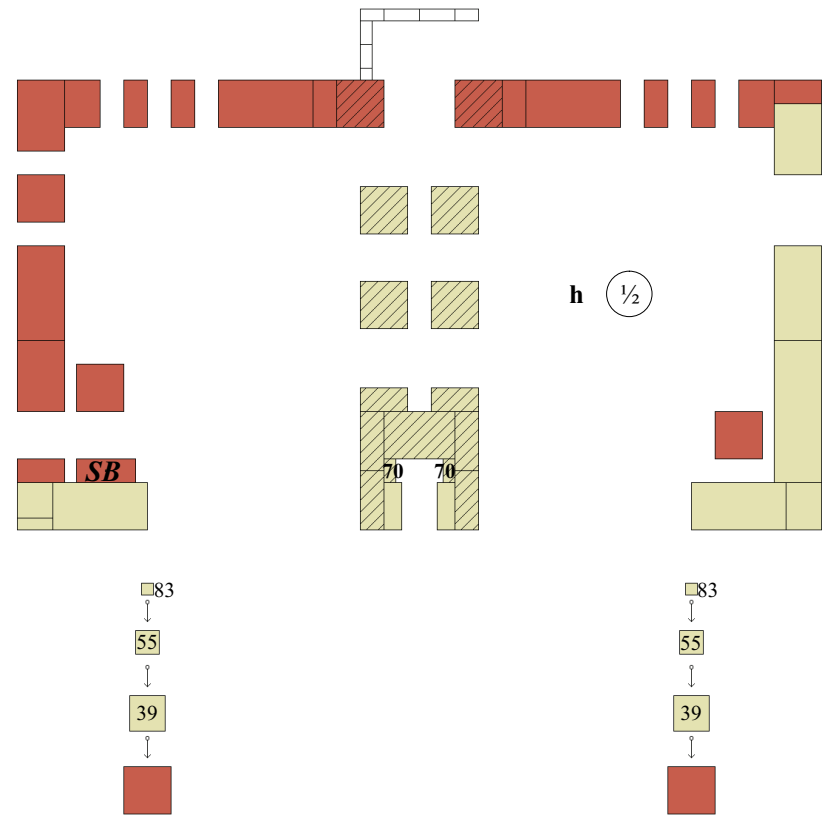
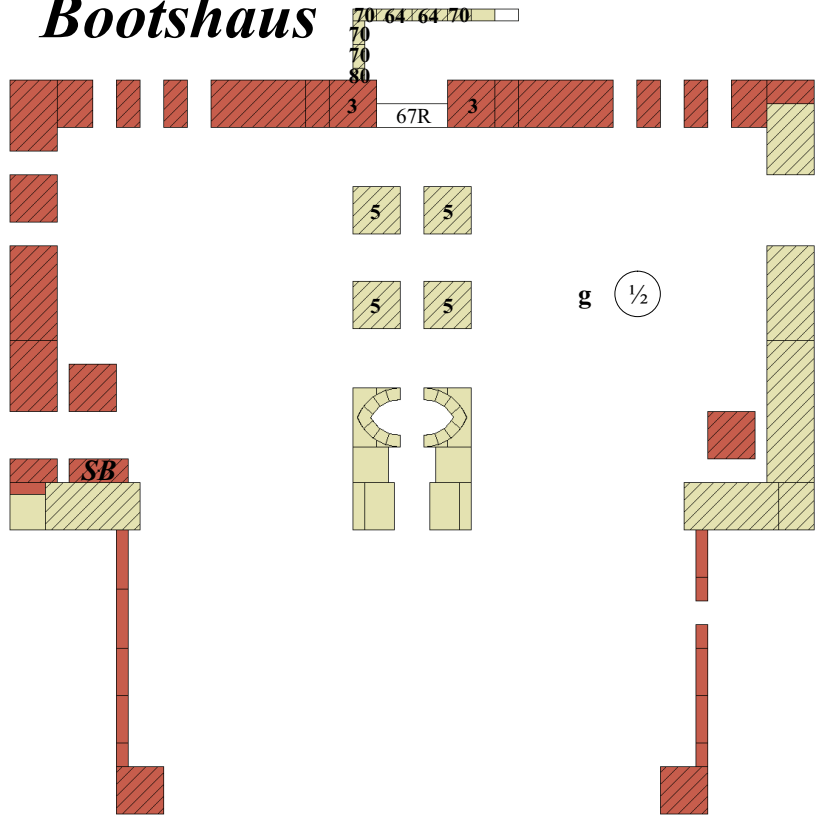
Bootshaus



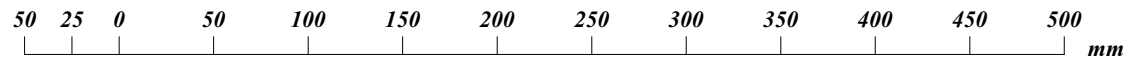
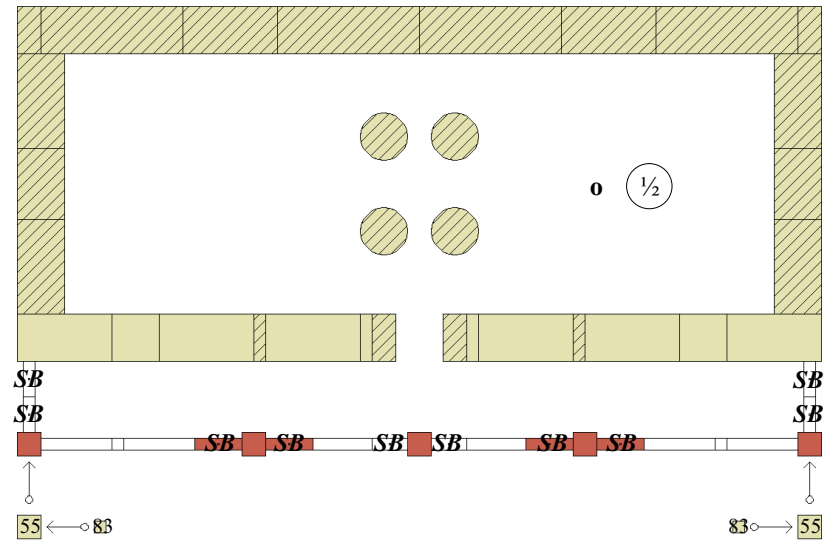
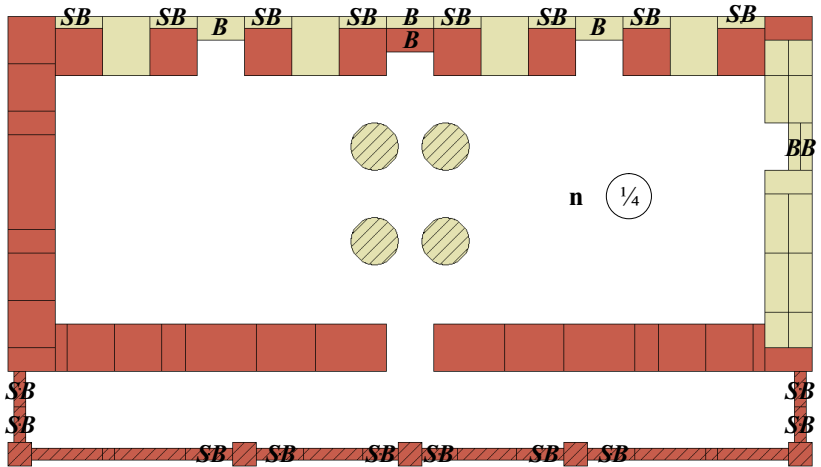
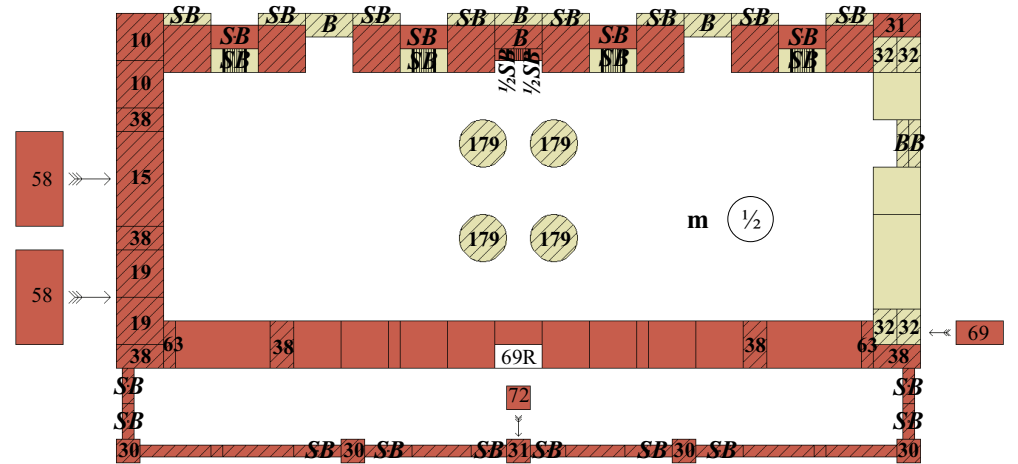
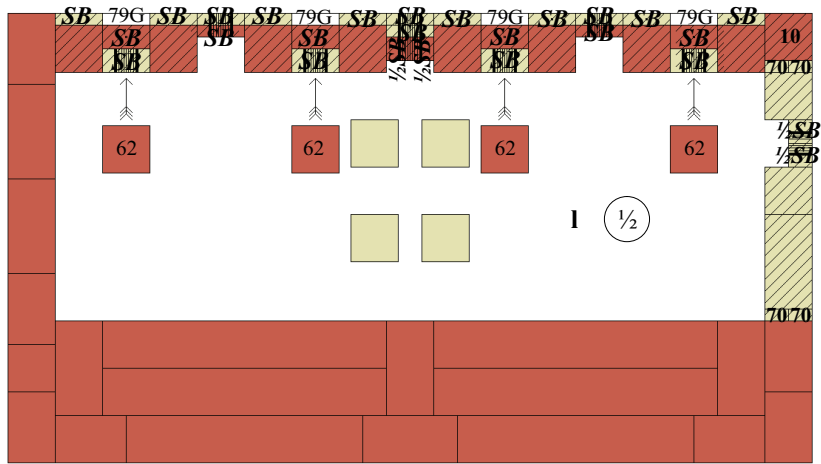
Leuchtturm



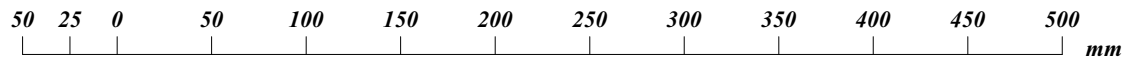
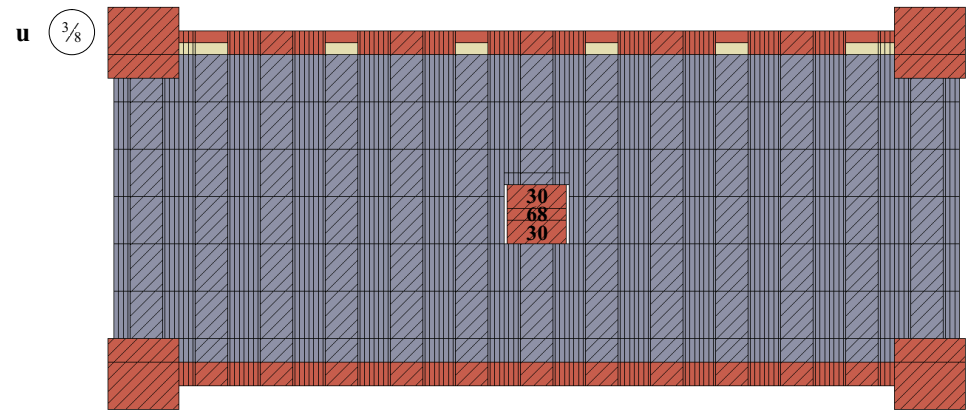
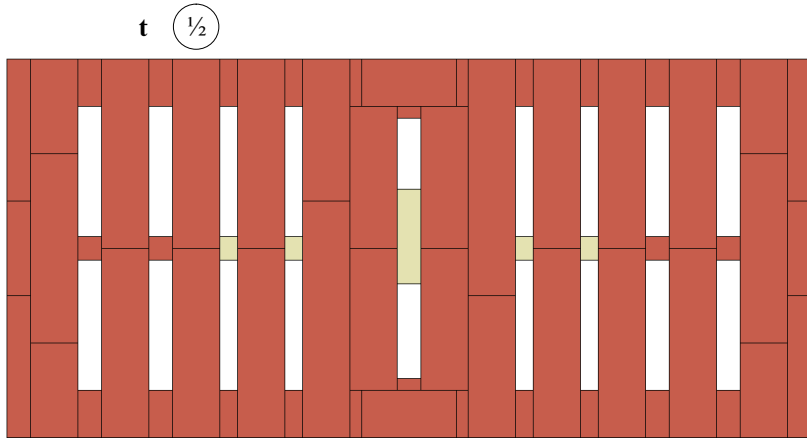
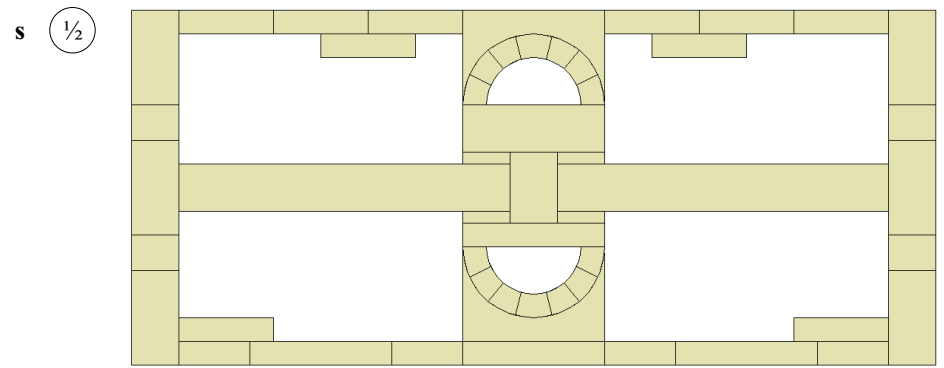
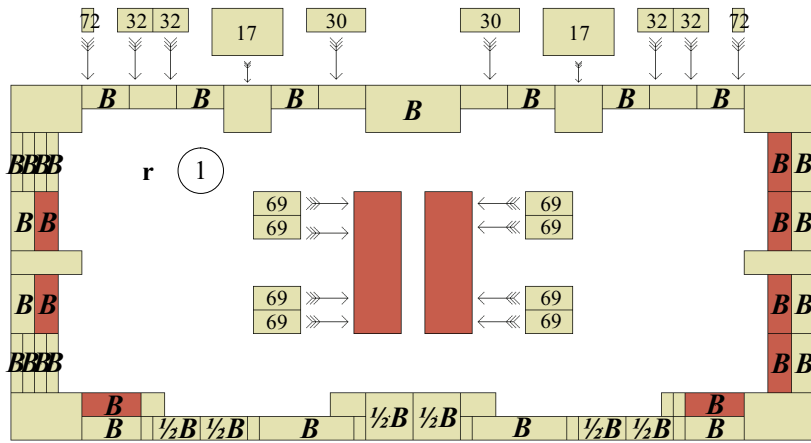
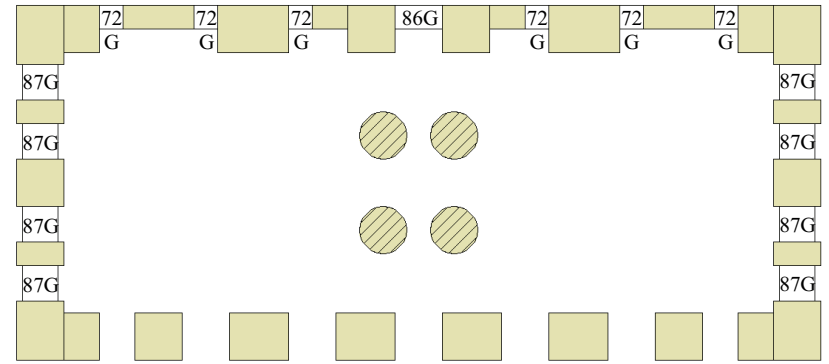
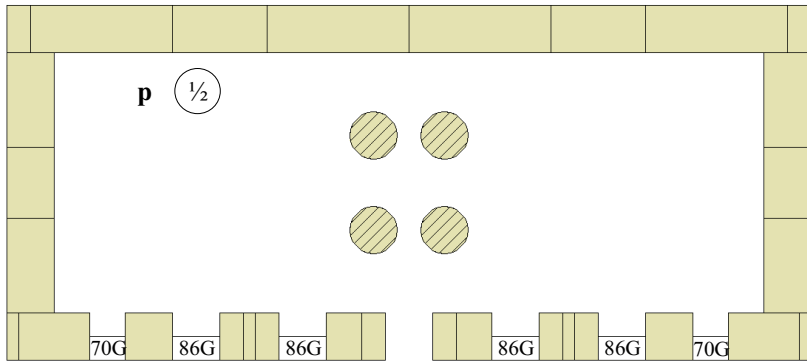
Bootshaus



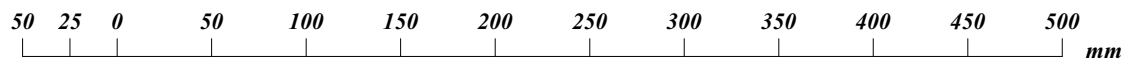
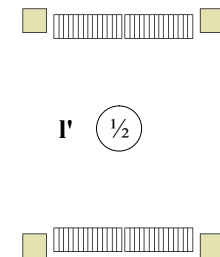
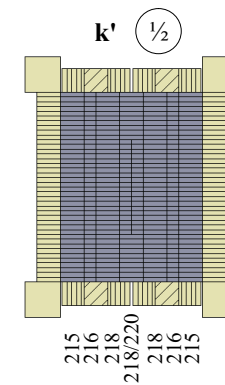
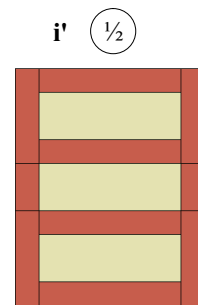
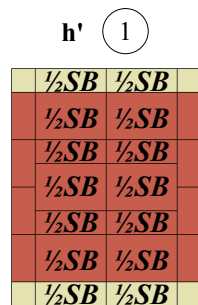
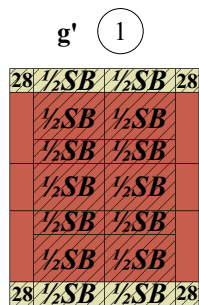
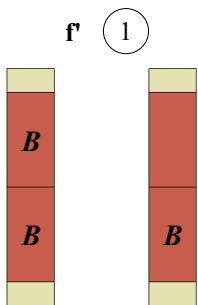
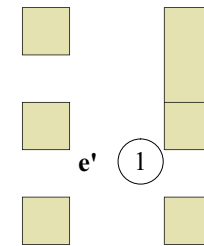
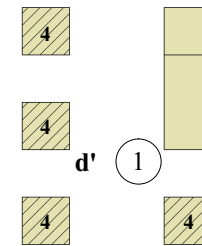
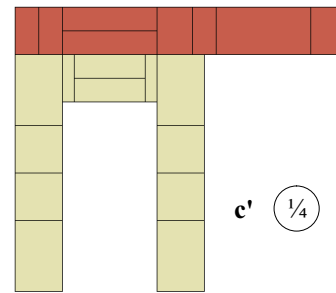
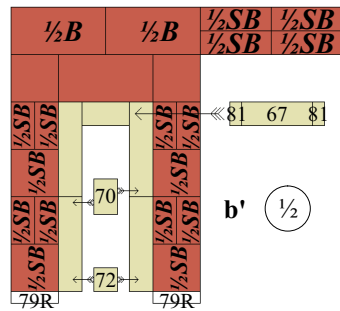
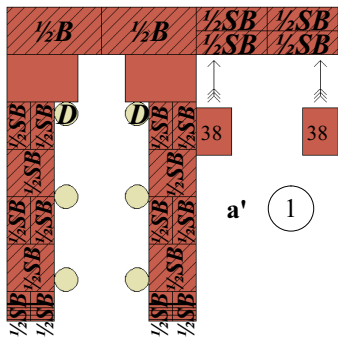
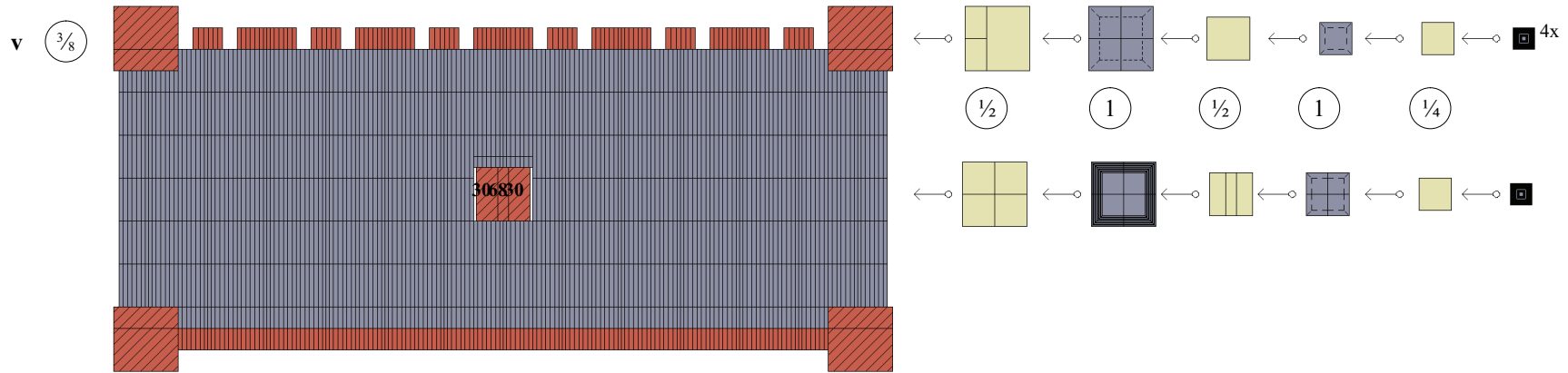
Bootshaus



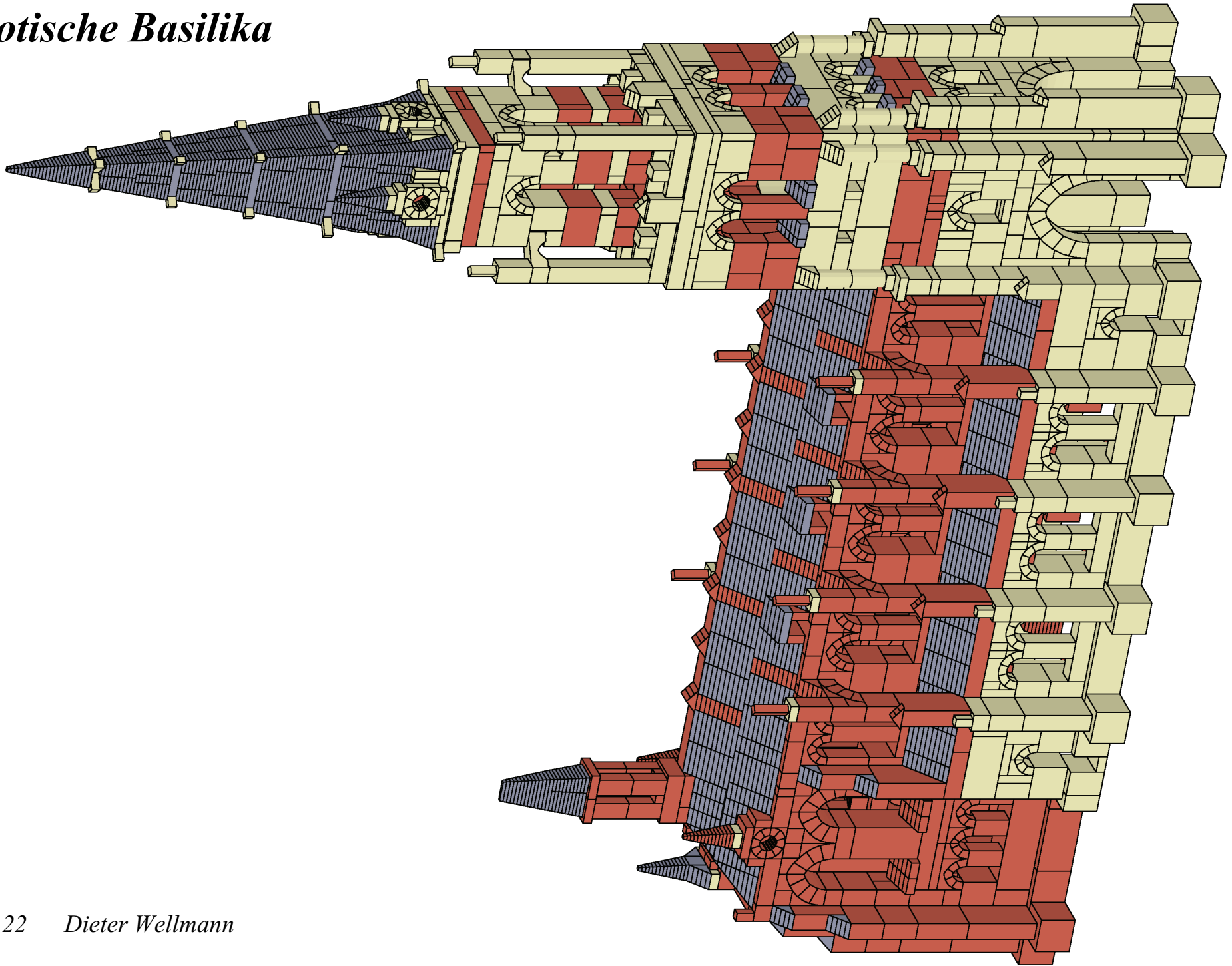
Bootshaus



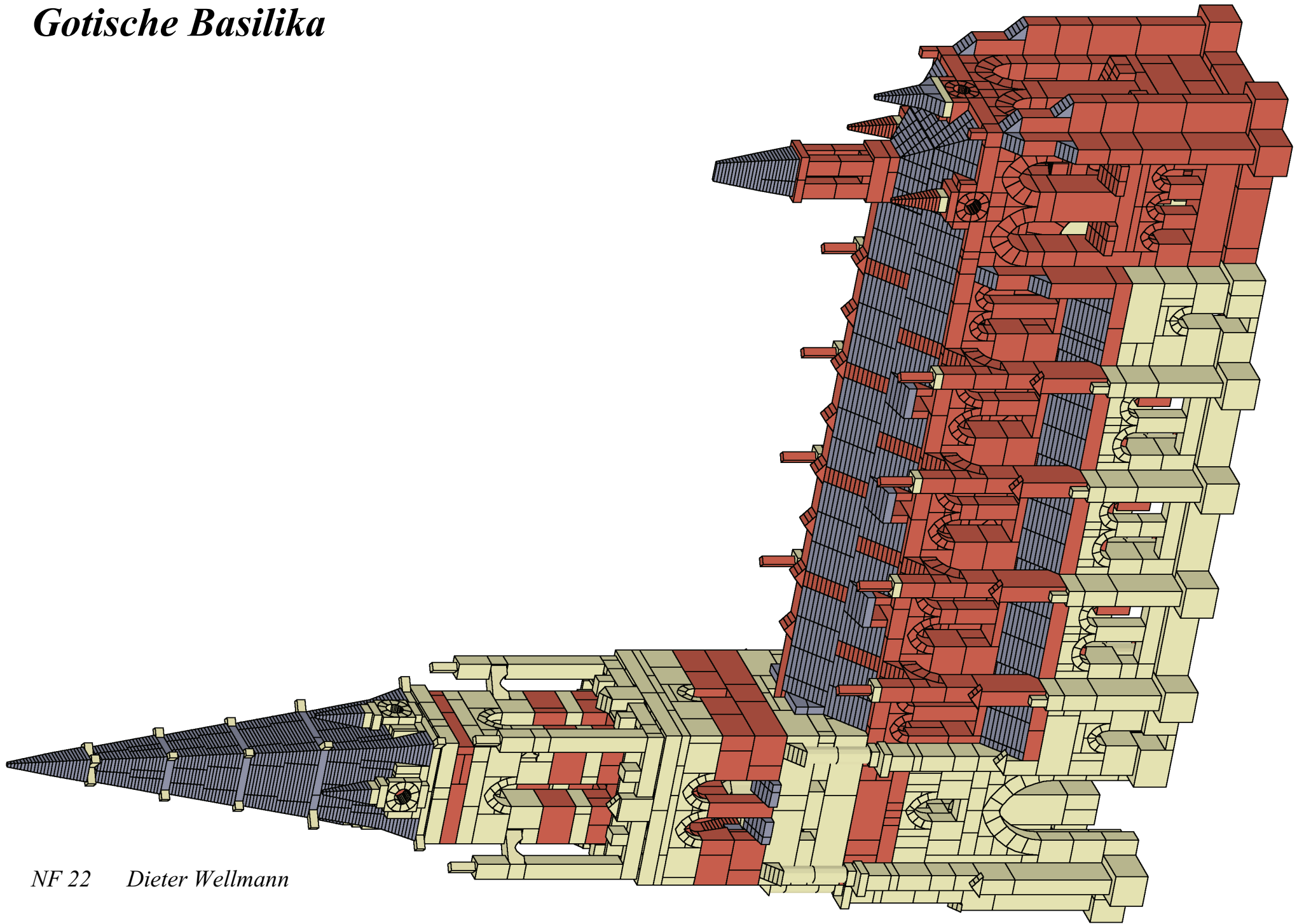
Bootshaus



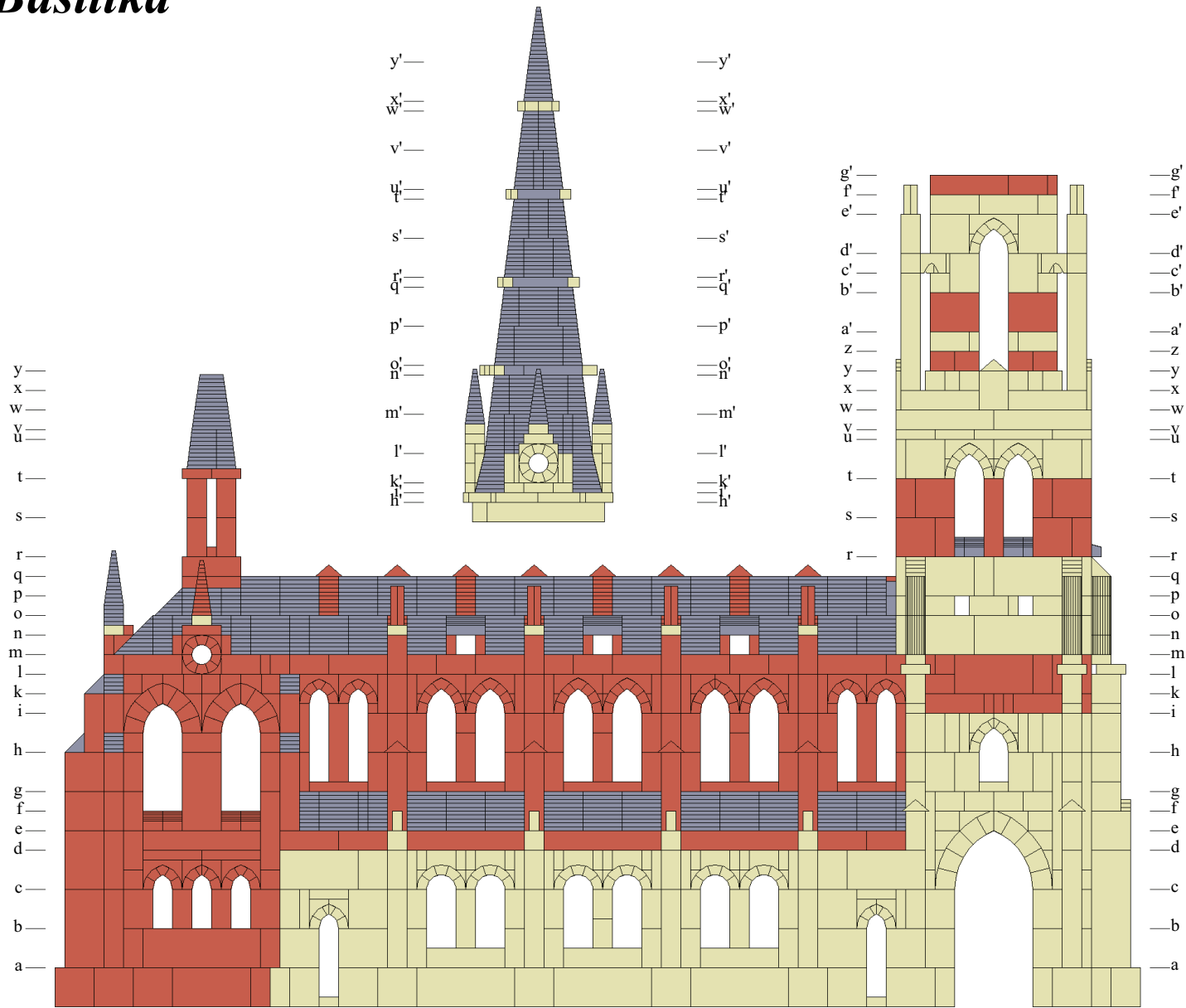
Gotische Basilika



Gotische Basilika

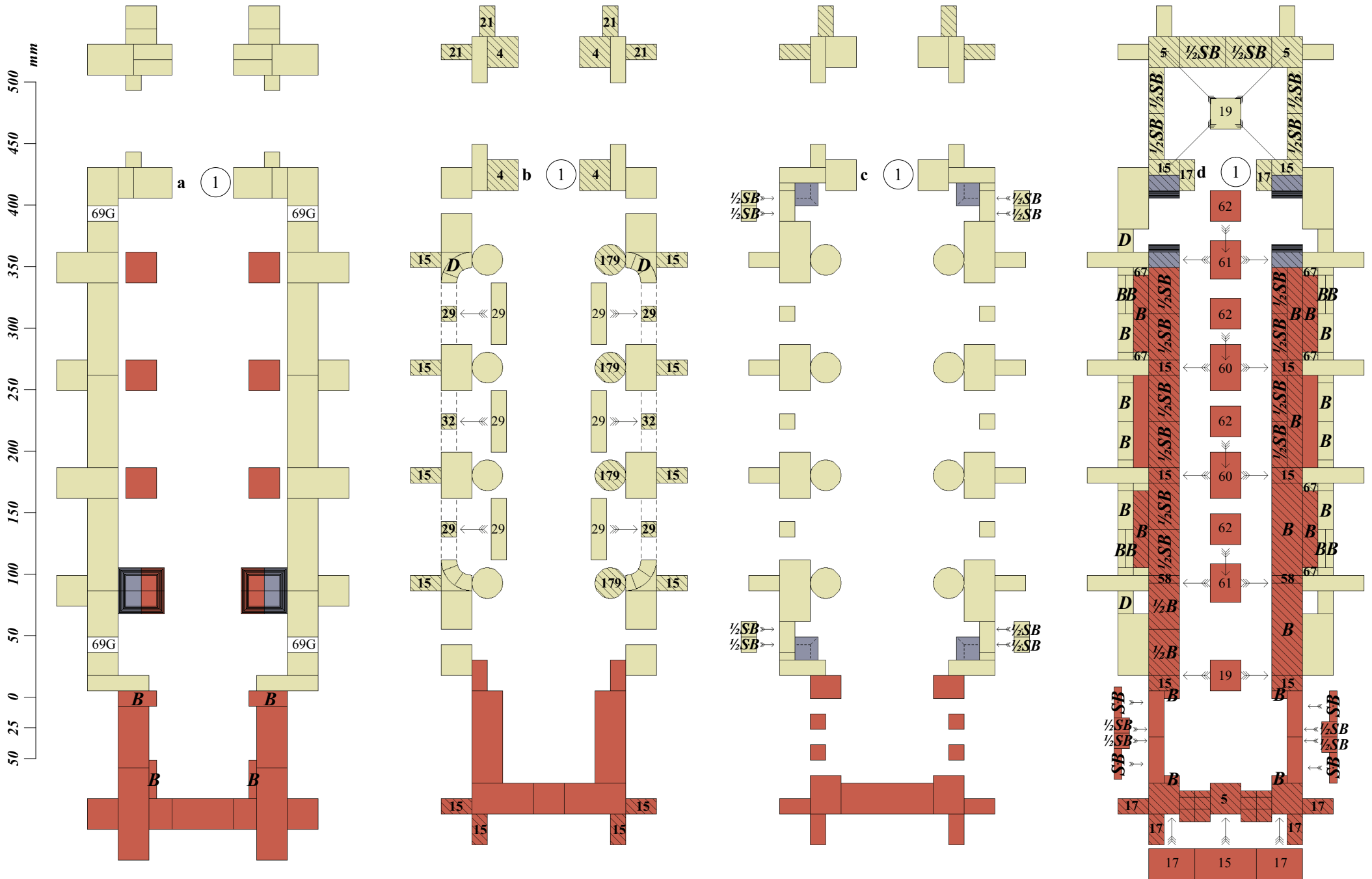


Gotische Basilika

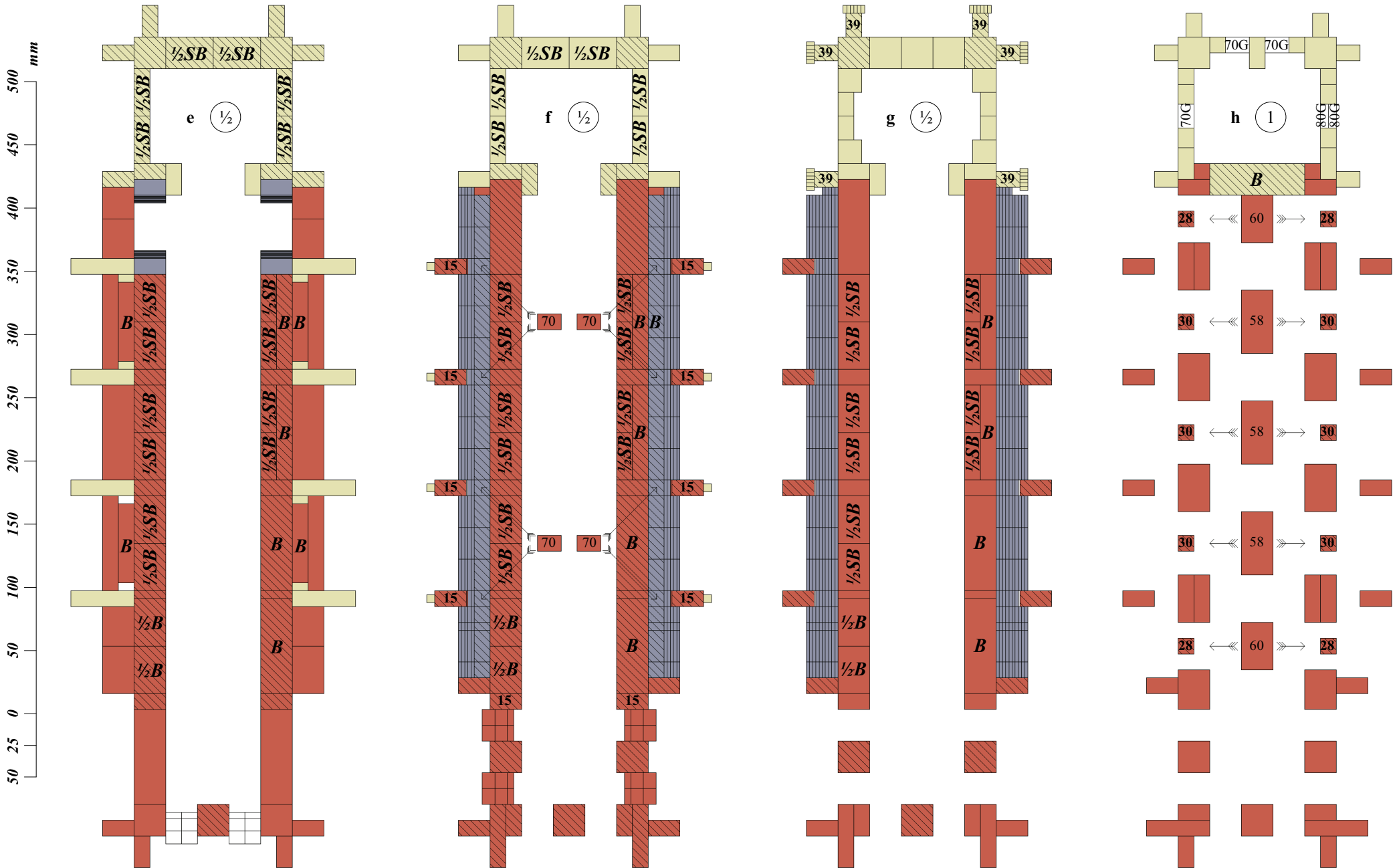


50 25 0 50 100 150 200 250 300 350 400 450 500 mm

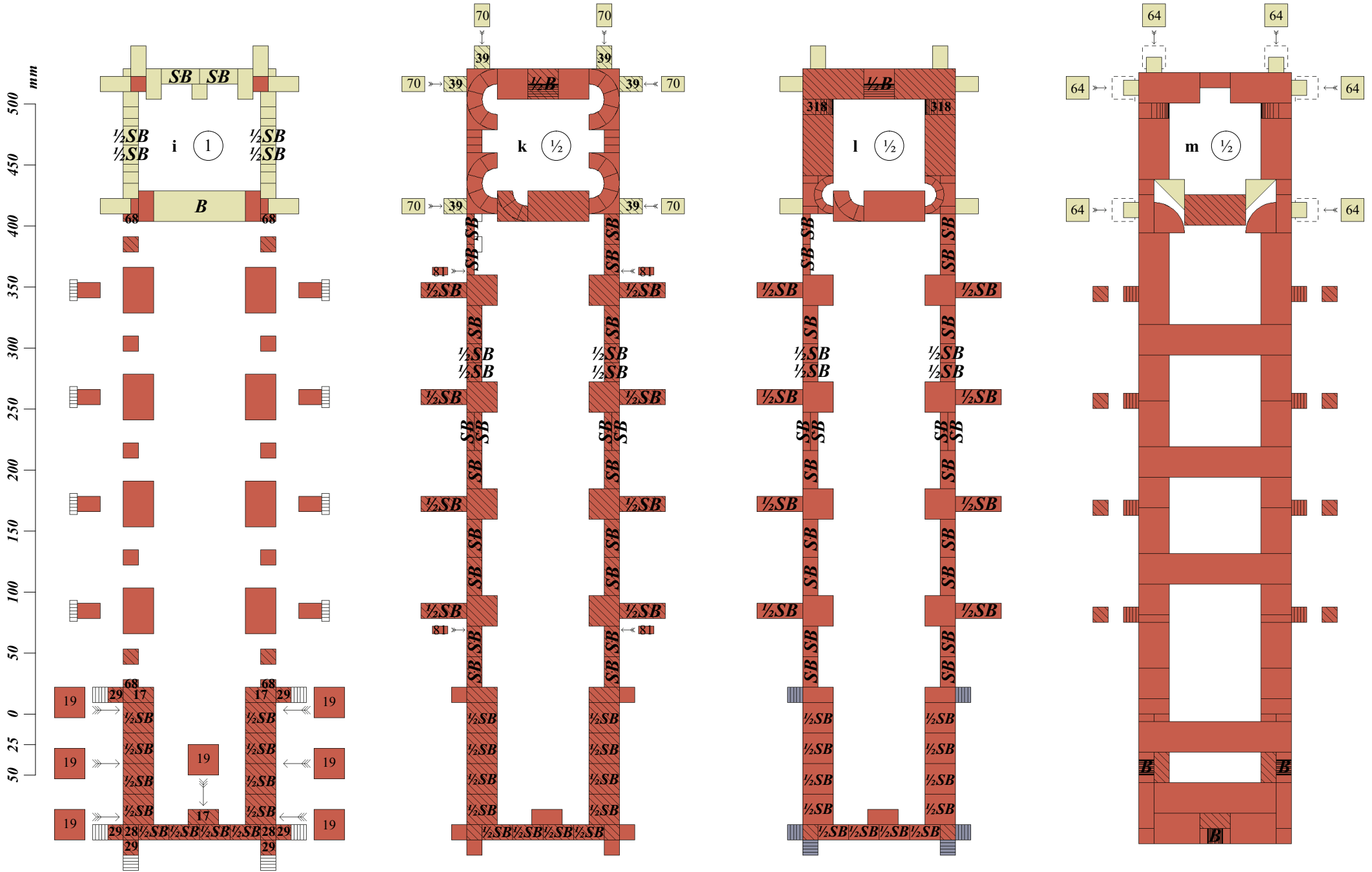
Gotische Basilika



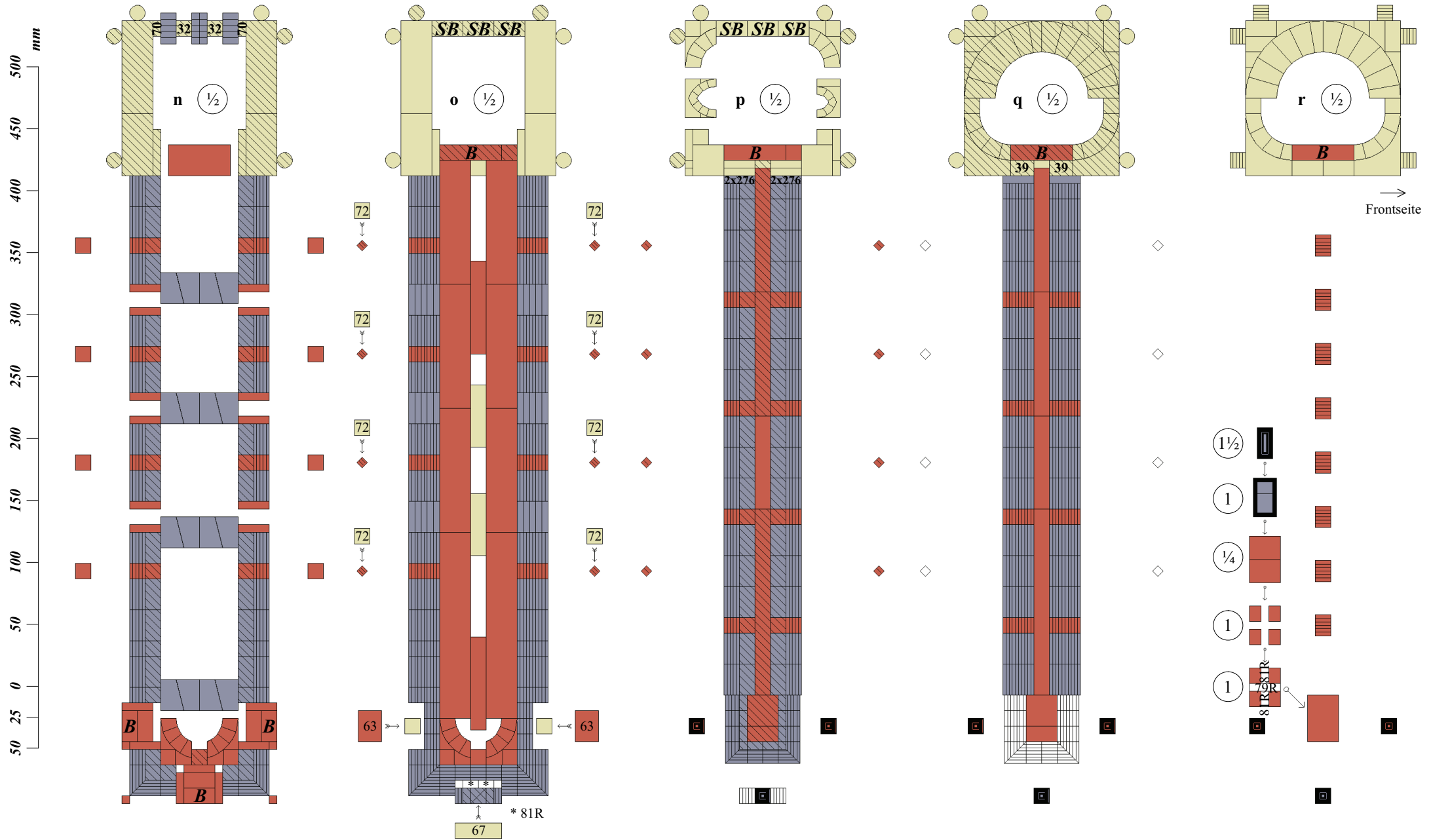
Gotische Basilika



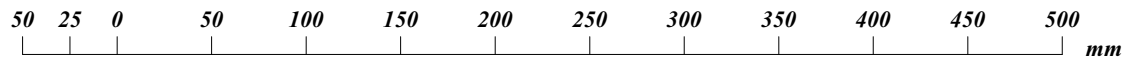
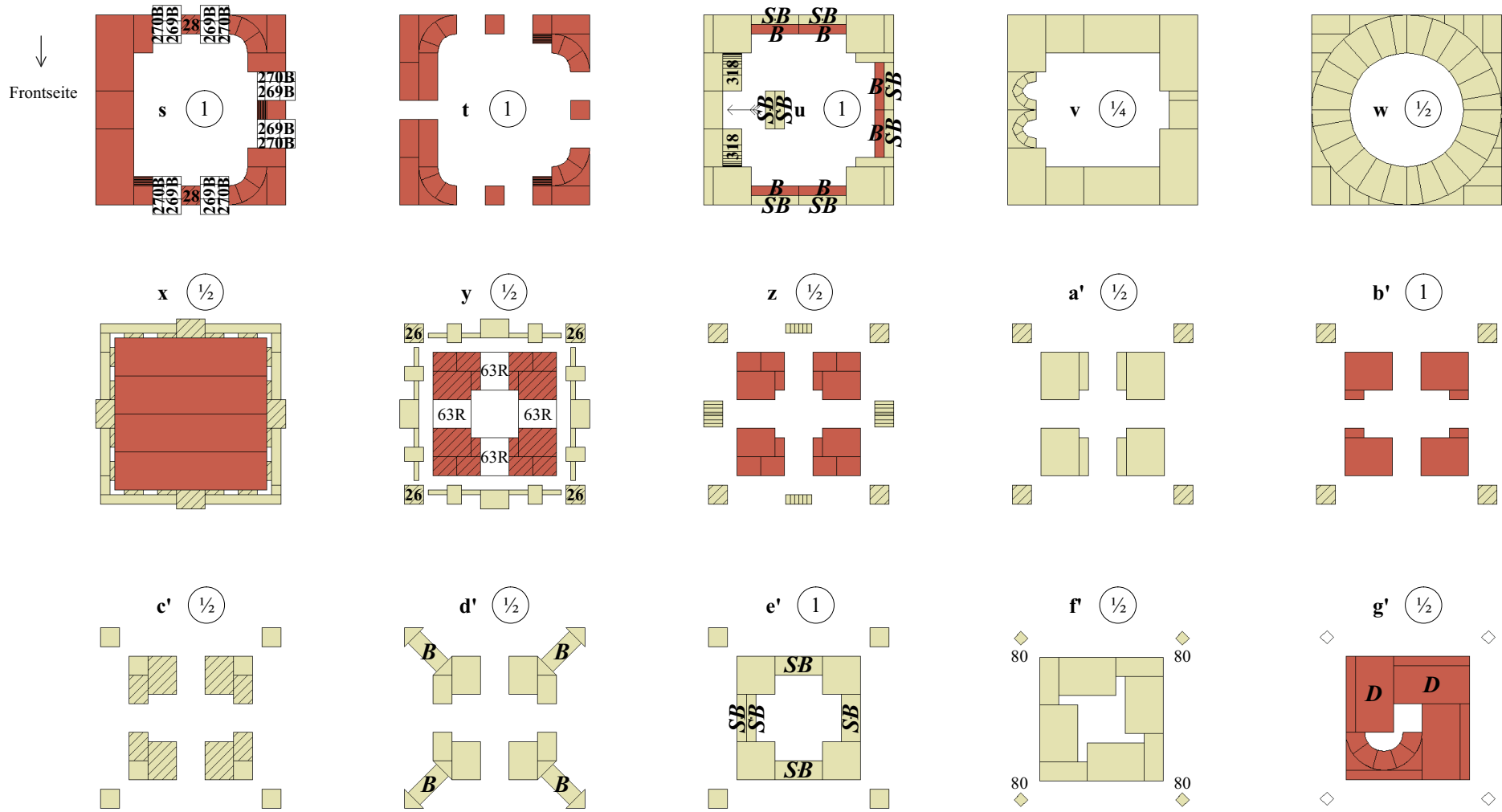
Gotische Basilika



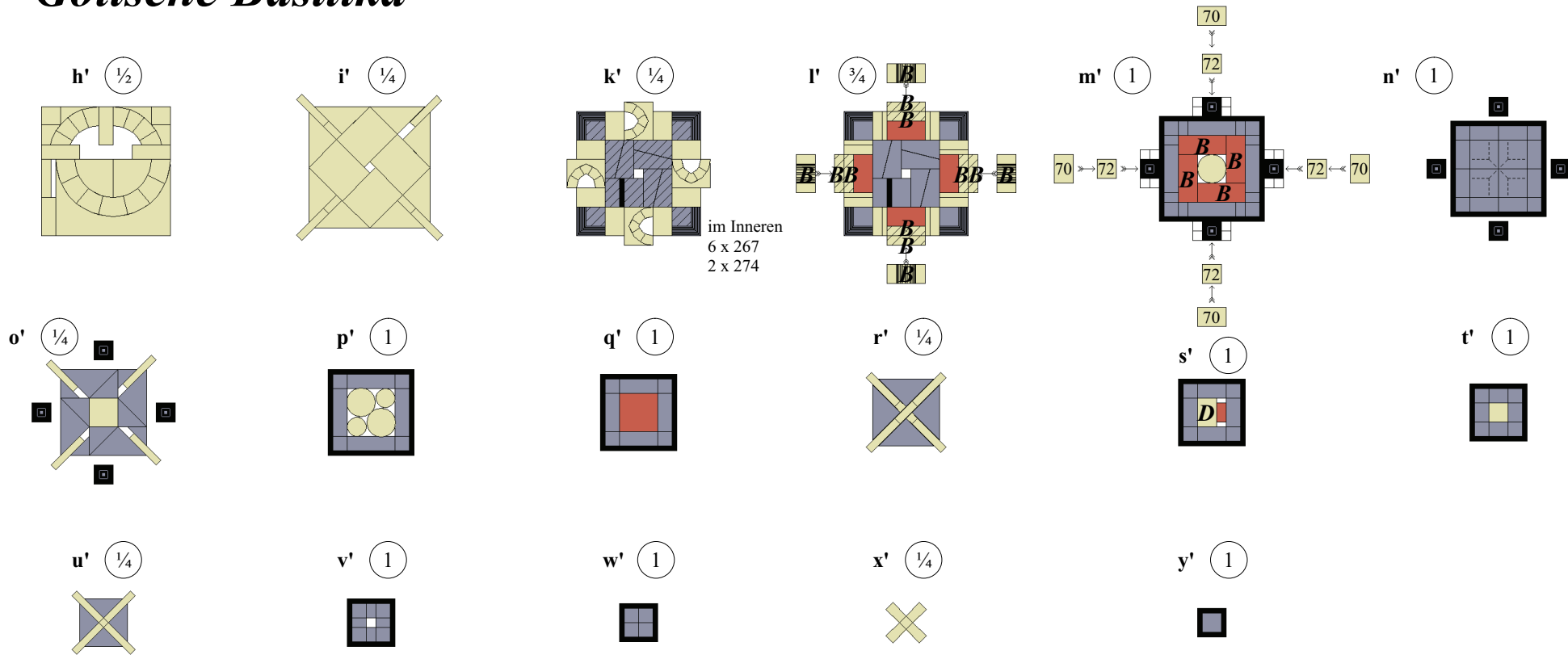
Gotische Basilika



Gotische Basilika



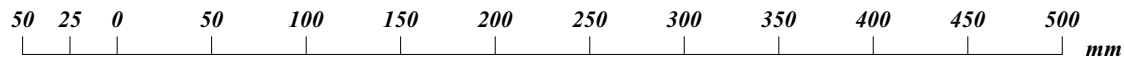
Gotische Basilika



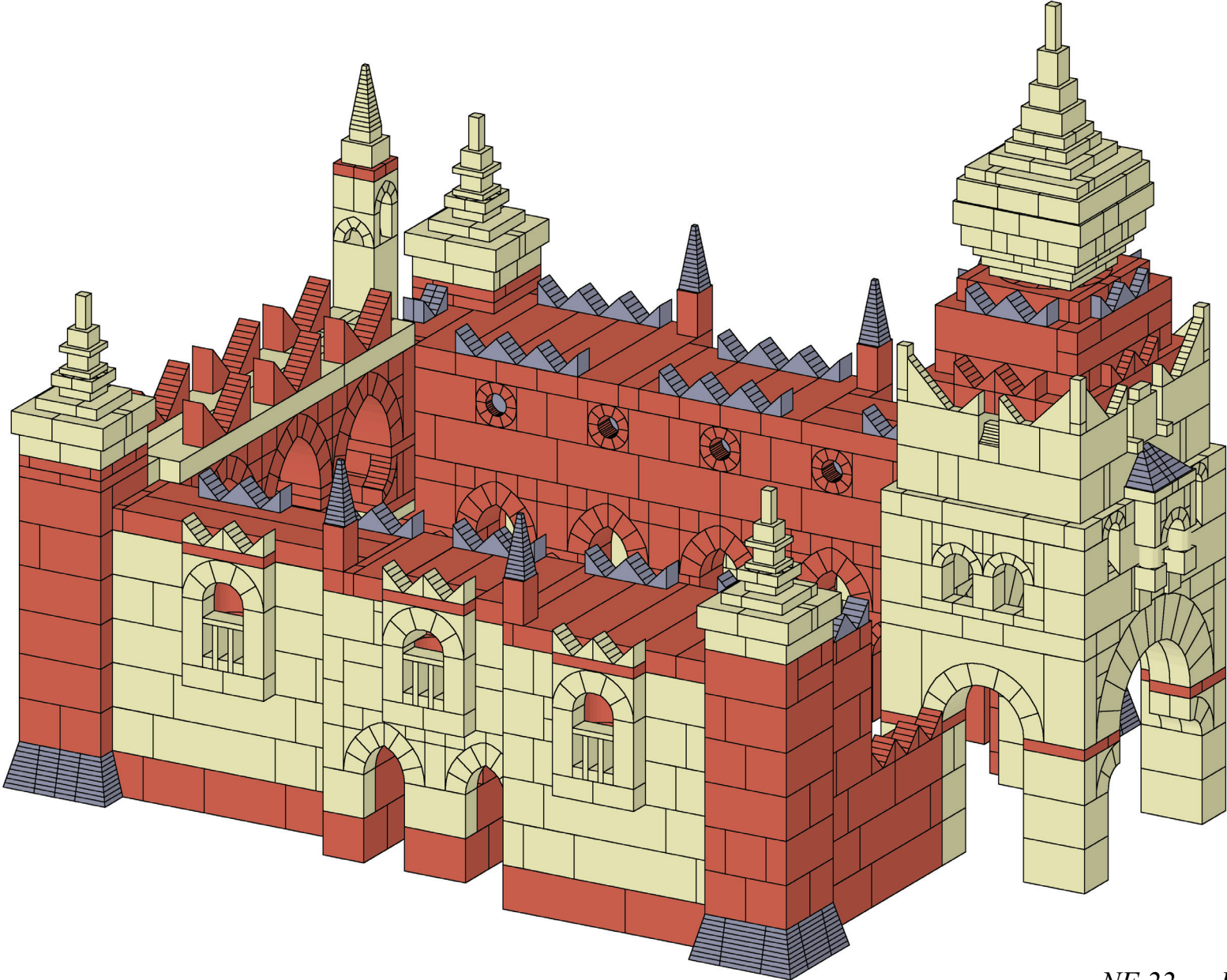
Große gotische Kirchen wurden im Mittelalter nur selten einheitlich vollendet und haben oft eine Baugeschichte, die sich über mehrere Jahrhunderte erstreckt. Vielleicht kann dieses Modell etwas davon deutlich machen. Der Begriff "Basilika" bezieht sich erst seit dem Kirchenbau der Romanik auf ein dreischiffiges Langhaus mit doppelt hohem Mittelschiff.

Romanisch sind hier das Fundament und die noch erhaltenen Seitenschiffe. Frühgotisch gibt sich der schlichte, kompakte Turmsockel mit Eingangshalle und Glockenstuben. Hochgotisch ist das vertikal in die Höhe strebende, von Strebebögen flankierte Mittelschiff und ebenso die sich verjüngende Ergänzung des Turmes, ebenfalls von Strebebögen gestützt. Im Sinne einer spätgotischen Hallenkirche verlängert sich das Mittelschiff zu einem Ostchor ohne Kapellenkranz, mit schlichten Strebepfeilern und hohem Dachreiter. Schließlich weist die Turmbekrönung neogotische Züge auf. Oft genug wurden gerade die Türme nach Blitzschlag, Einsturz oder finanziell bedingter Bauunterbrechung erst im restaurativen 19. Jahrhundert fertiggestellt.

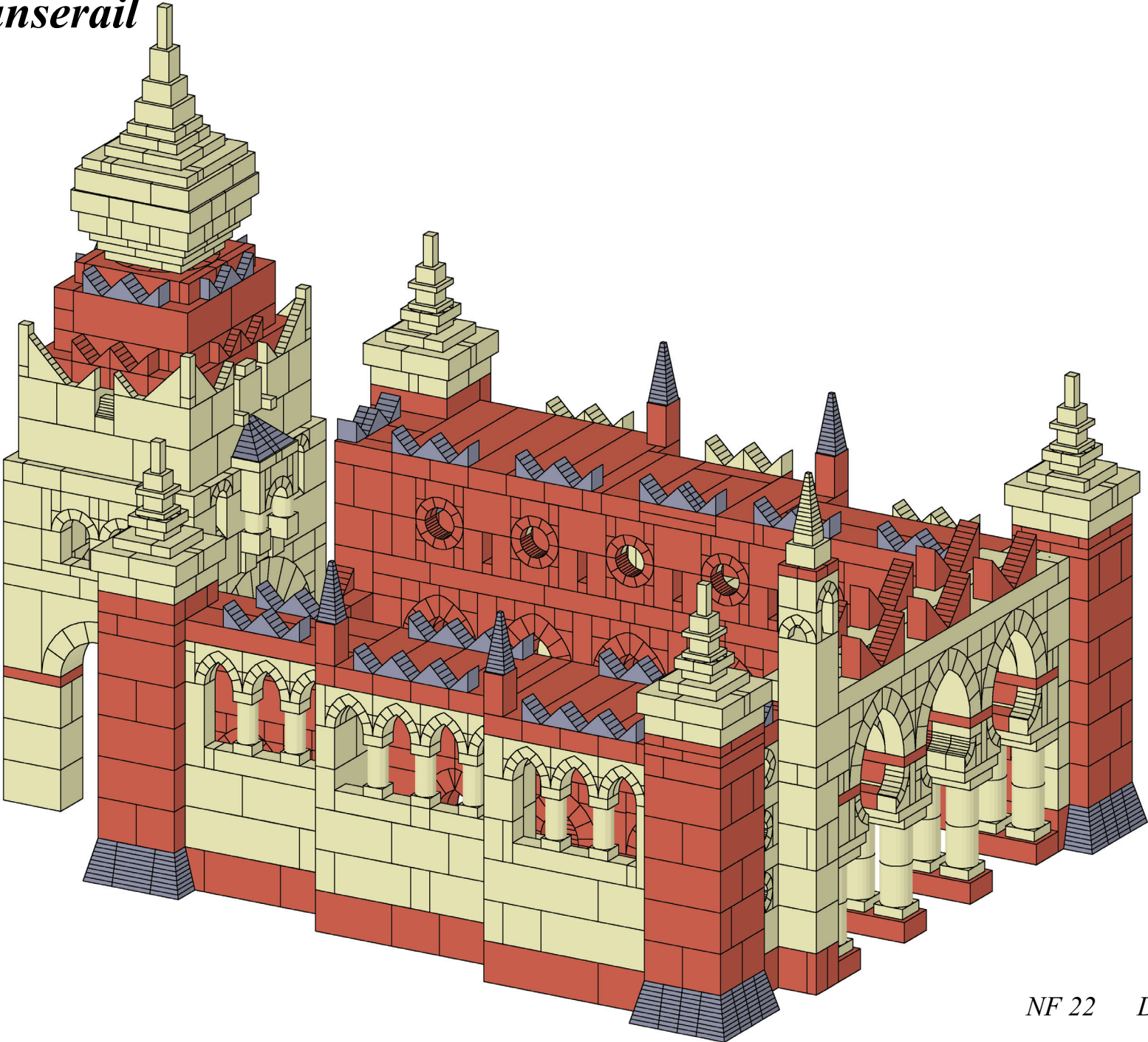
Die Form der Basilika wird durch den Verzicht auf ein Querschiff noch besonders betont. Anliegen des Modells ist es aber, die unterschiedlichen Stationen im Werdegang der Gotik zu einem einheitlich wirkenden Gesamtkunstwerk zusammenzufügen.



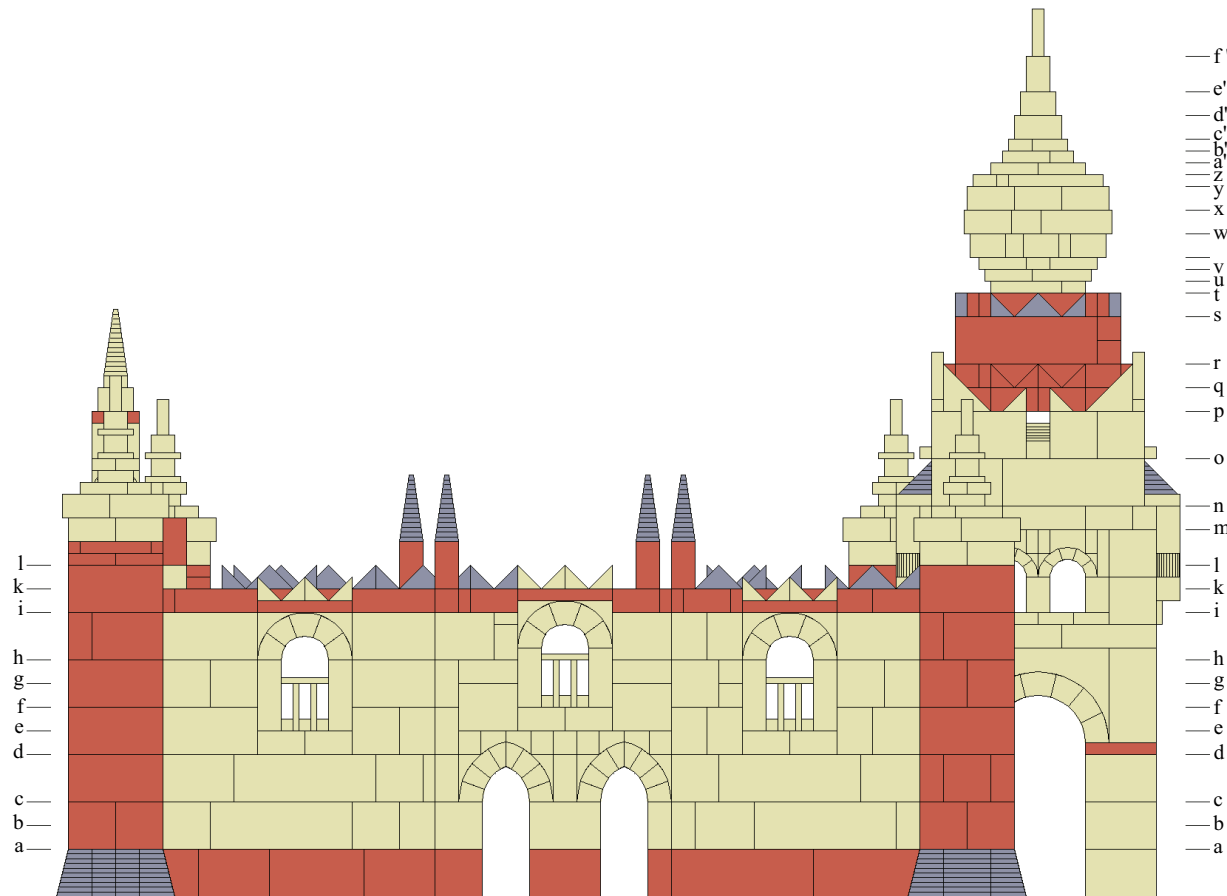
Karawanserail



Karawanserail



Karawanserail



In den wüsten und siedlungsarmen Gebieten Nord-Afrikas, Arabiens und Interasians dienen die Karawansereien zur Rast und zum Schutz von Pilgern und Kaufleuten per Pferd oder Kamel auf ihren langen gefährvollen Wegen durch riesige Einöden. In dem Begriff versteckt sich das Wort 'Serail' und erinnert an den Sultanspalast Topkapi in Istanbul oder auch an Mozarts Oper 'Die Entführung aus dem Serail'.

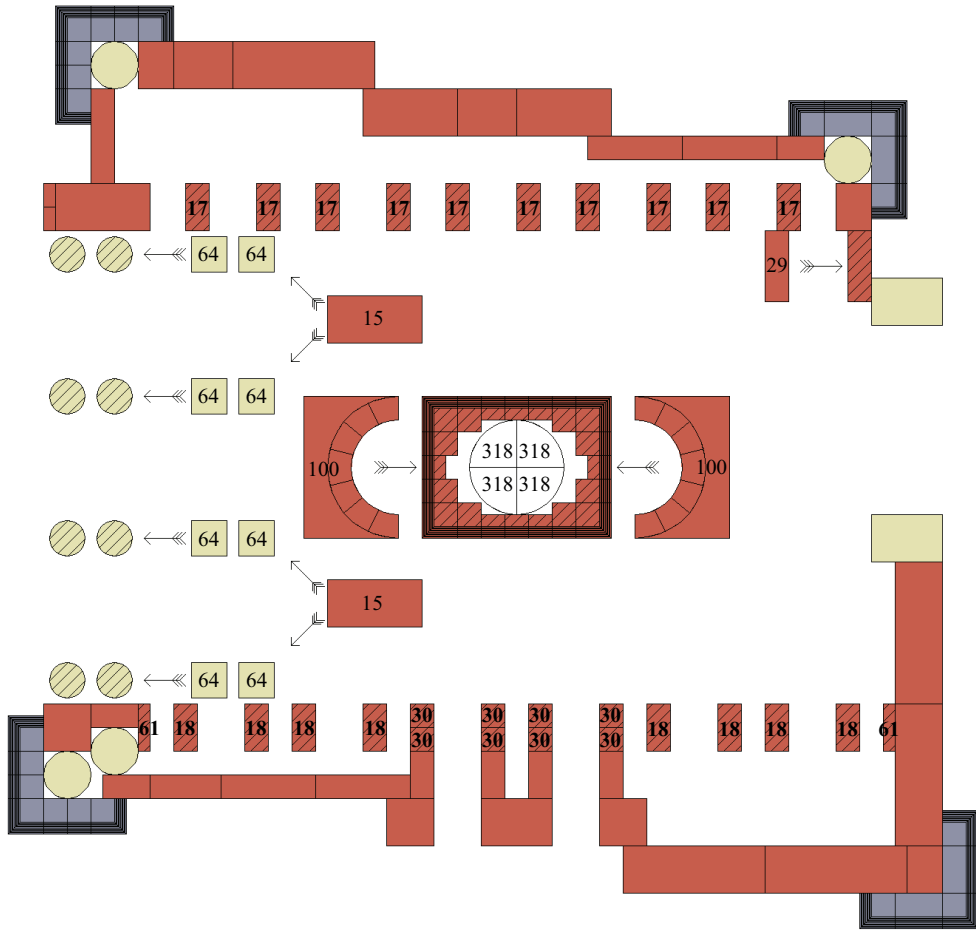
Unser Modell bietet eher einen solchen Palast, gewissermaßen ein x-Sterne-Hotel für geschäftstüchtige Händler und Reisende im nostalgischen Ambiente. Um den (artesischen ?) Brunnen gruppieren sich Ställe, Depots und eine offene Basar-Galerie auf der einen, der Wohntrakt (Herbergstrakt) auf der anderen Seite. Eine Andeutung der orientalisch vergitterten Fenster lässt Rückschlüsse auf moslemische Lebensart zu. Überdimensionale Tore sind Symbol für Durchzug, Weiterziehen, Weltoffenheit und Wohlstand (Wunschdenken ?). Im Torturm finden auch (Zug-) Vögel Schutz vor der sengenden Sonne.

Der Originalaufbau wurde (leicht angeschrägt) auf einer minimalen Grundfläche von 50 x 60 cm erstellt. Eine Umkleidung mit Sand kann den Eindruck verstärken.

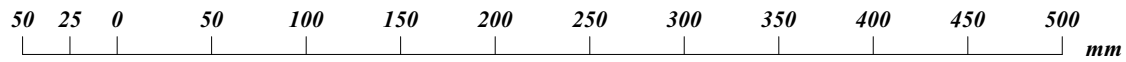
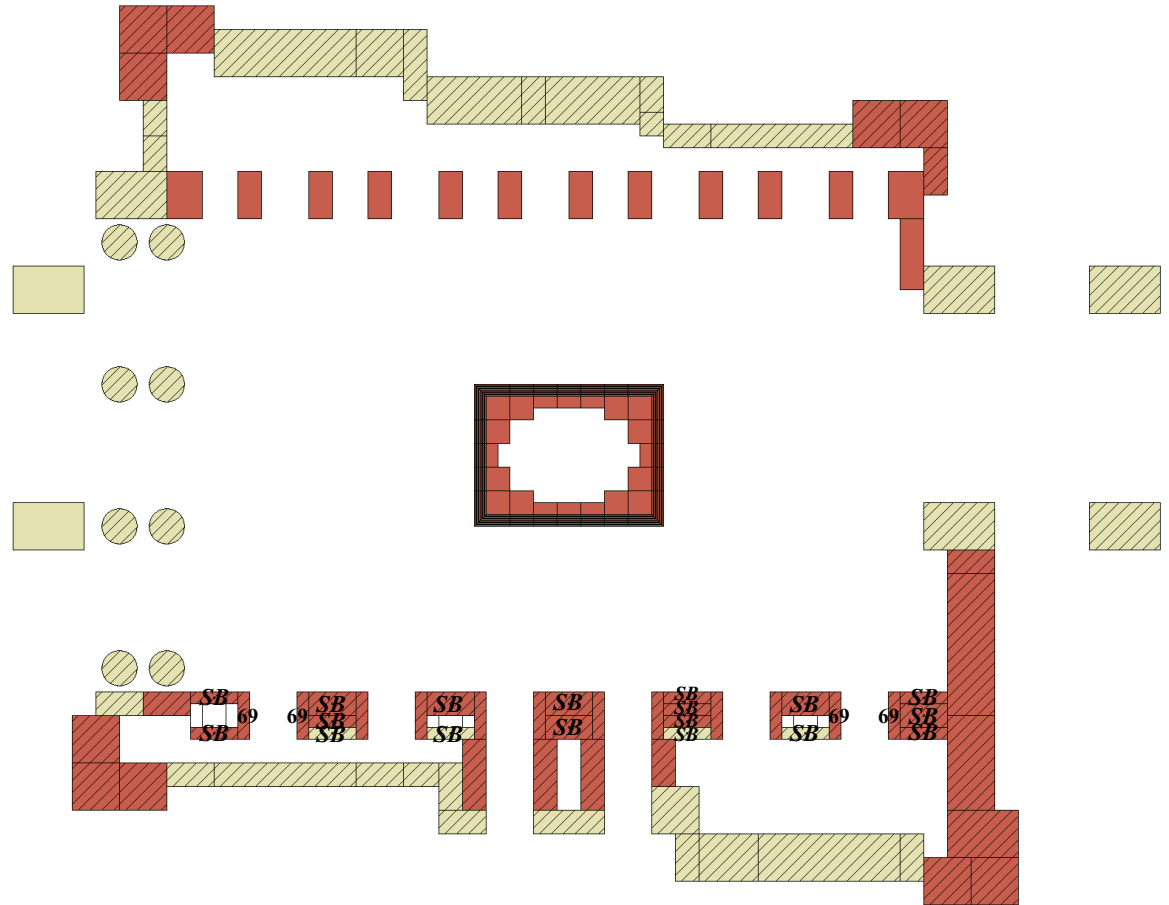
50 25 0 50 100 150 200 250 300 350 400 450 500 mm

Karawanserail

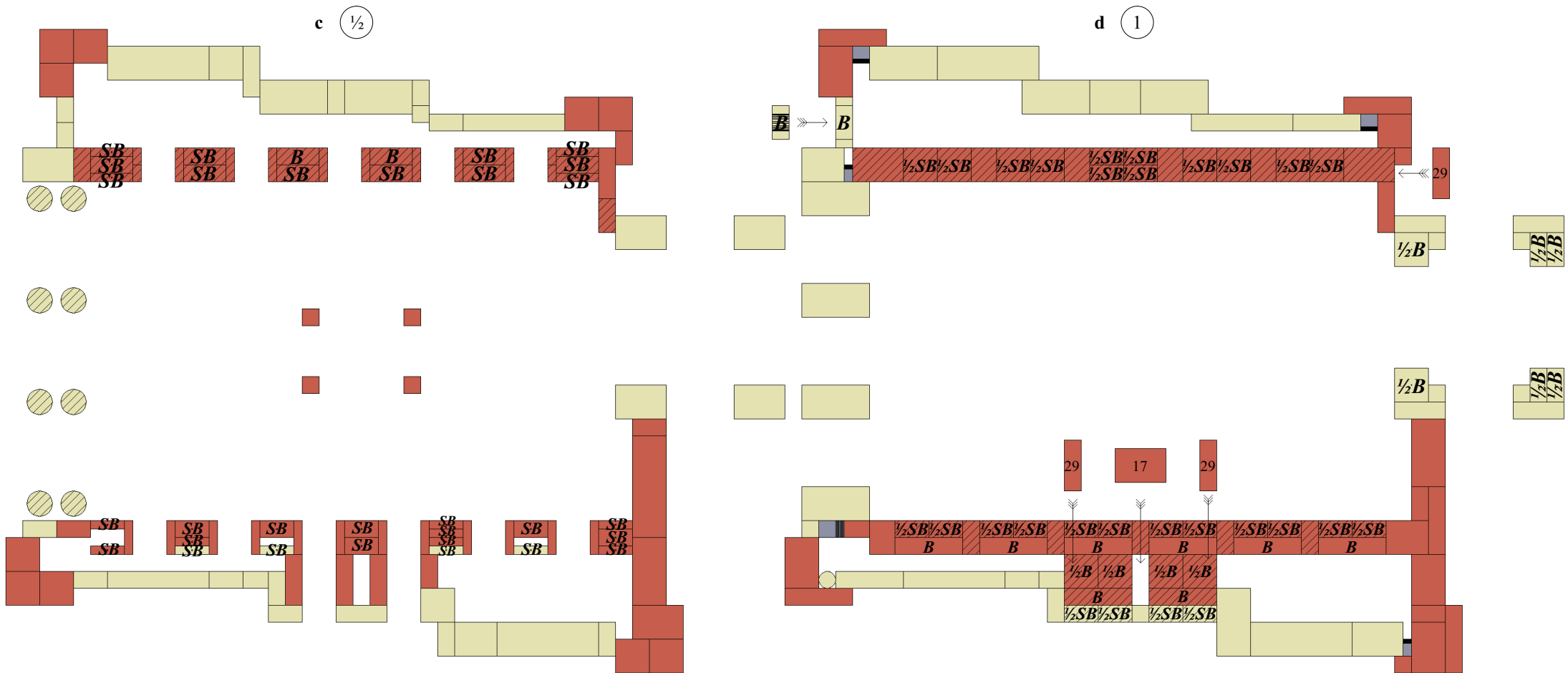
a ①



b ①/2

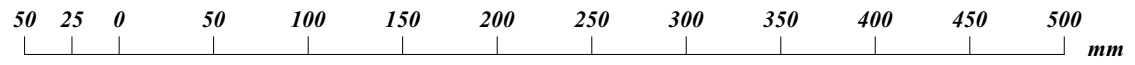


Karawanserail

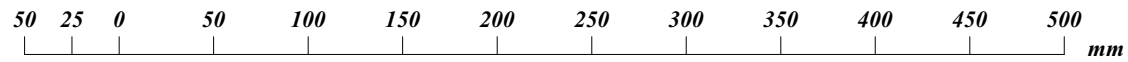
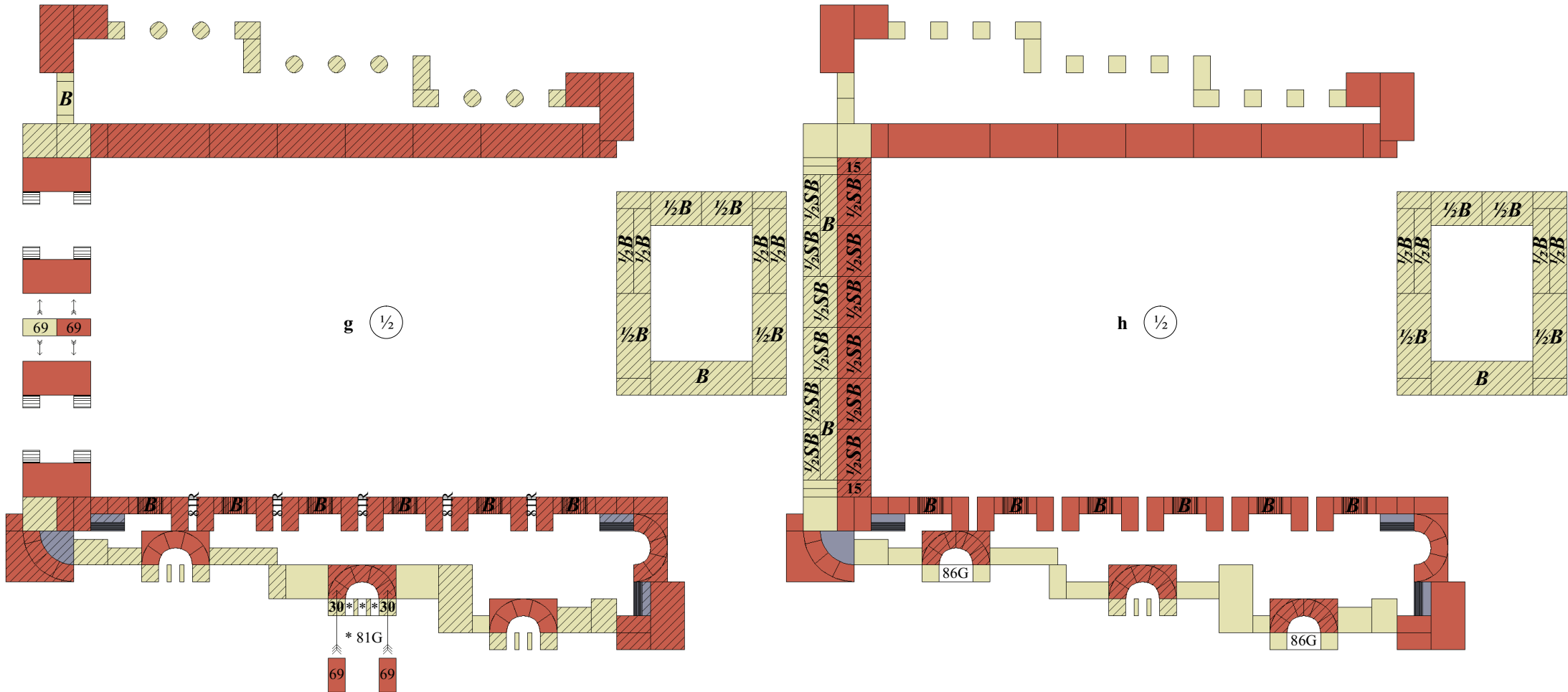


50 25 0 50 100 150 200 250 300 350 400 450 500 mm

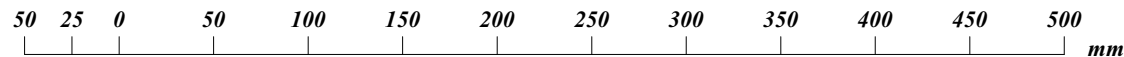
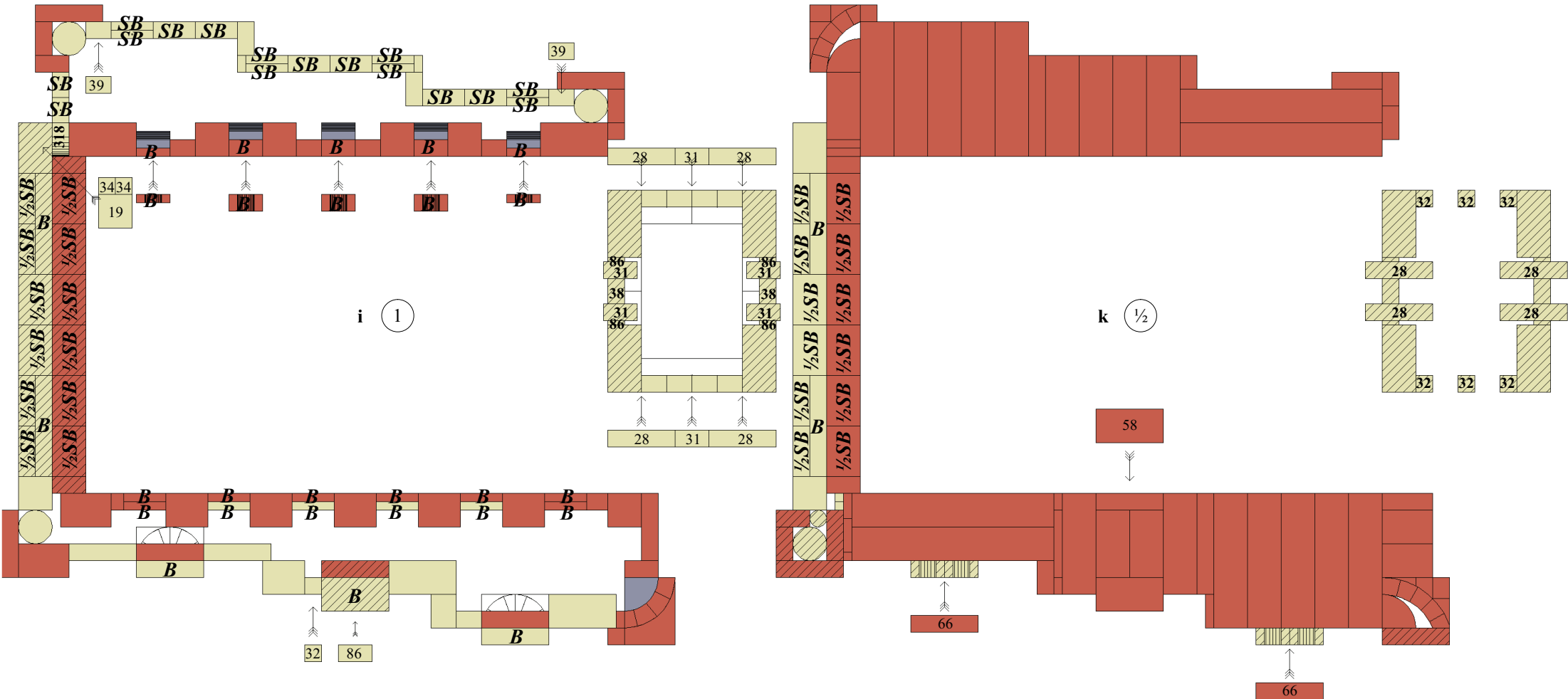
Karawanserail



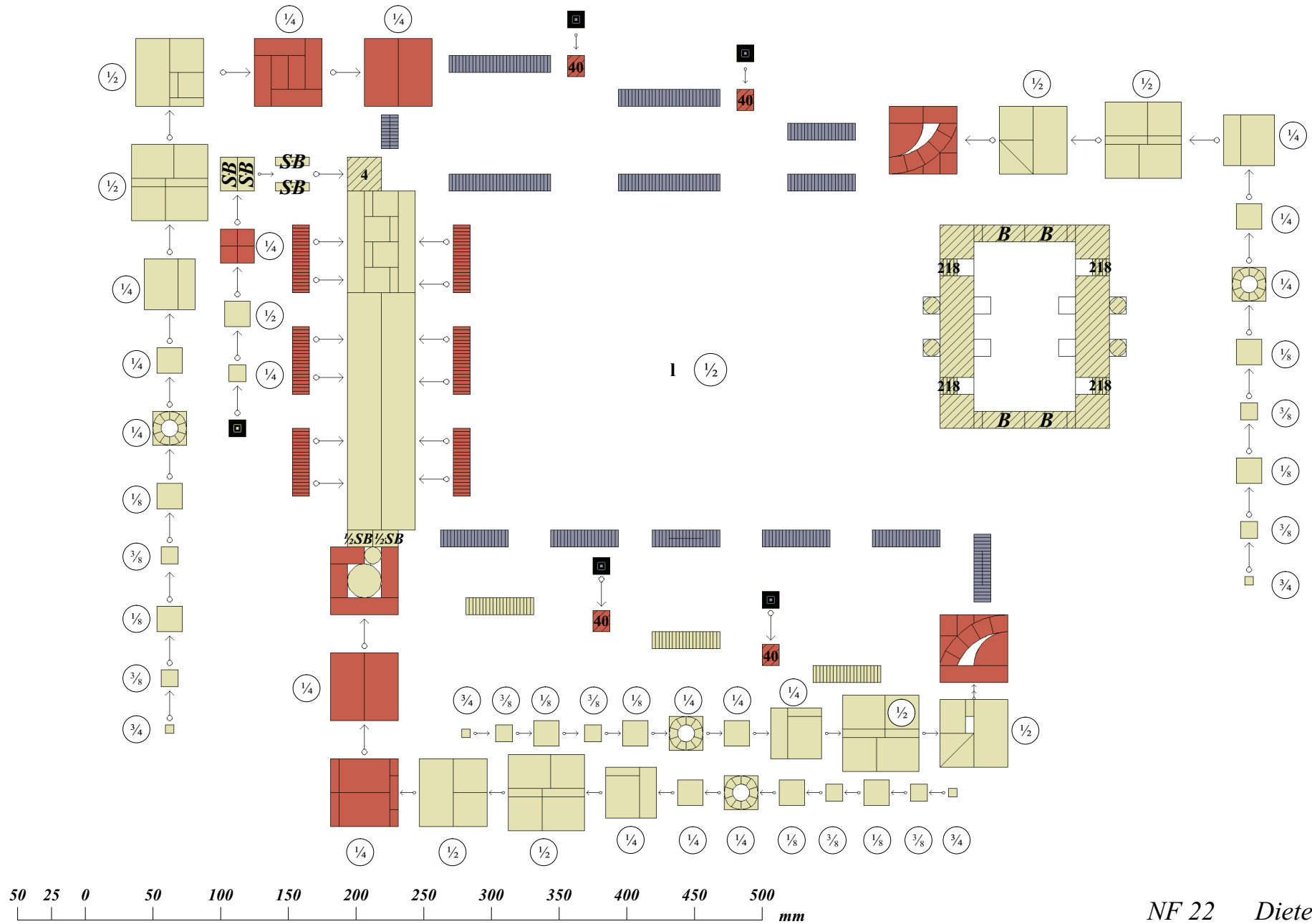
Karawanserail



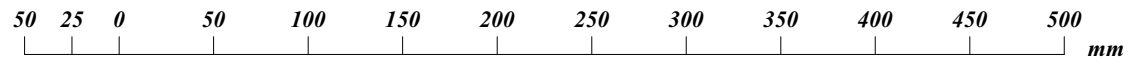
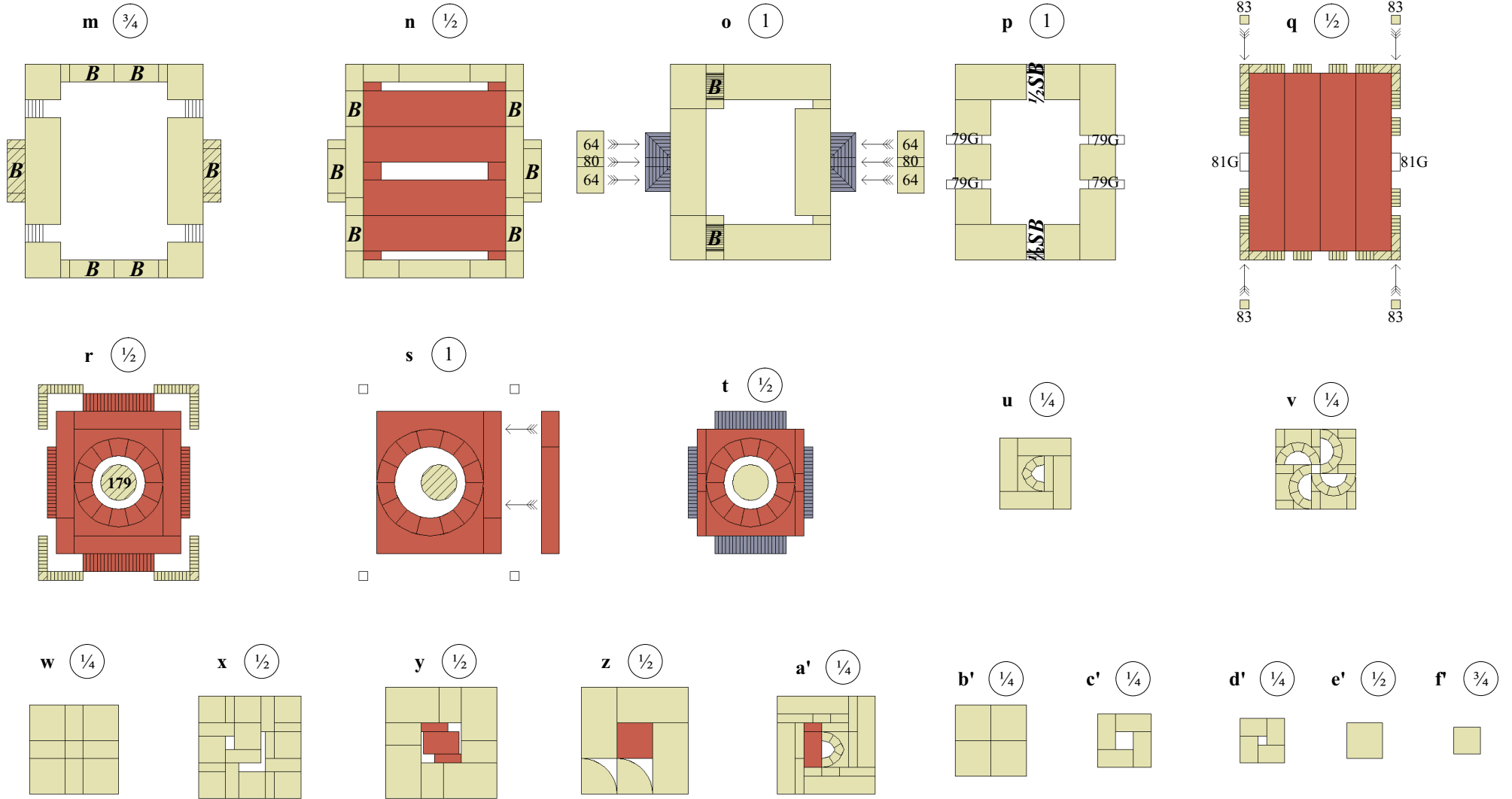
Karawanserail



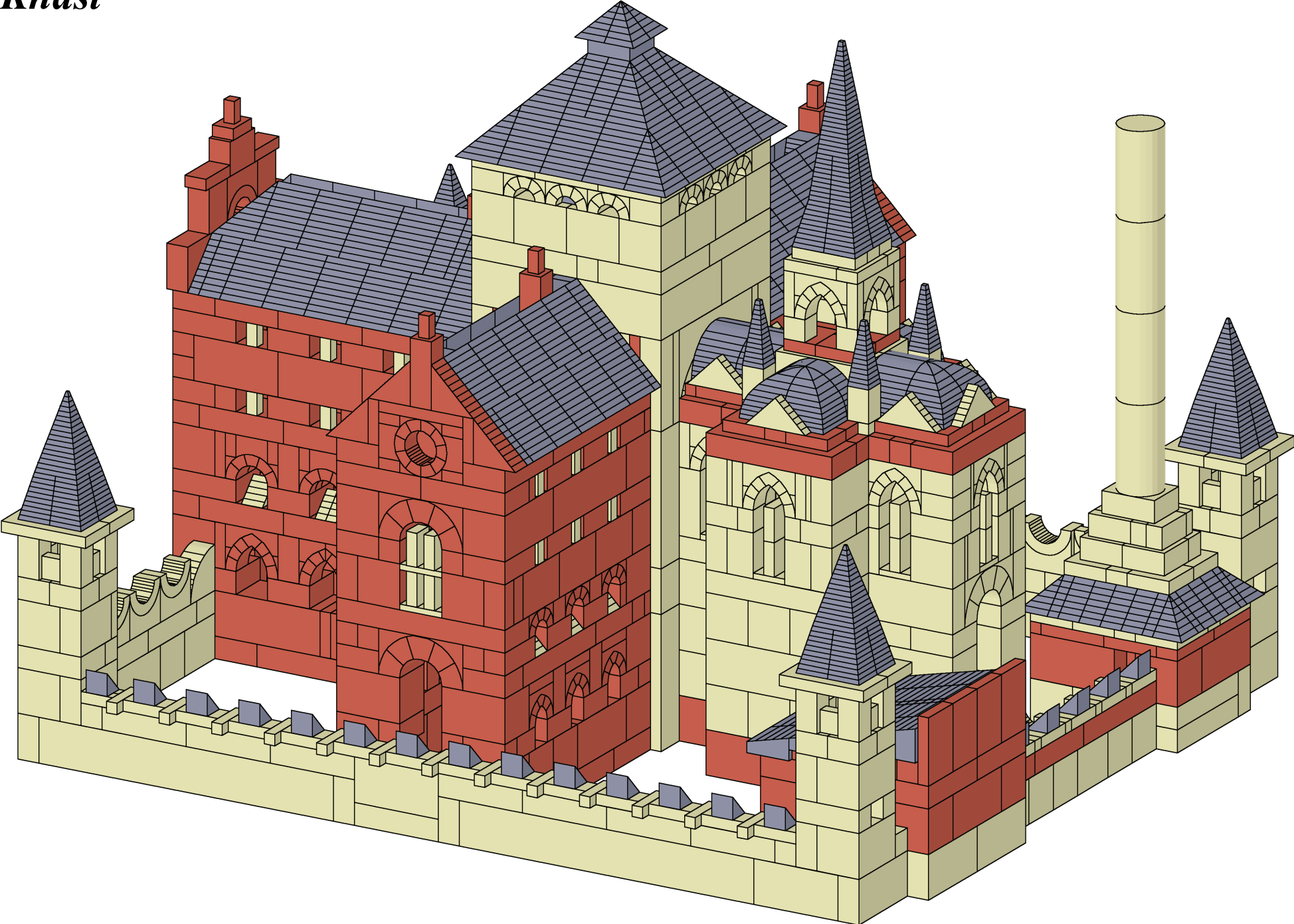
Karawanserail



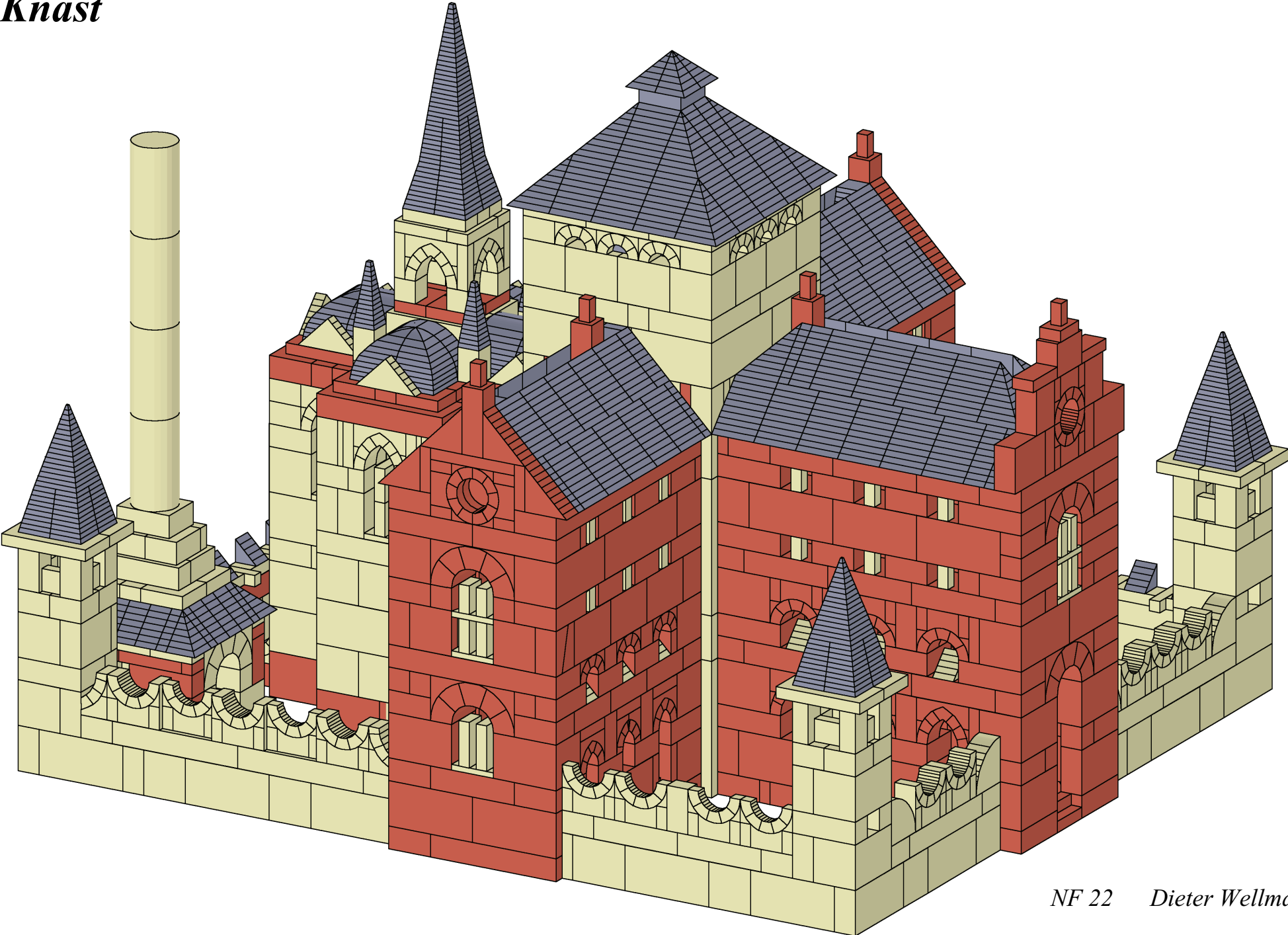
Karawanserail



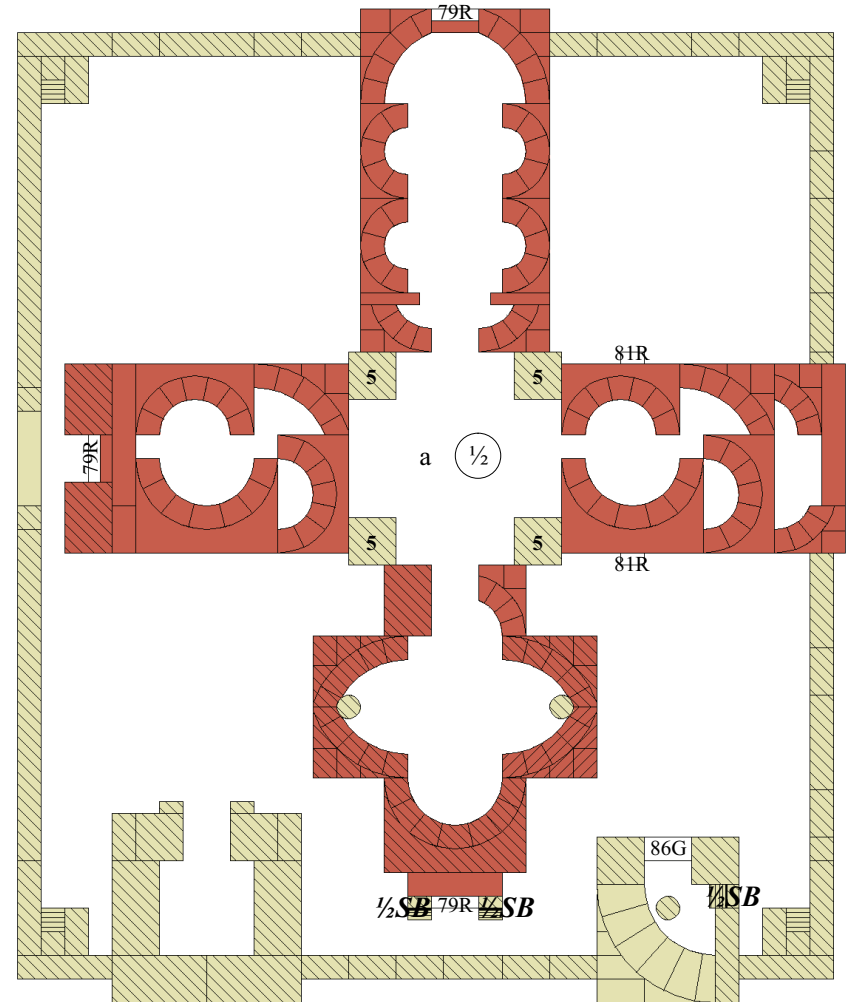
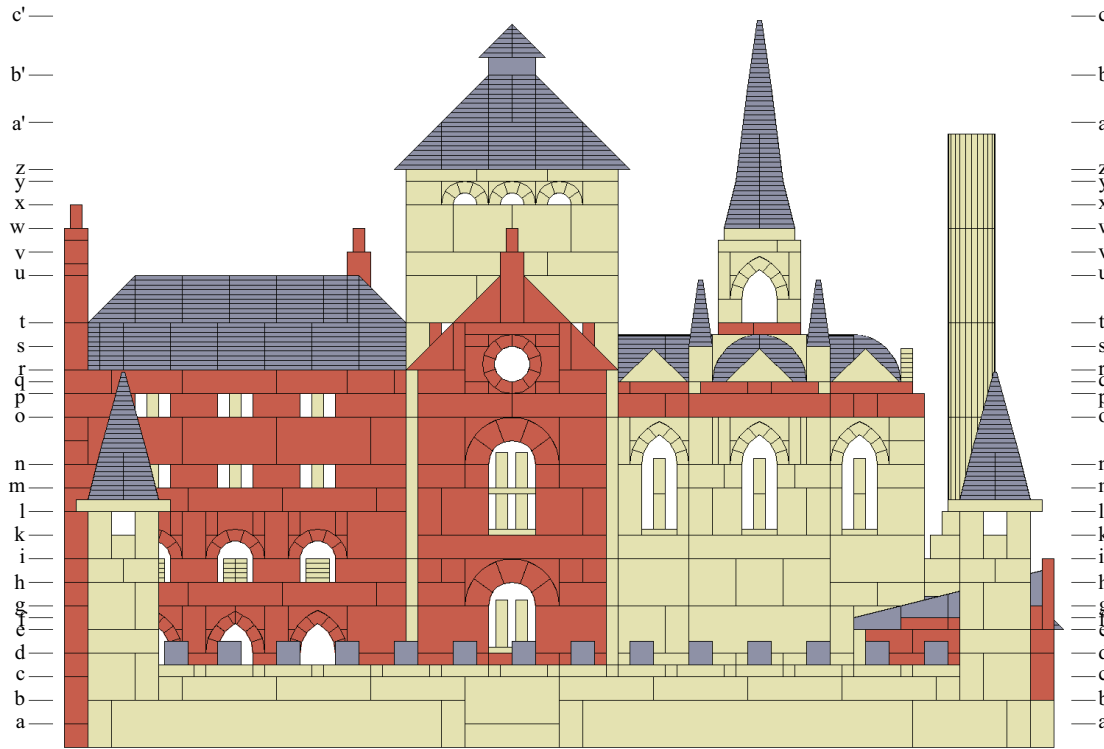
Knast



Knast



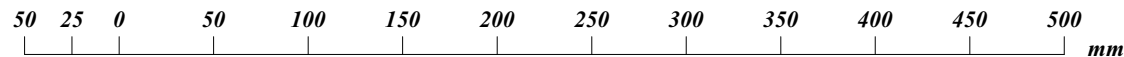
Knast



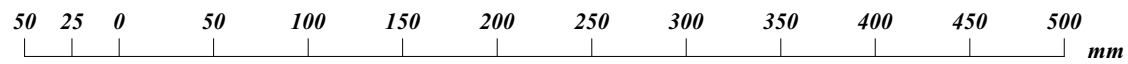
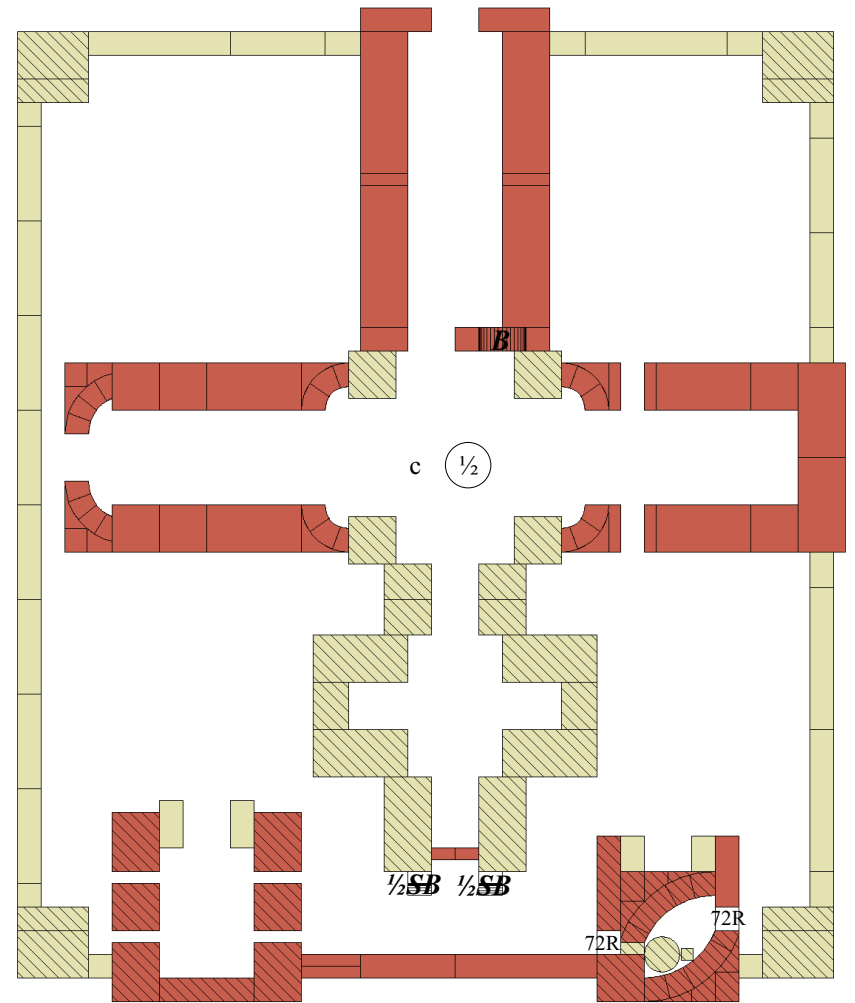
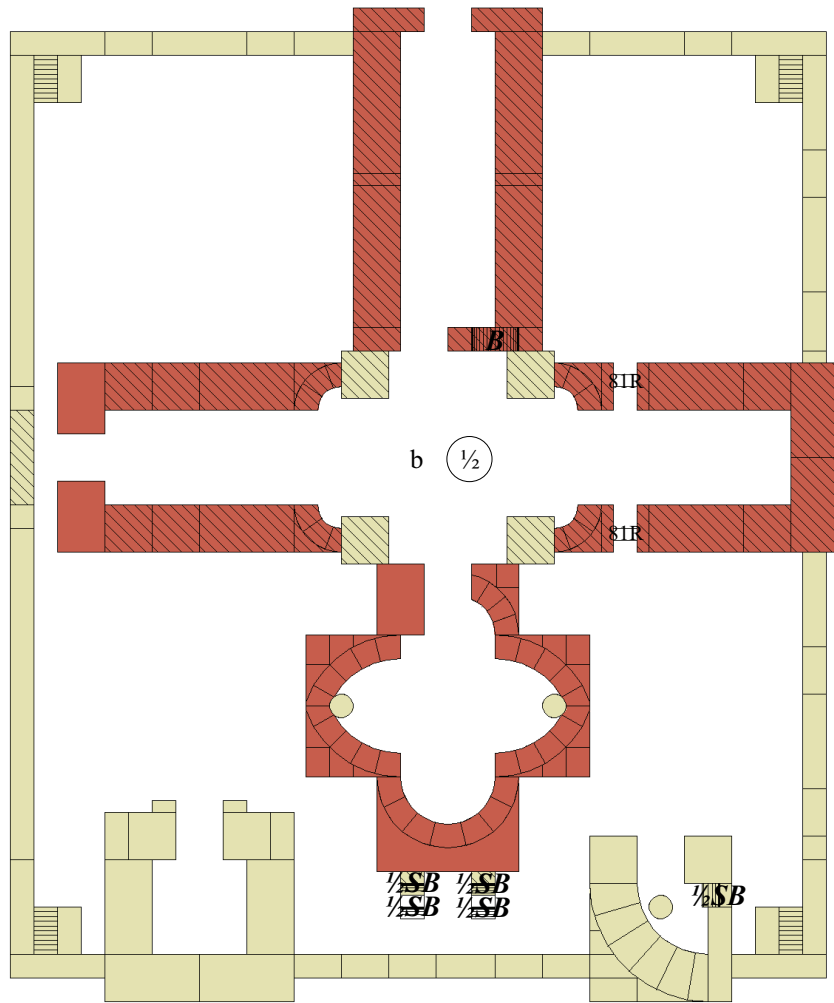
Ein Märchen ? Es war einmal eine kleine Stadt, deren Bürger lebten in Angst und Schrecken, denn es tummelten sich immer mehr Diebe, Einbrecher, Betrüger, Erpresser, Kinderschänder, Kidnapper, Geiselnnehmer und anderes lichtscheues Gesindel in der Stadt. Da ließ der Bürgermeister einen klassischen Knast bauen, eine Haftanstalt, wie man sie so heute nicht mehr baut. Zur Einweihung des fertigen Gebäudes lud er alle Männer der Stadt und der Umgebung, nicht aber die spitzfindigen Juristen und Politiker, zum "Tag der offenen Tür" ein. Und alle waren neugierig und kamen und brachten auch Frauen mit. Sie wurden mit trockenem Brot und Wasser bewirtet und durften sich alles von außen und innen betrachten: die stacheldrahtbewehrten Mauern, die getrennten Höfe für männliche und weibliche Gefangene, die vergitterten Fenster und Türen, die vier Wachtürme, die niedrige Werkstatt zum Tütenkleben, die Waschküche mit auffällig hohem Schlot, in der auch Brot gebacken werden kann. 2/3 der engen Zellen im Innern erwiesen sich als Einzelzellen. Das Oberlicht der Flüre reicht bis ins Erdgeschoß, in dem die Gefängnisverwaltung untergebracht ist. Eine Küche fand man nicht. Sie erwies sich für die Versorgung mit Brot und Wasser als überflüssig.

In der ungewöhnlich großen Gefängniskirche aber wurden die feierlichen Reden gehalten, und die glichen eher einer das Gewissen aufrüttelnden Predigt als einer kommunalpolitischen Selbstbeweihräucherung. Sogar das Glöckchen auf der Vierung des Kirchendaches läutete.

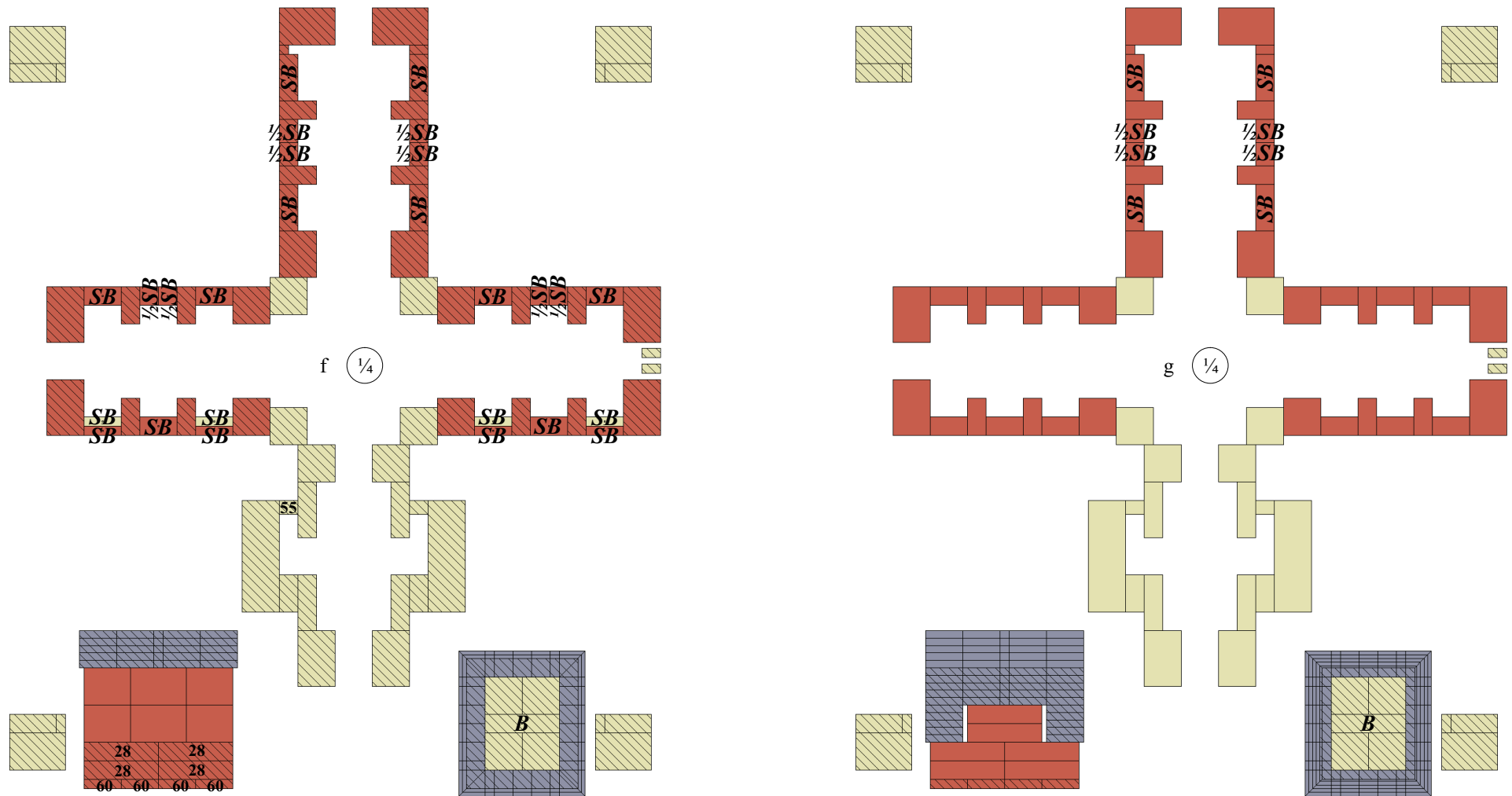
Von diesem Tage an wurde es ruhig in der Stadt, und die Menschen konnten wieder ohne Angst und Mißtrauen miteinander leben. Und wenn die Geschichte gut weitergegangen ist, dann steht dieser Knast bis heute leer und wurde dennoch nicht umsonst gebaut. Aber das ist wohl zu schön um wahr zu sein...



Knast

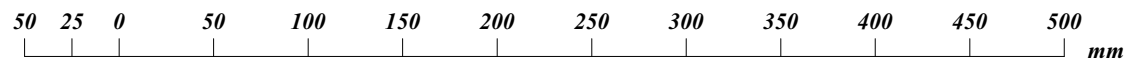
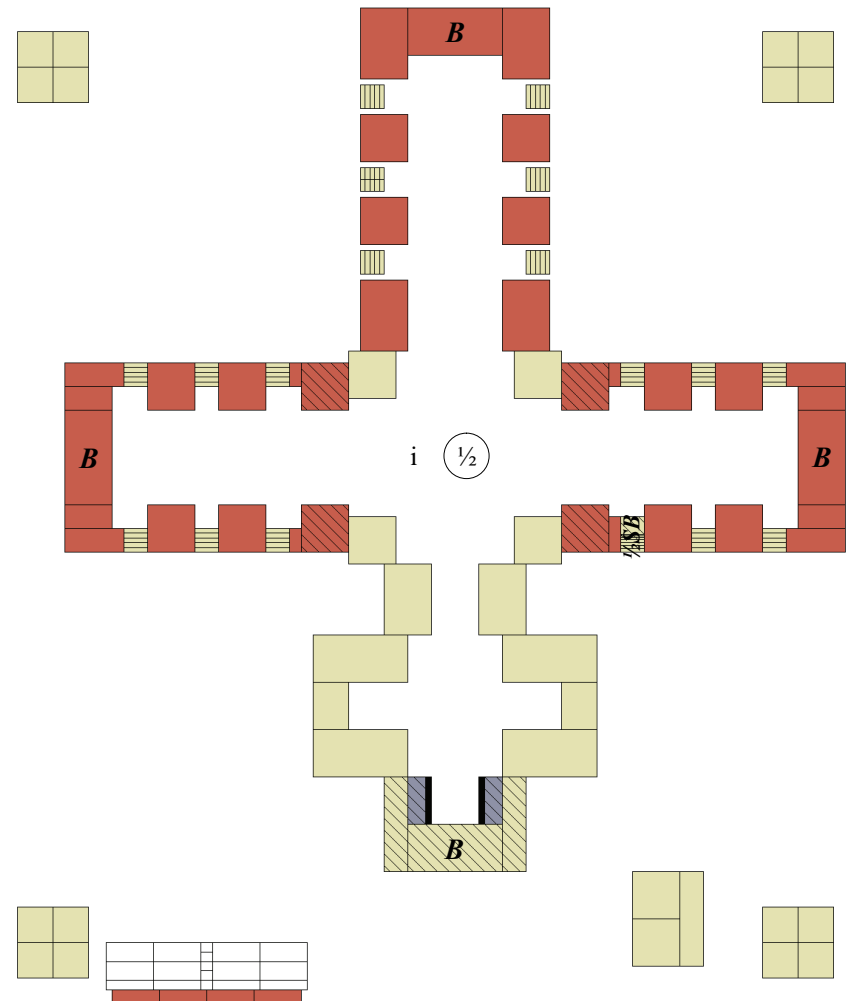
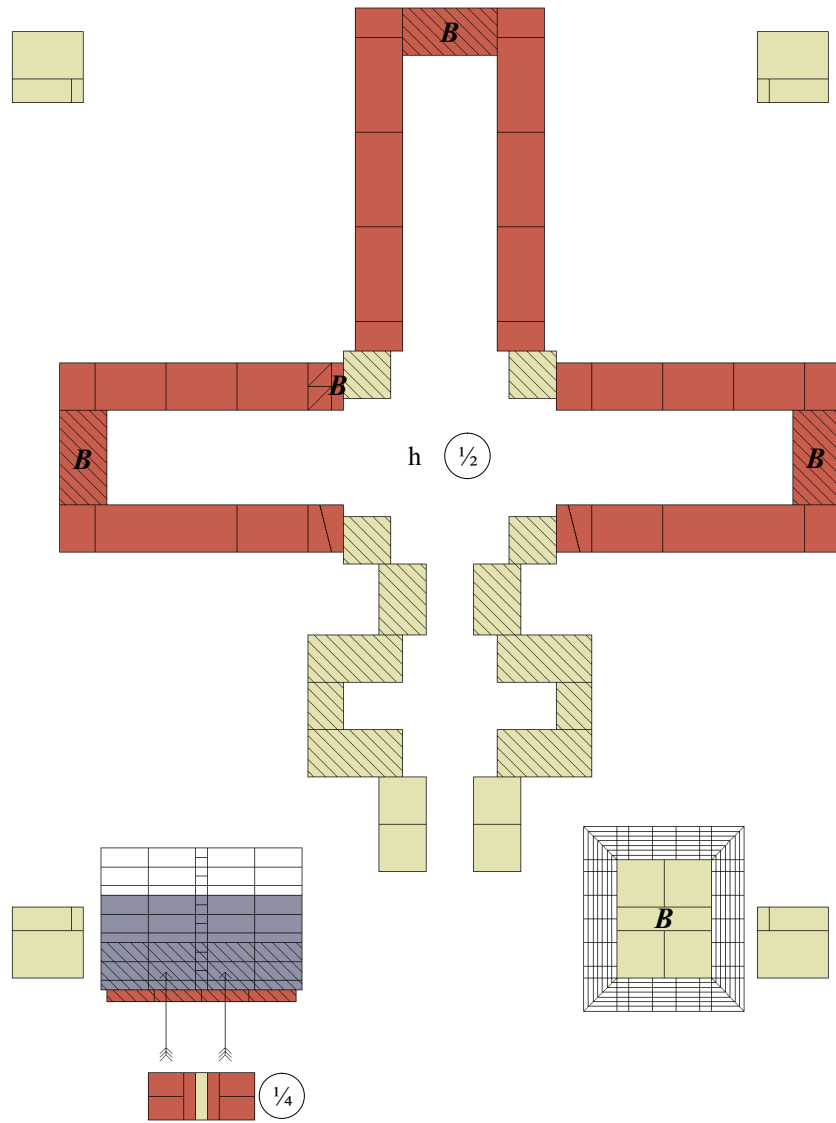


Knast

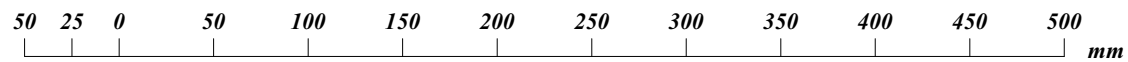
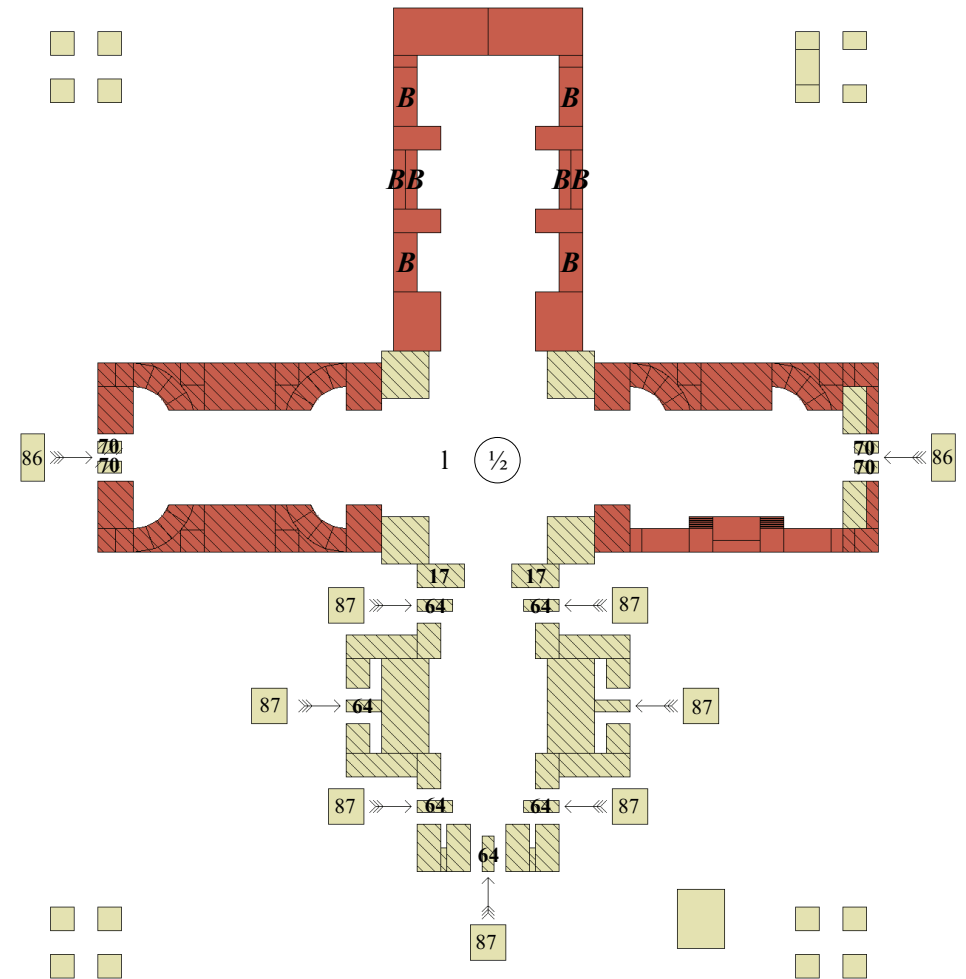
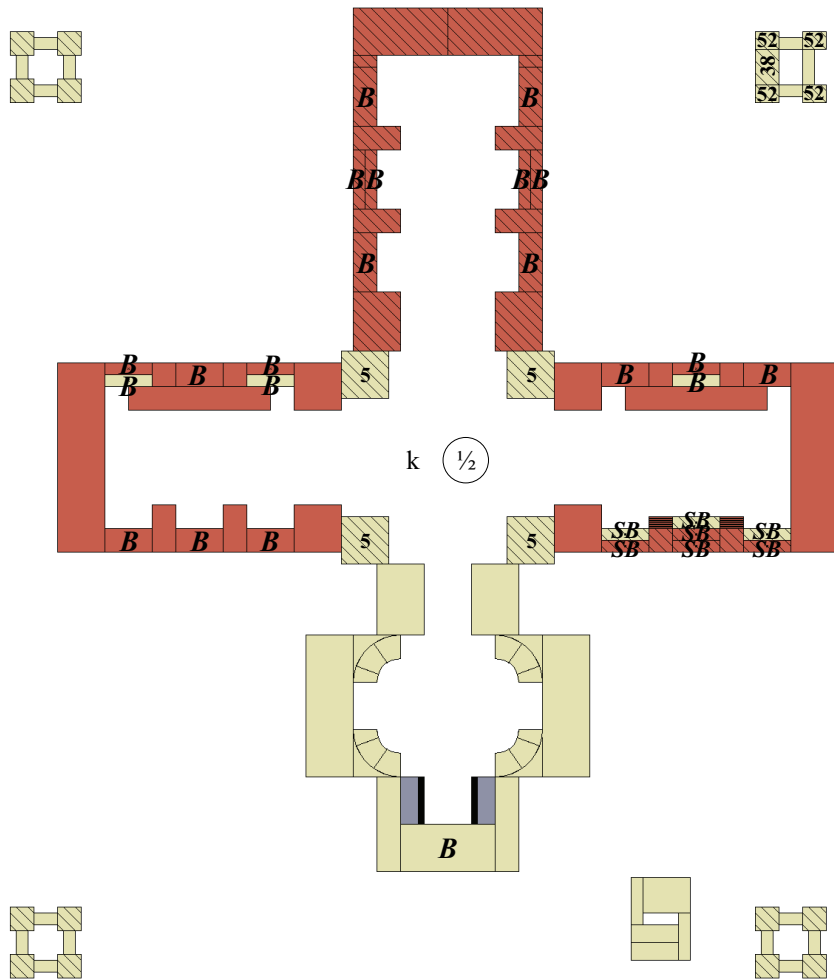


50 25 0 50 100 150 200 250 300 350 400 450 500 mm

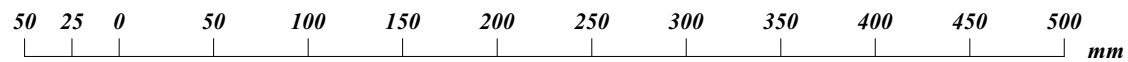
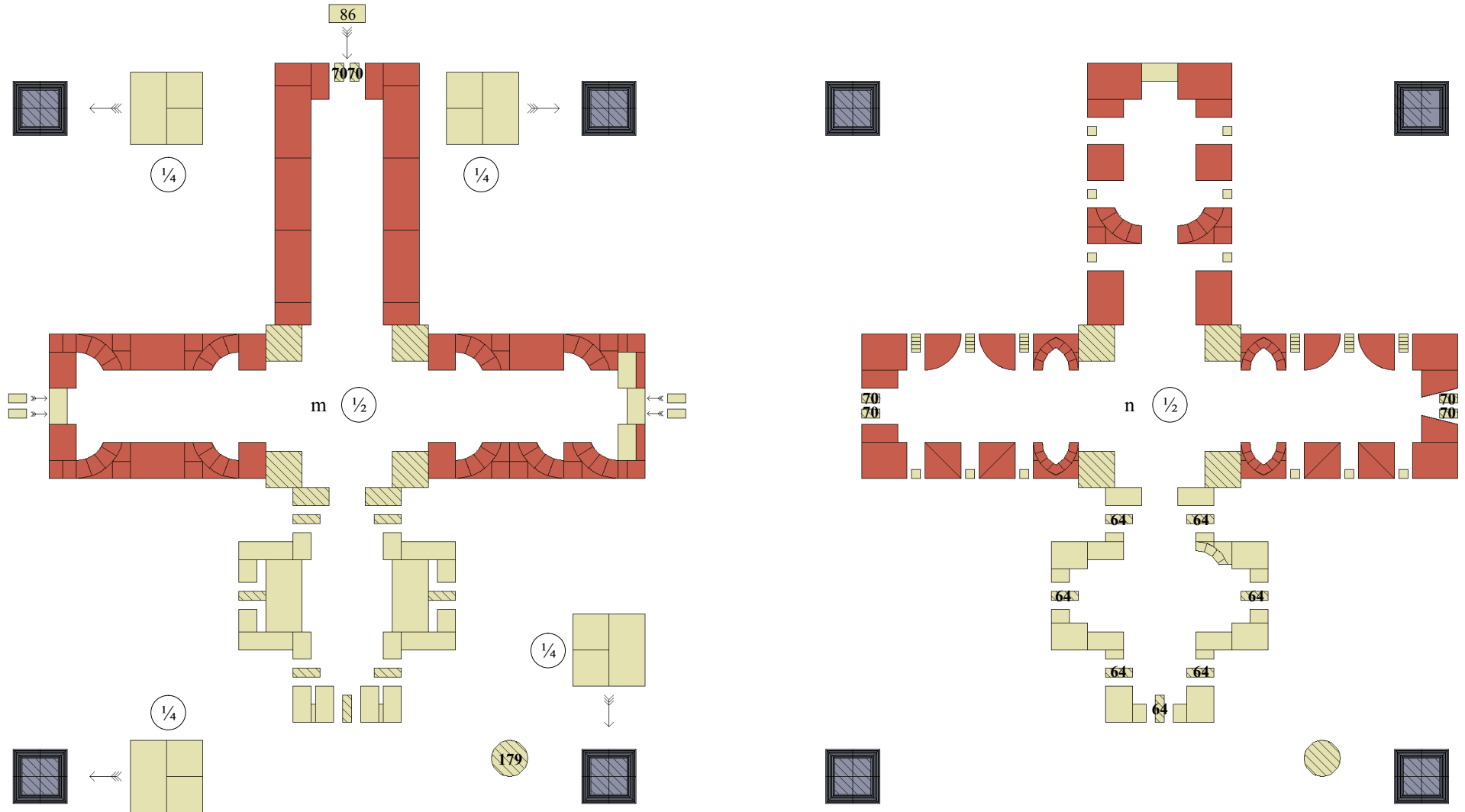
Knast



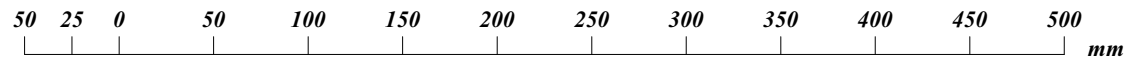
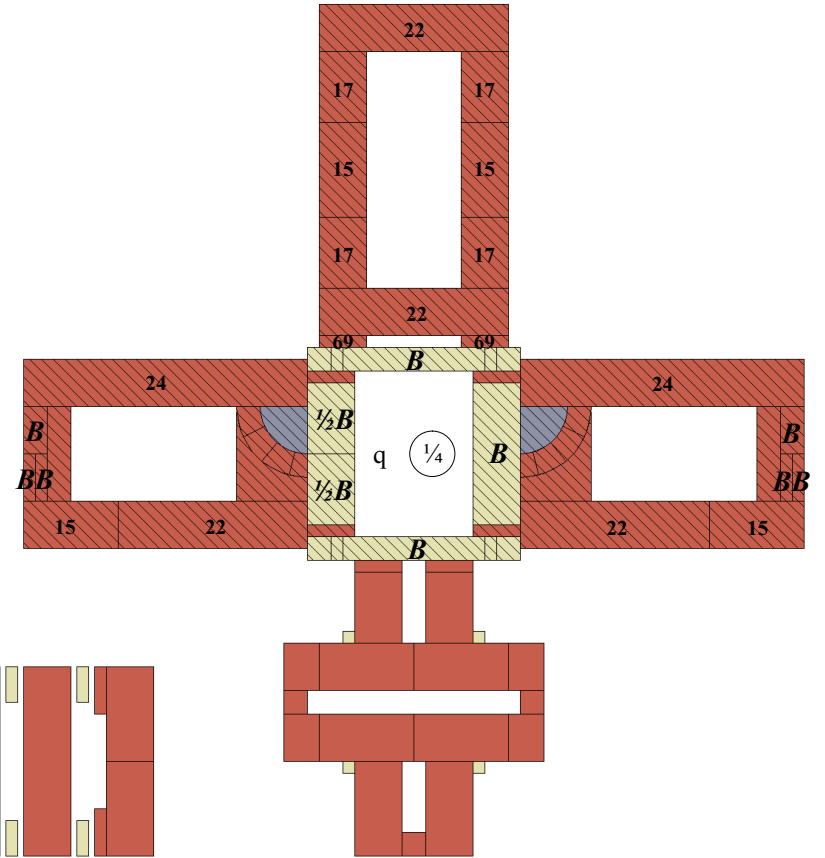
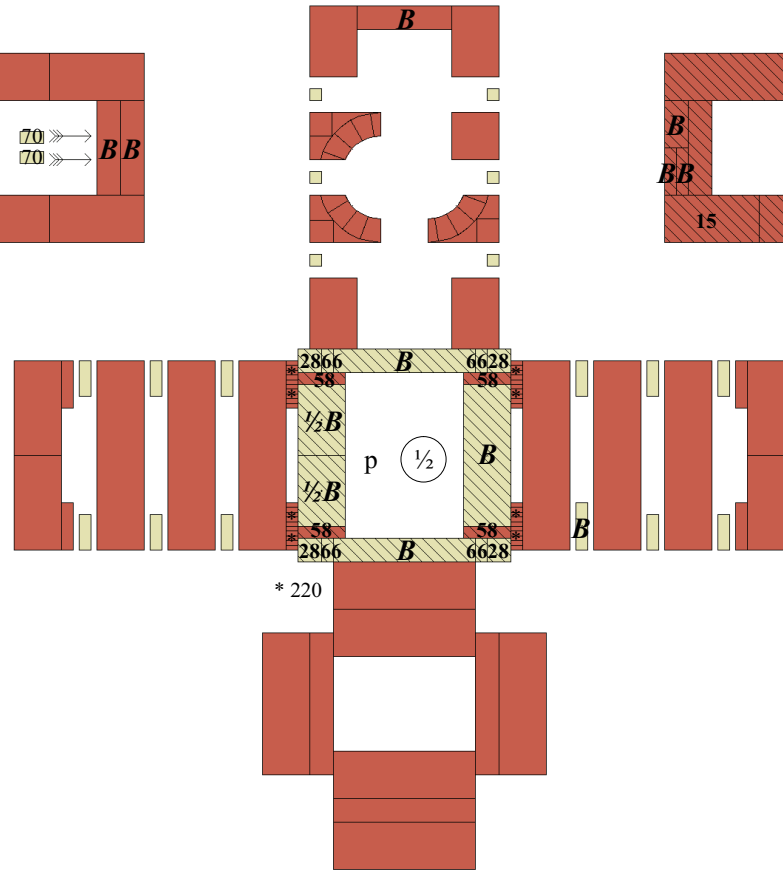
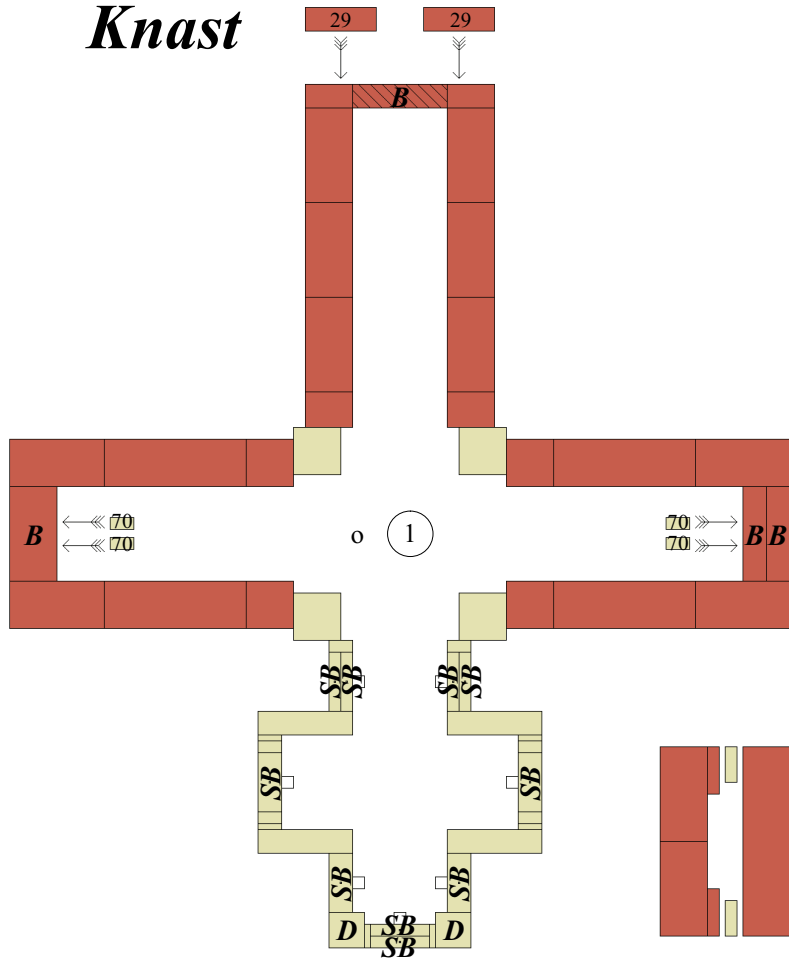
Knast



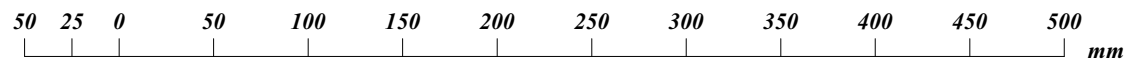
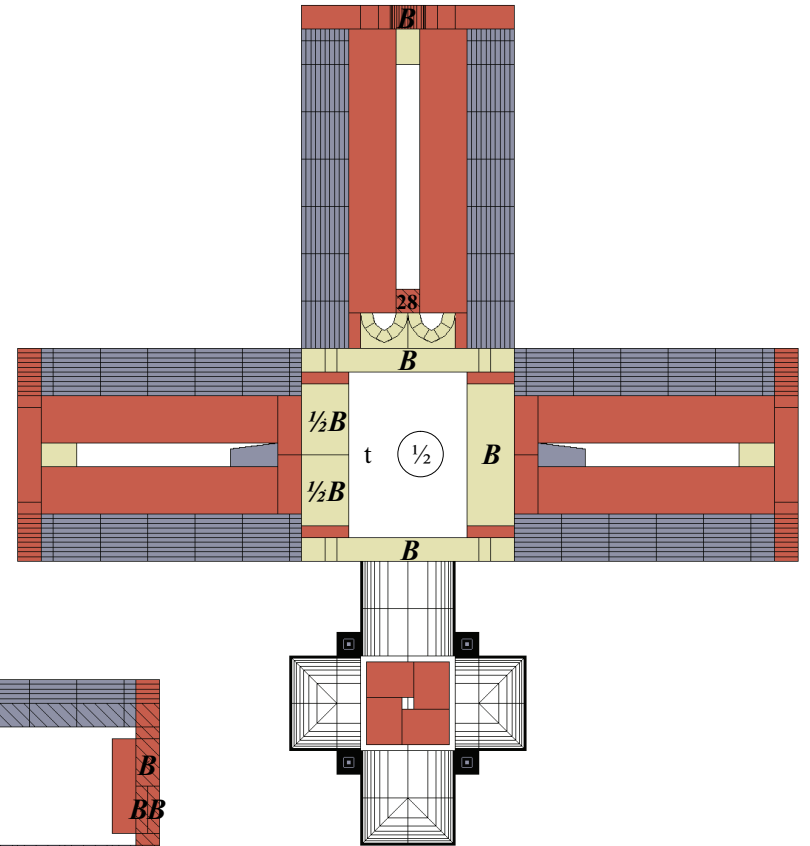
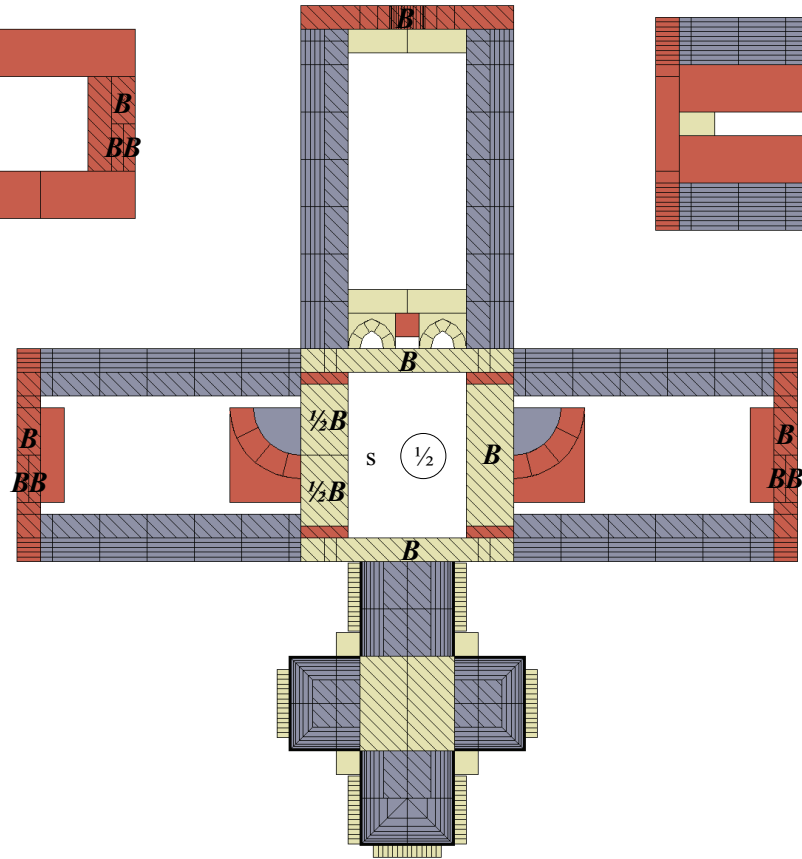
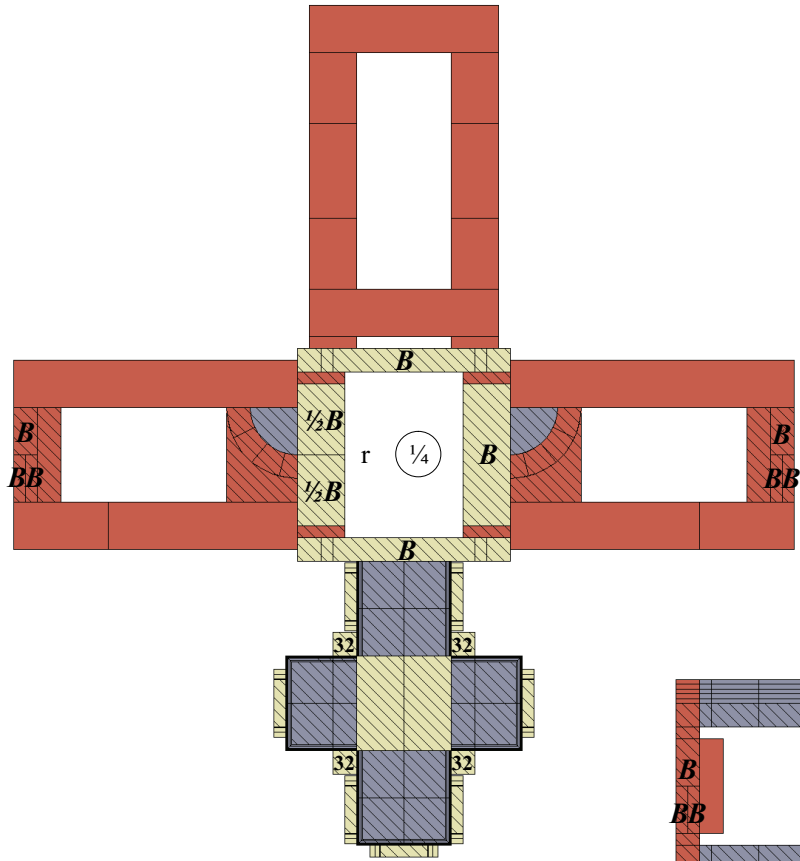
Knast



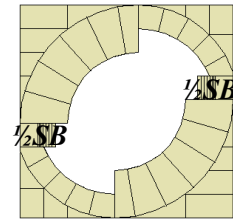
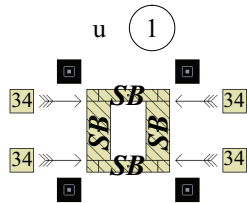
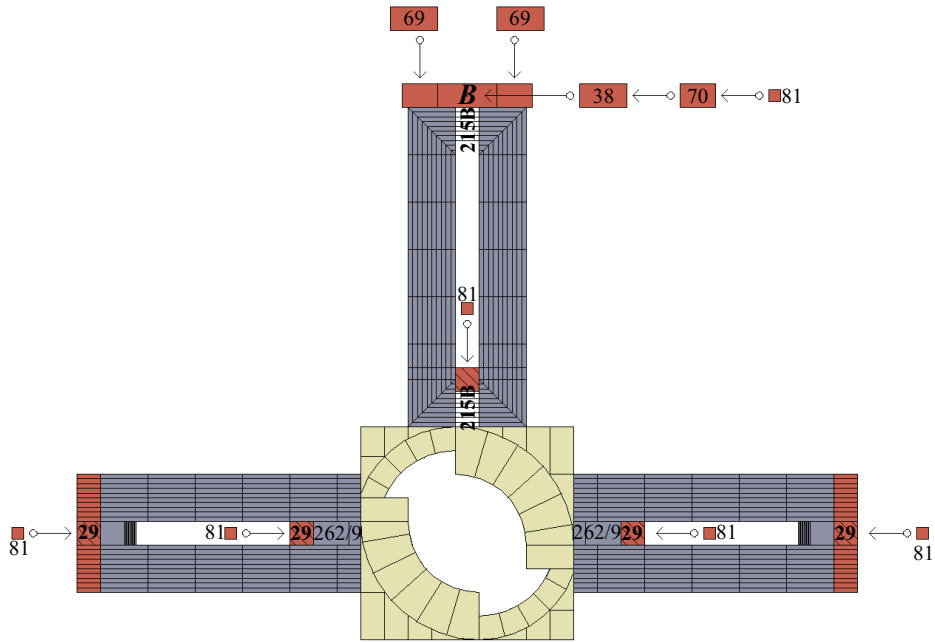
Knast



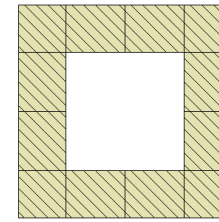
Knast



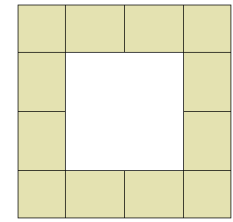
Knast



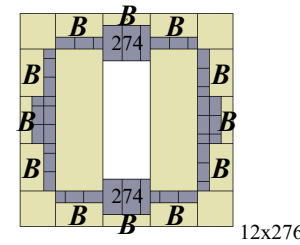
v (1/2)



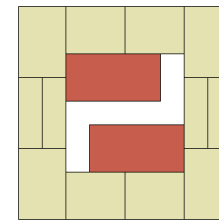
w (1/2)



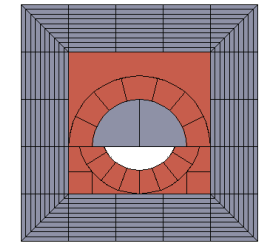
x (1/2)



y (1/2)



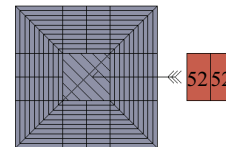
z (1/4)



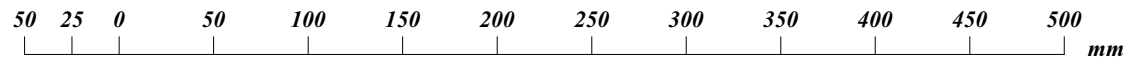
a' (1)



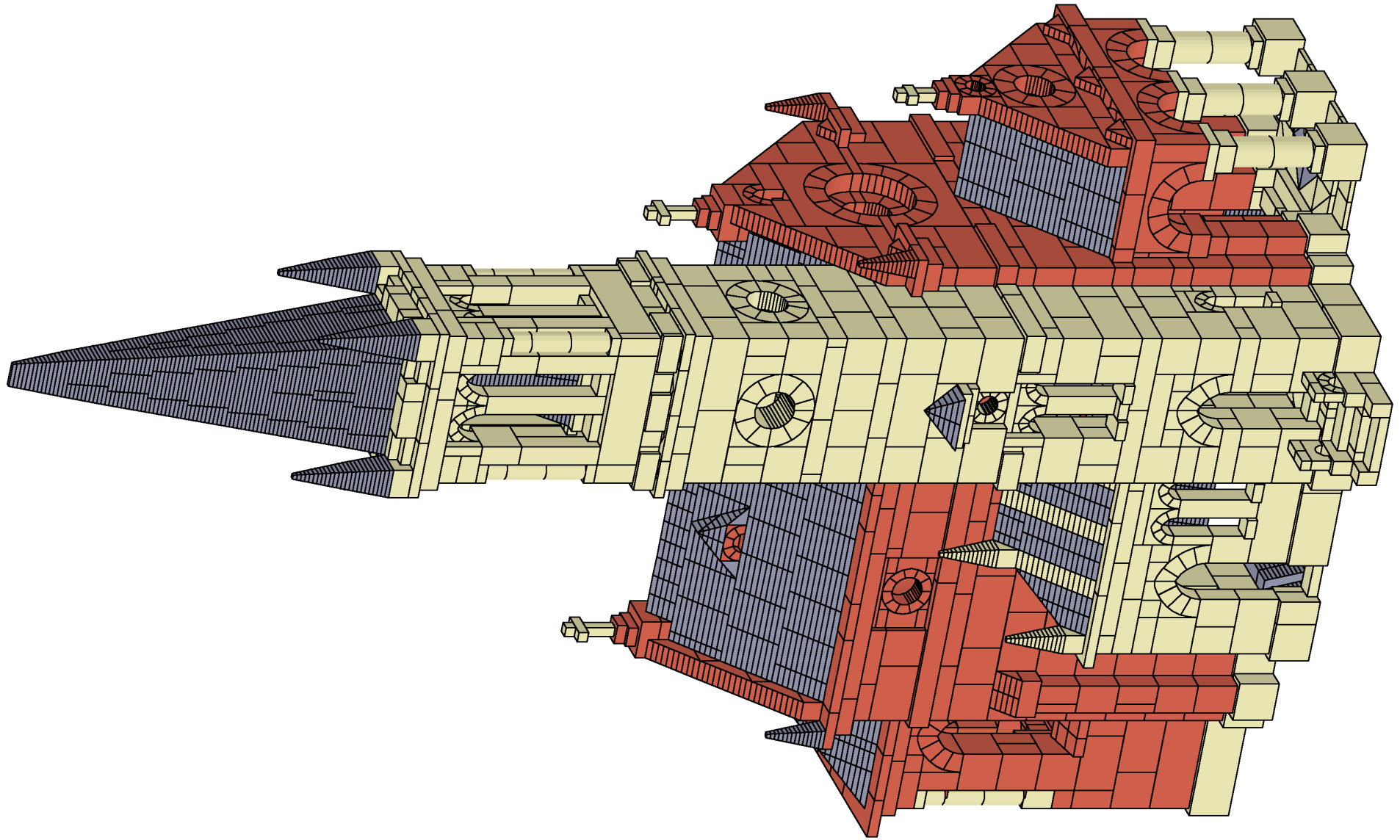
b' (1)



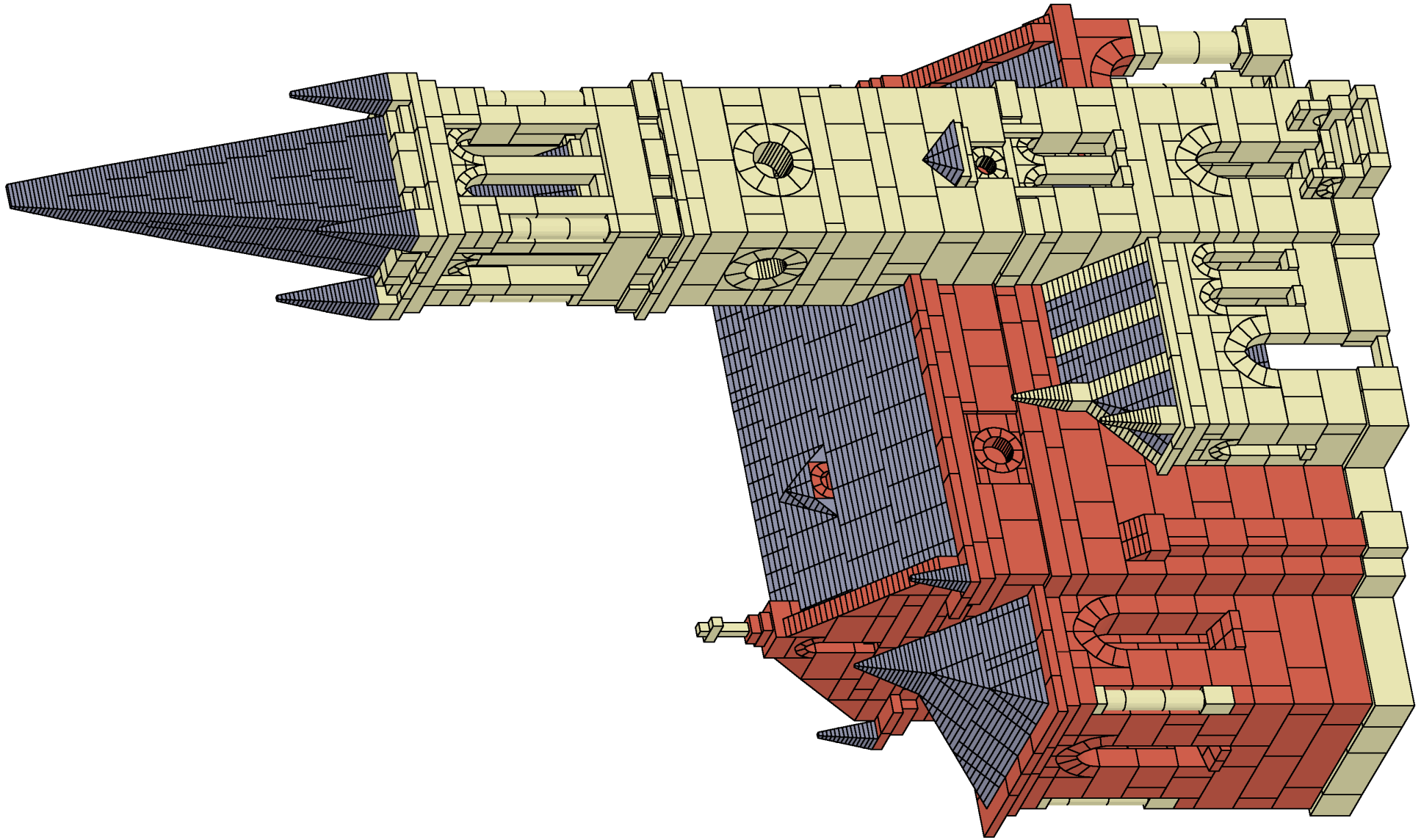
c' (1/4)



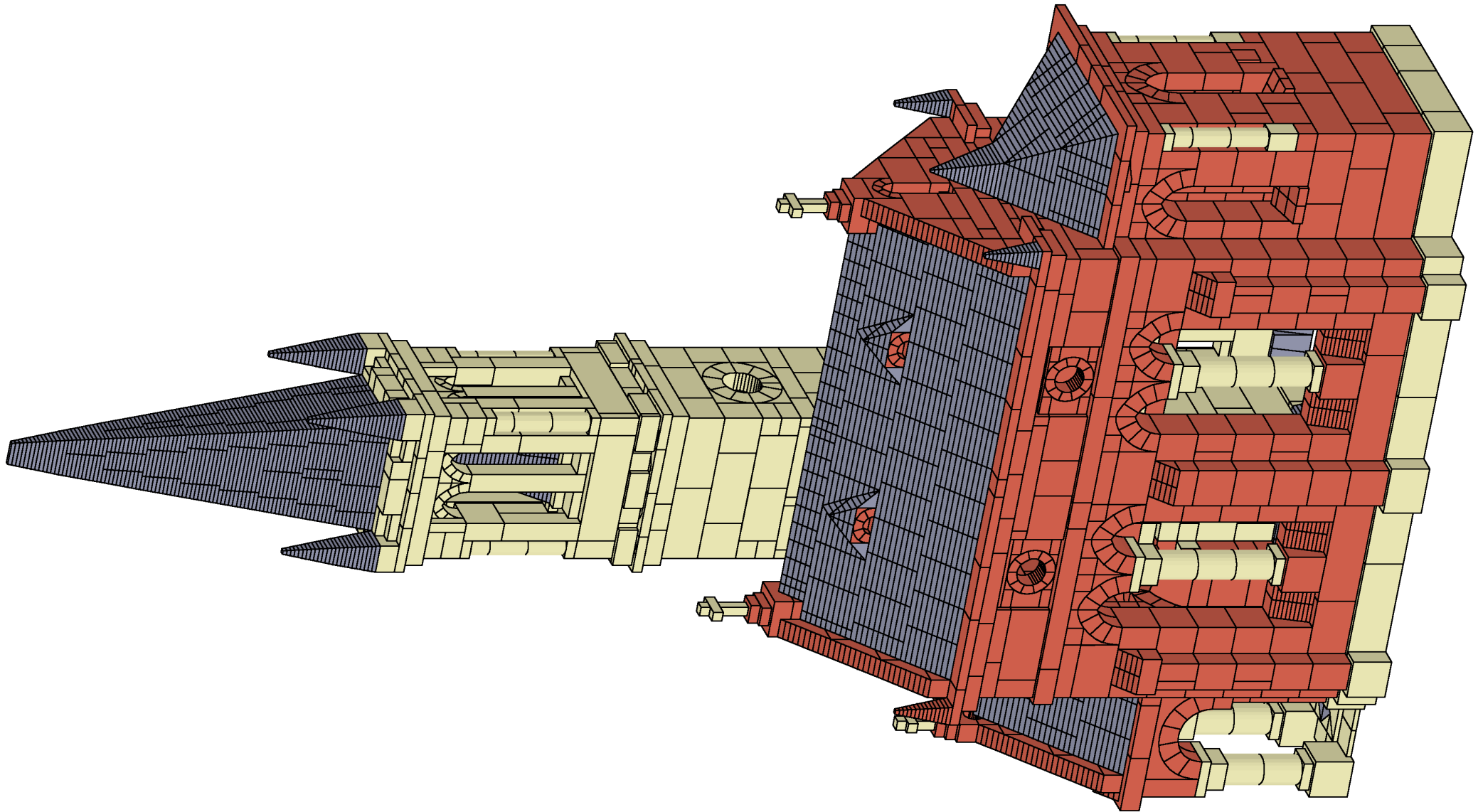
Gotische Kirche



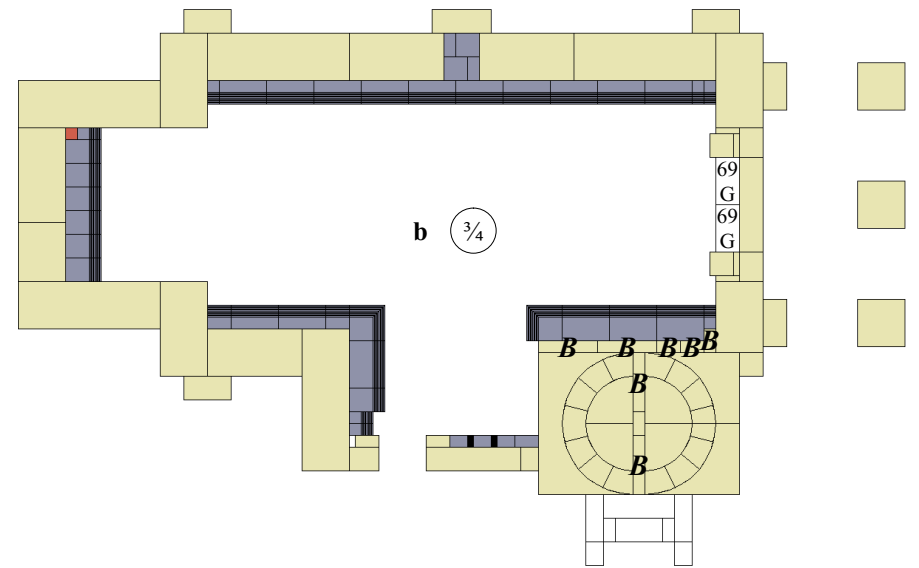
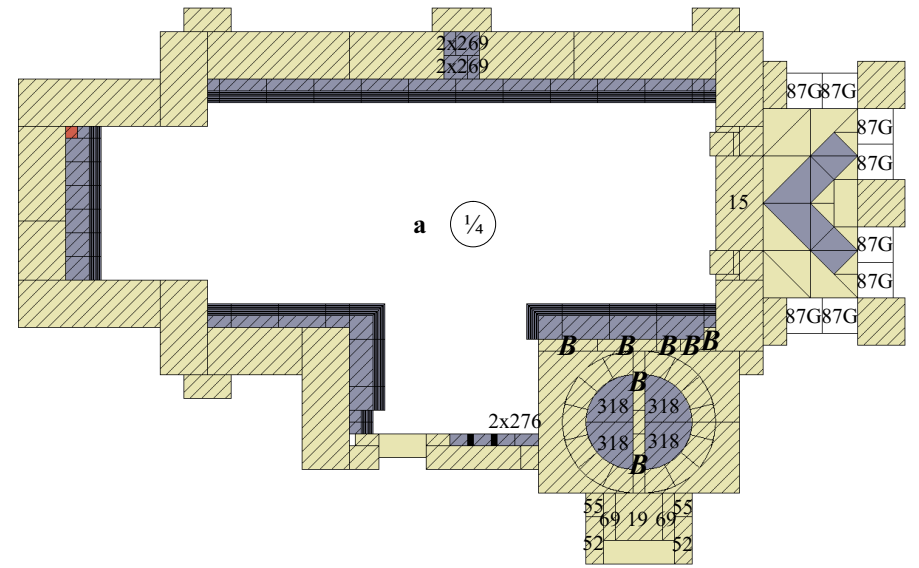
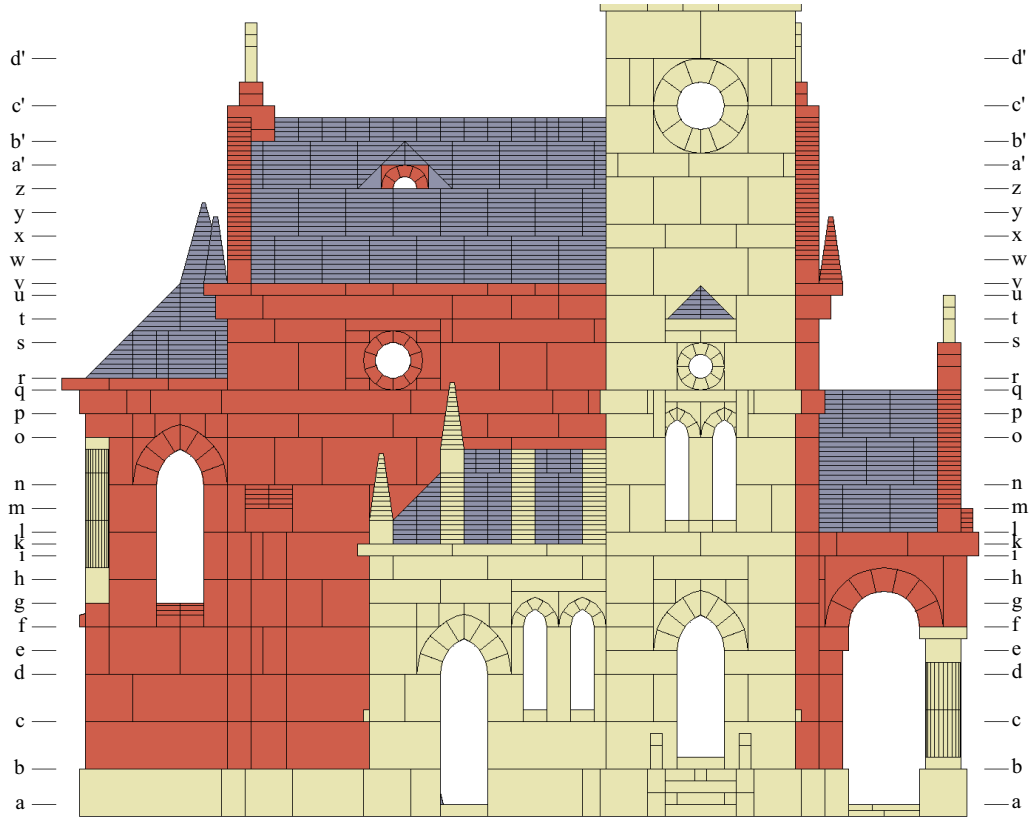
Gotische Kirche



Gotische Kirche

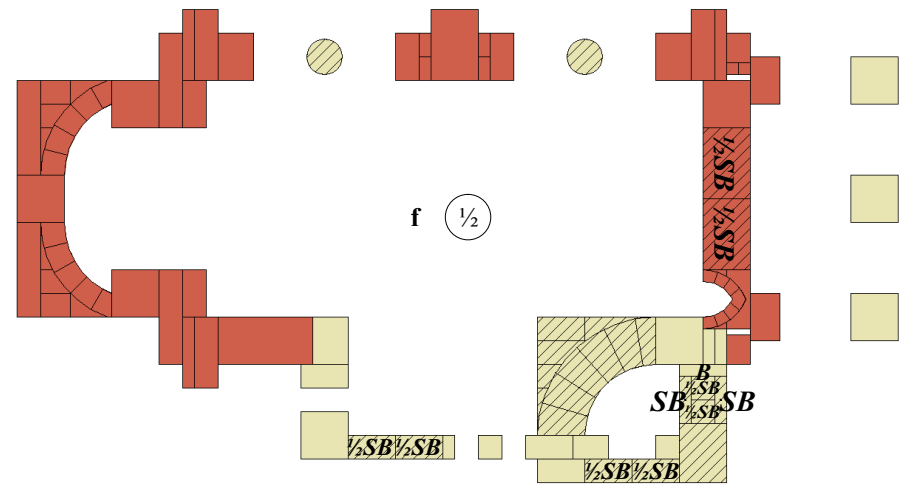
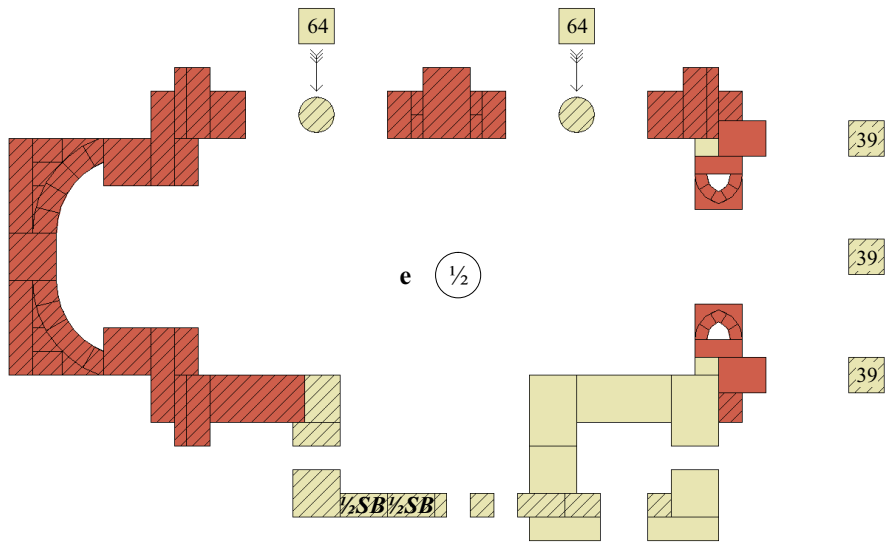
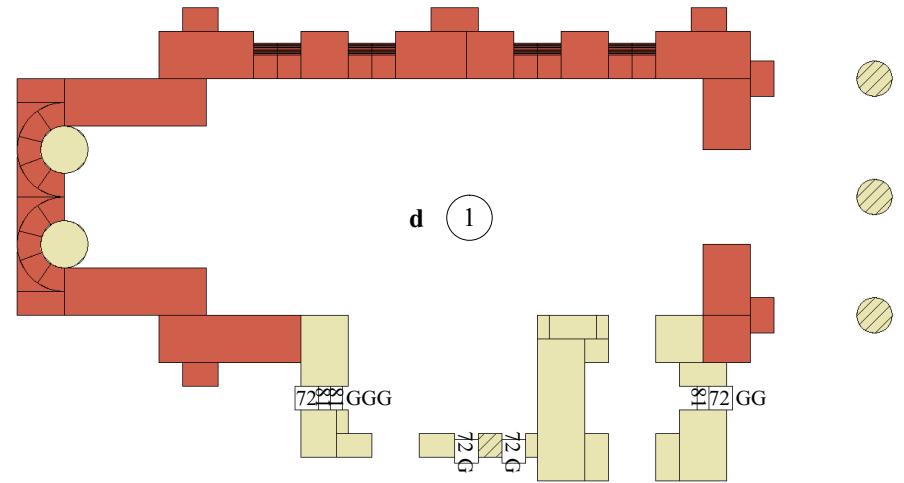
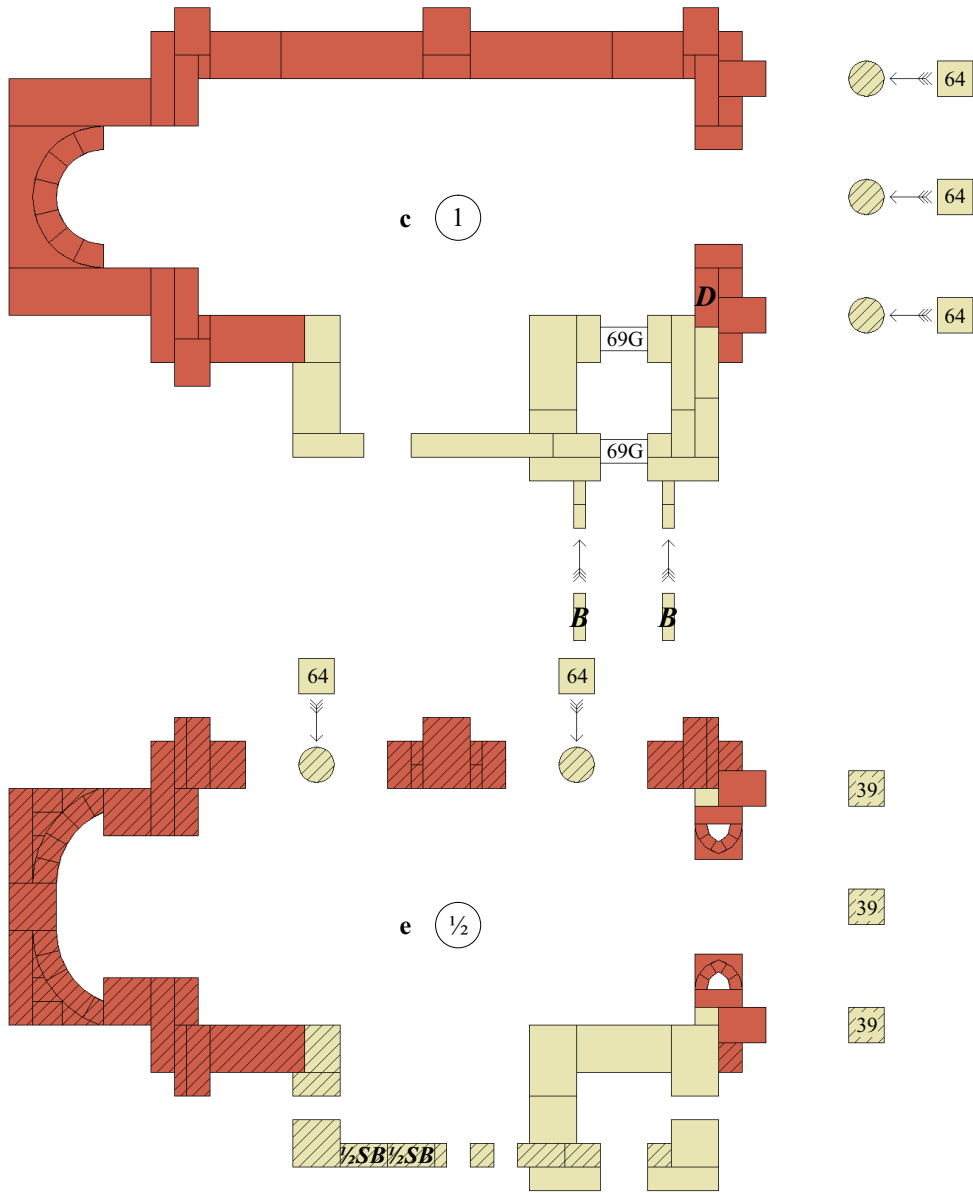


Gotische Kirche



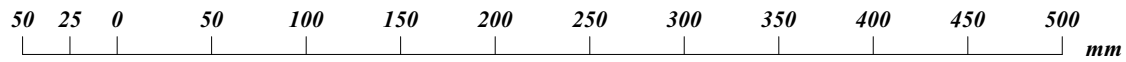
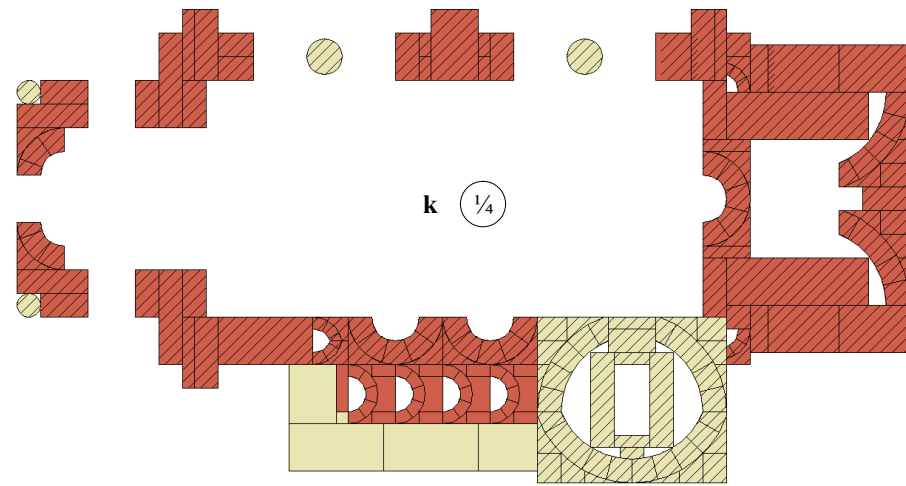
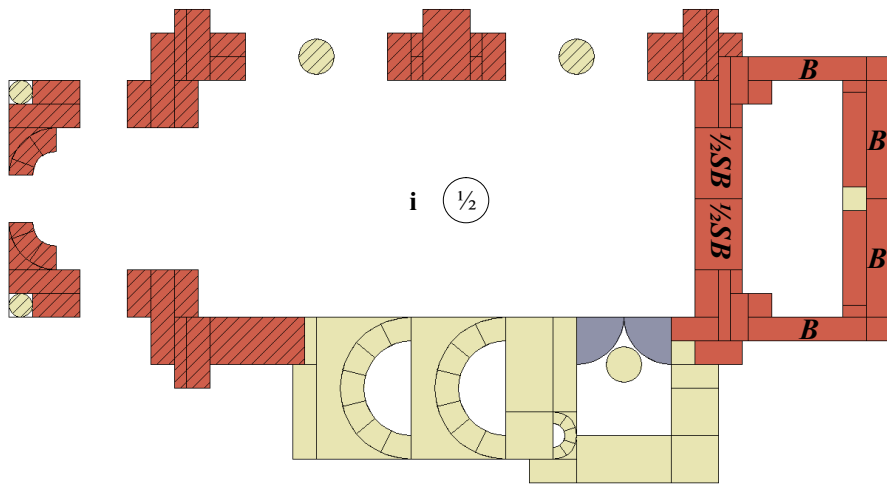
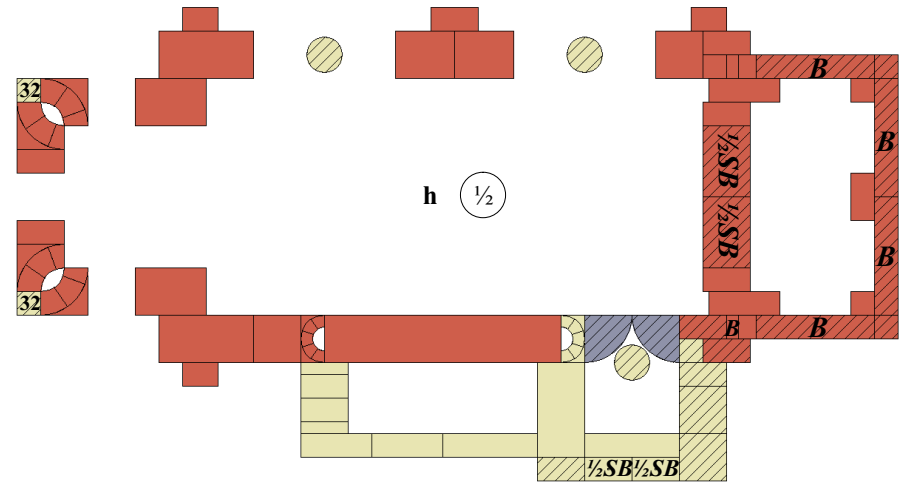
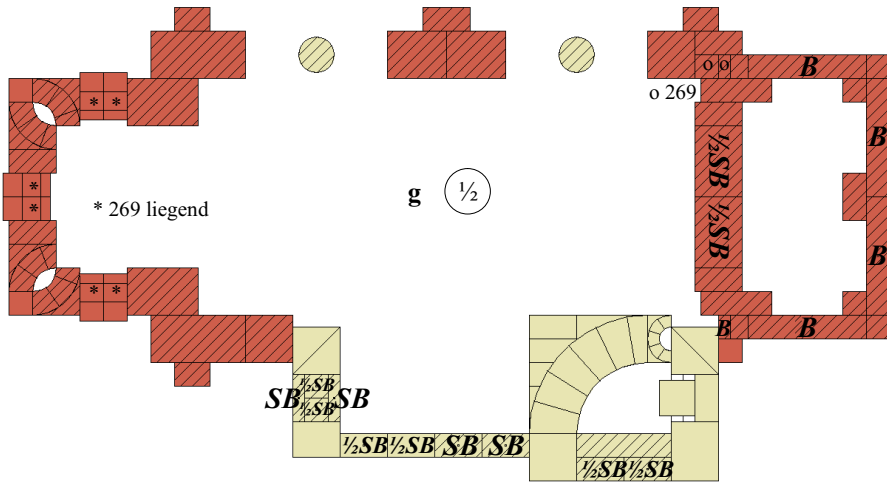
50 25 0 50 100 150 200 250 300 350 400 450 500 mm

Gotische Kirche

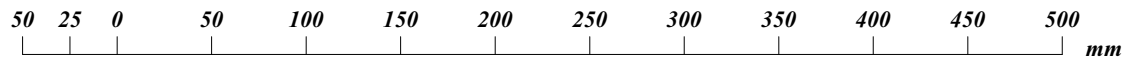
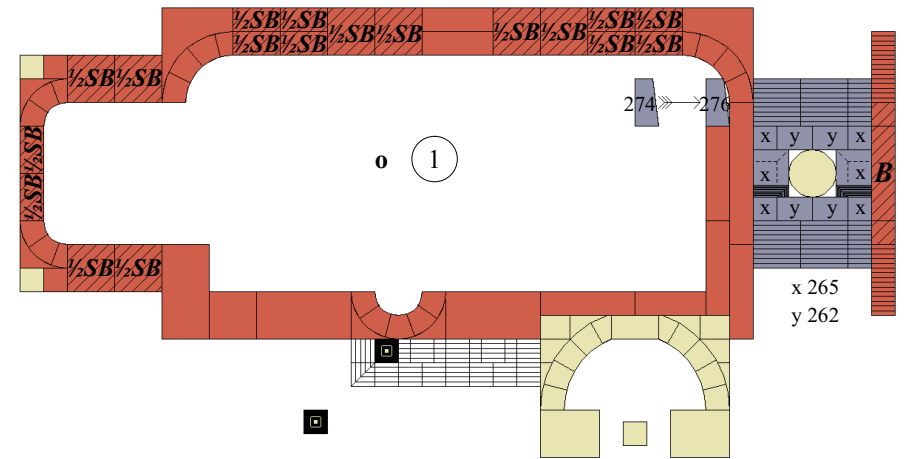
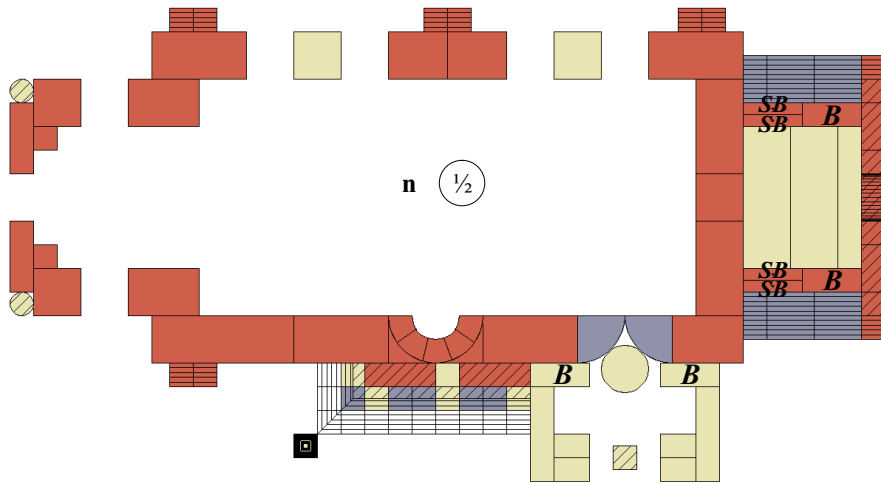
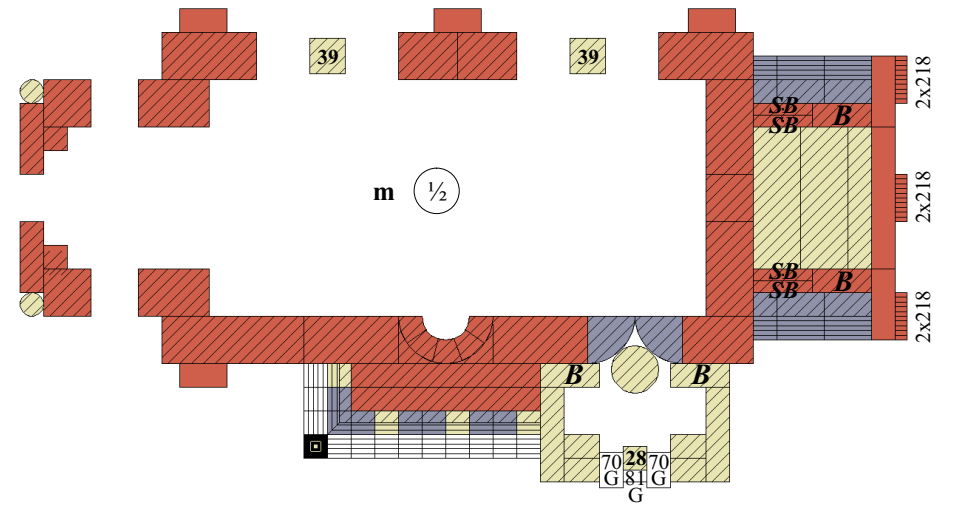
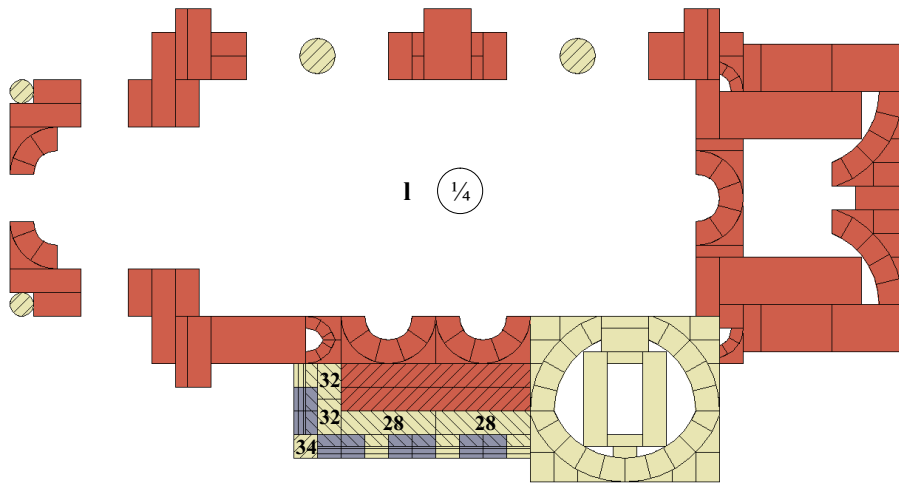


50 25 0 50 100 150 200 250 300 350 400 450 500 mm

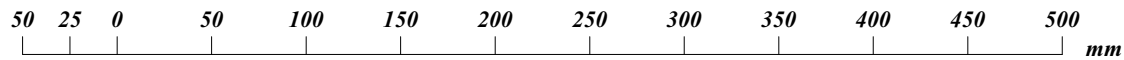
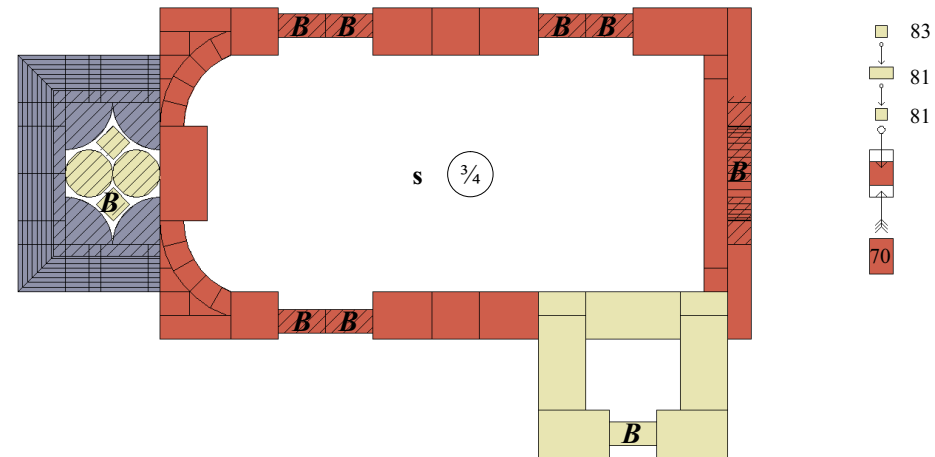
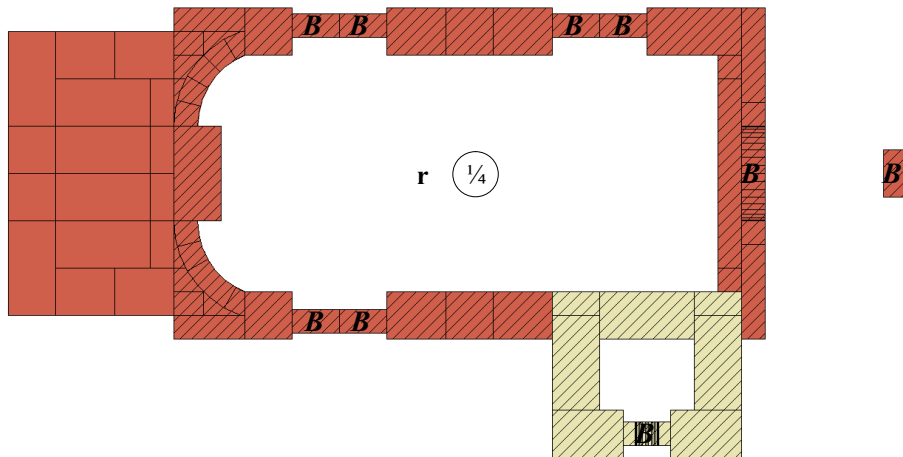
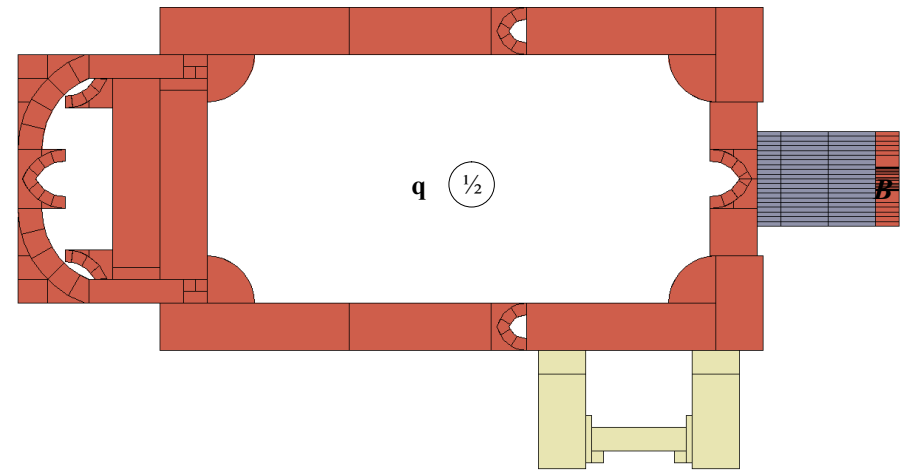
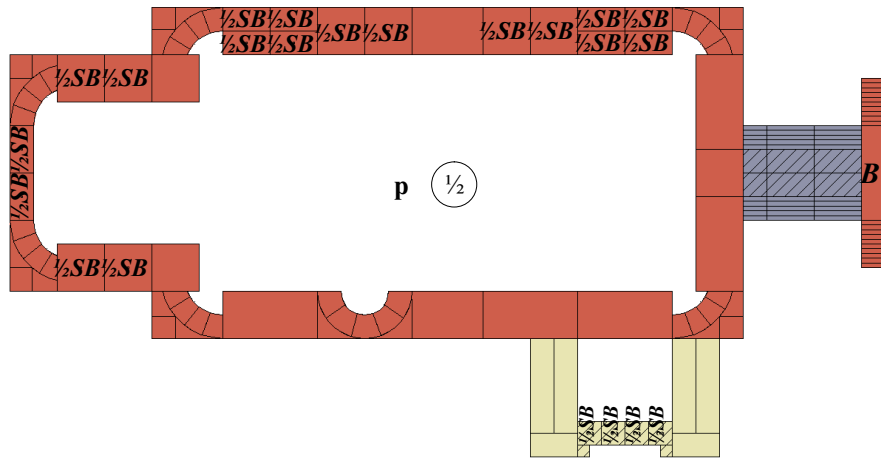
Gotische Kirche



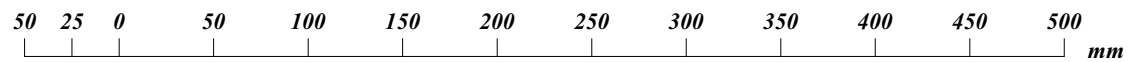
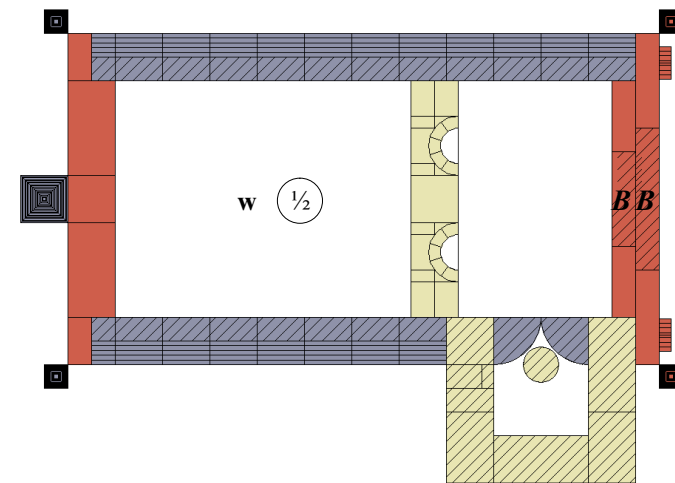
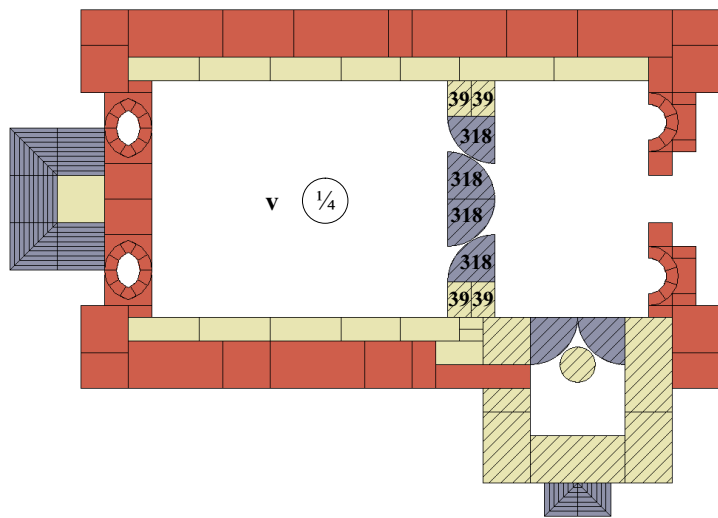
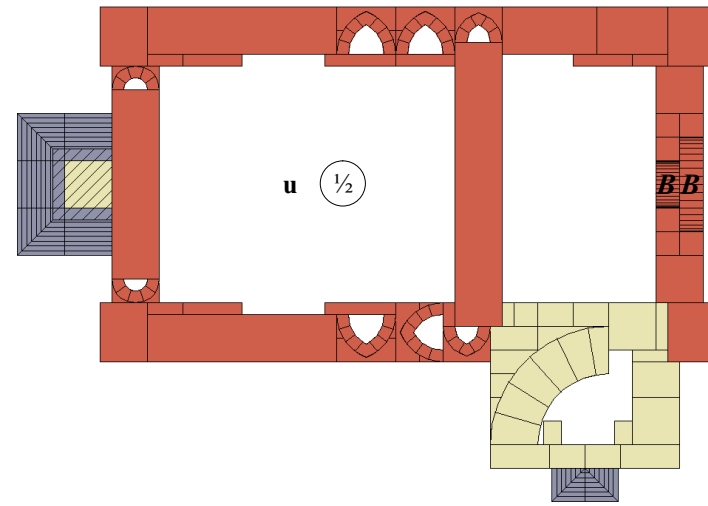
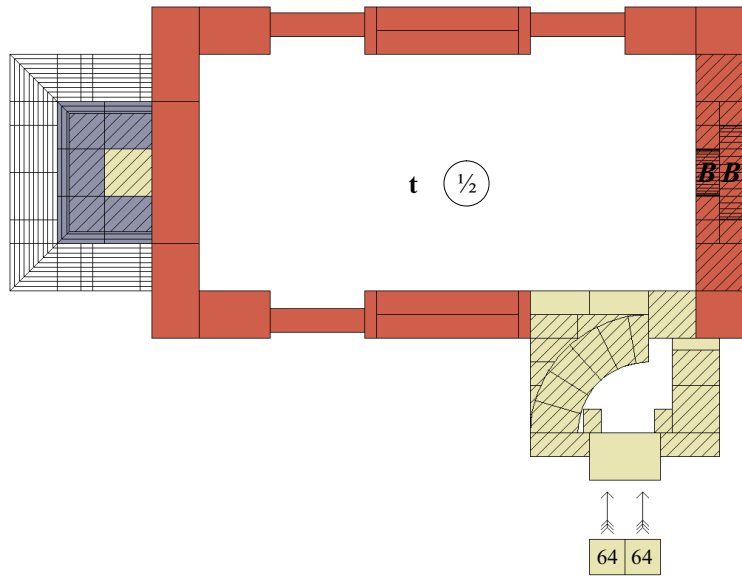
Gotische Kirche



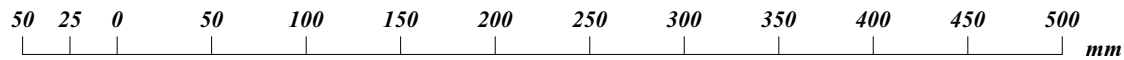
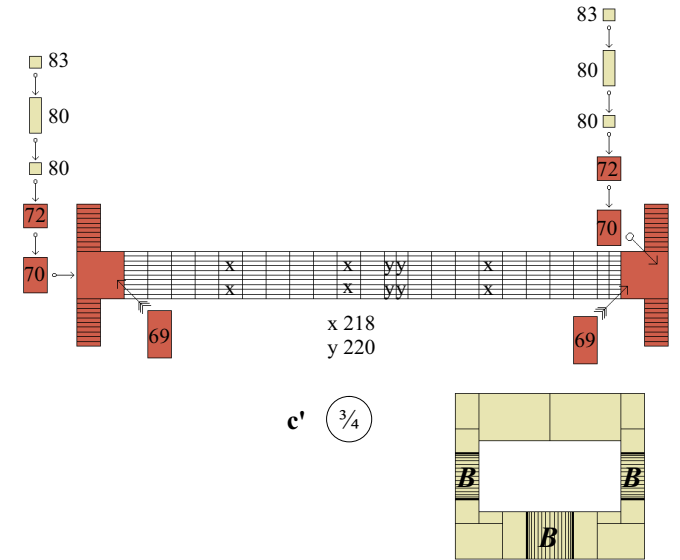
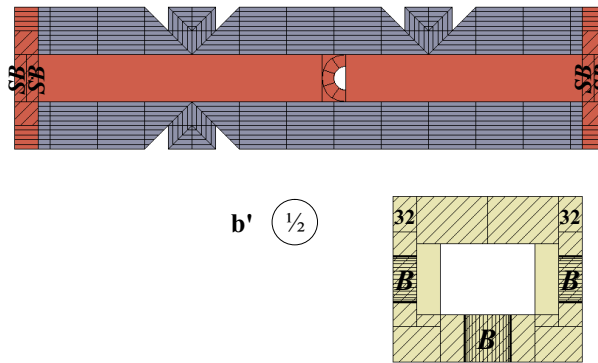
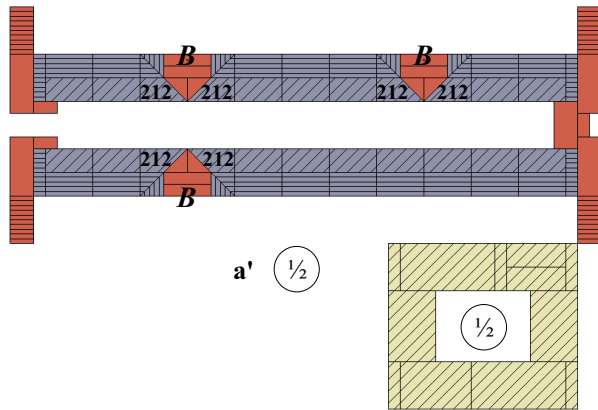
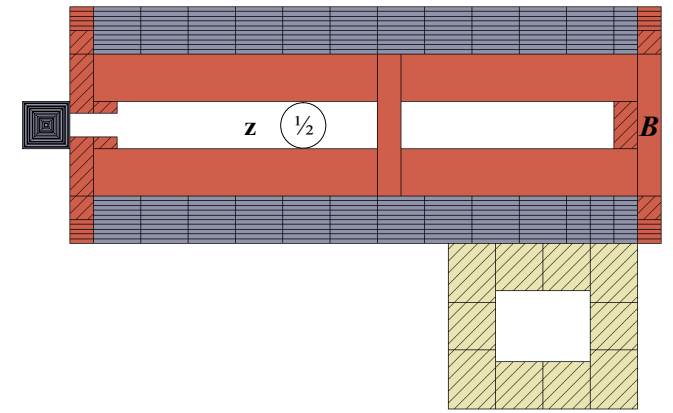
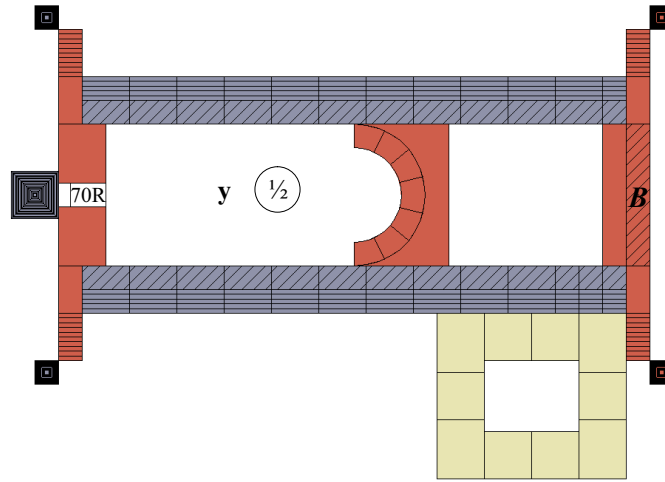
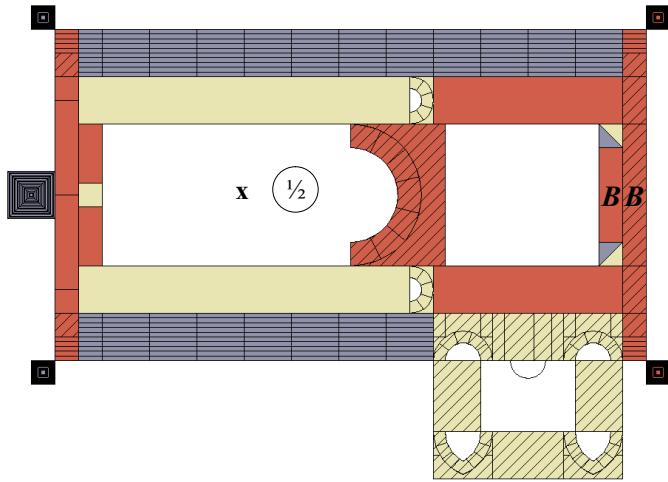
Gotische Kirche



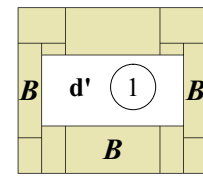
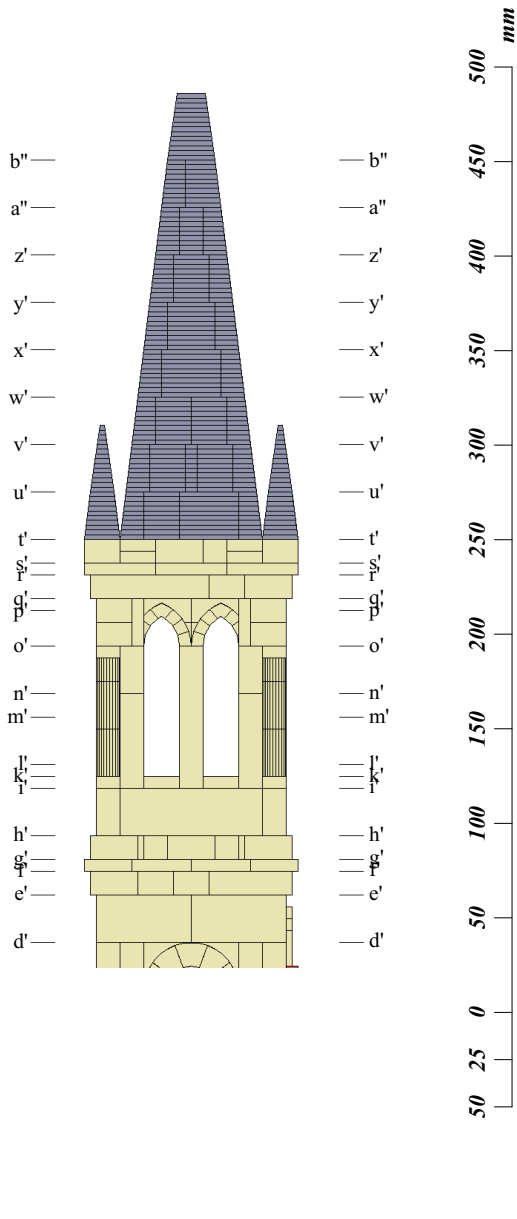
Gotische Kirche



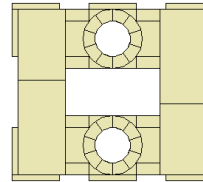
Gotische Kirche



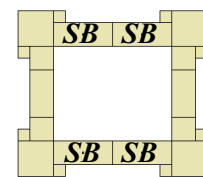
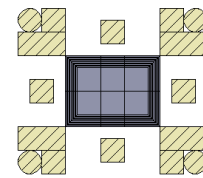
Gotische Kirche



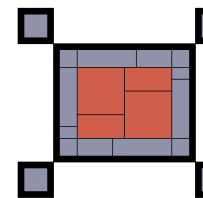
$h' \text{ 1/2}$



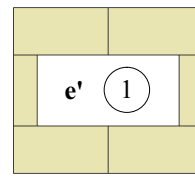
$q' \text{ 1/4}$



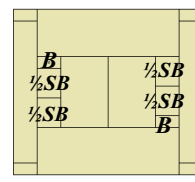
$u' \text{ 1}$



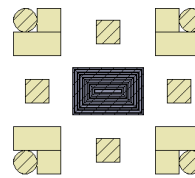
$y' \text{ 1}$



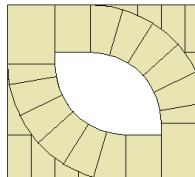
$i' \text{ 1}$



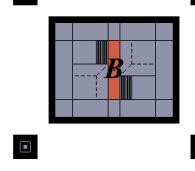
$n' \text{ 1/2}$



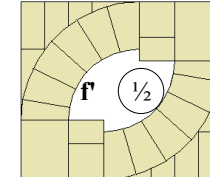
$r' \text{ 1/2}$



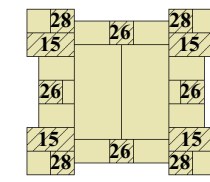
$v' \text{ 1}$



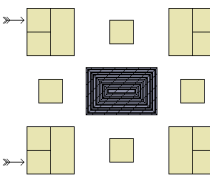
$z' \text{ 1}$



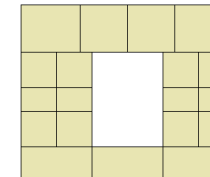
$k' \text{ 1/4}$



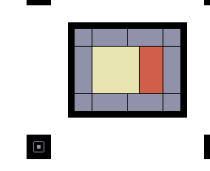
$o' \text{ 1}$



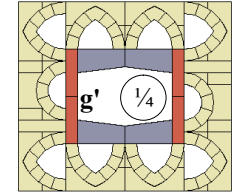
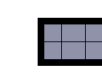
$s' \text{ 1/4}$



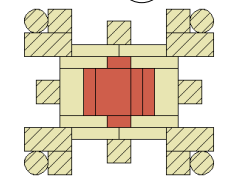
$w' \text{ 1}$



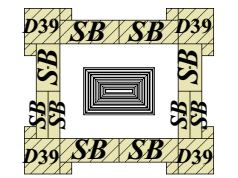
$a'' \text{ 1}$



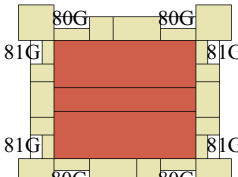
$l' \text{ 1/4}$



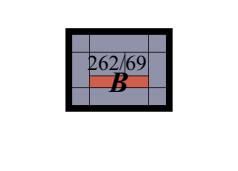
$p' \text{ 3/4}$



$t' \text{ 1/2}$



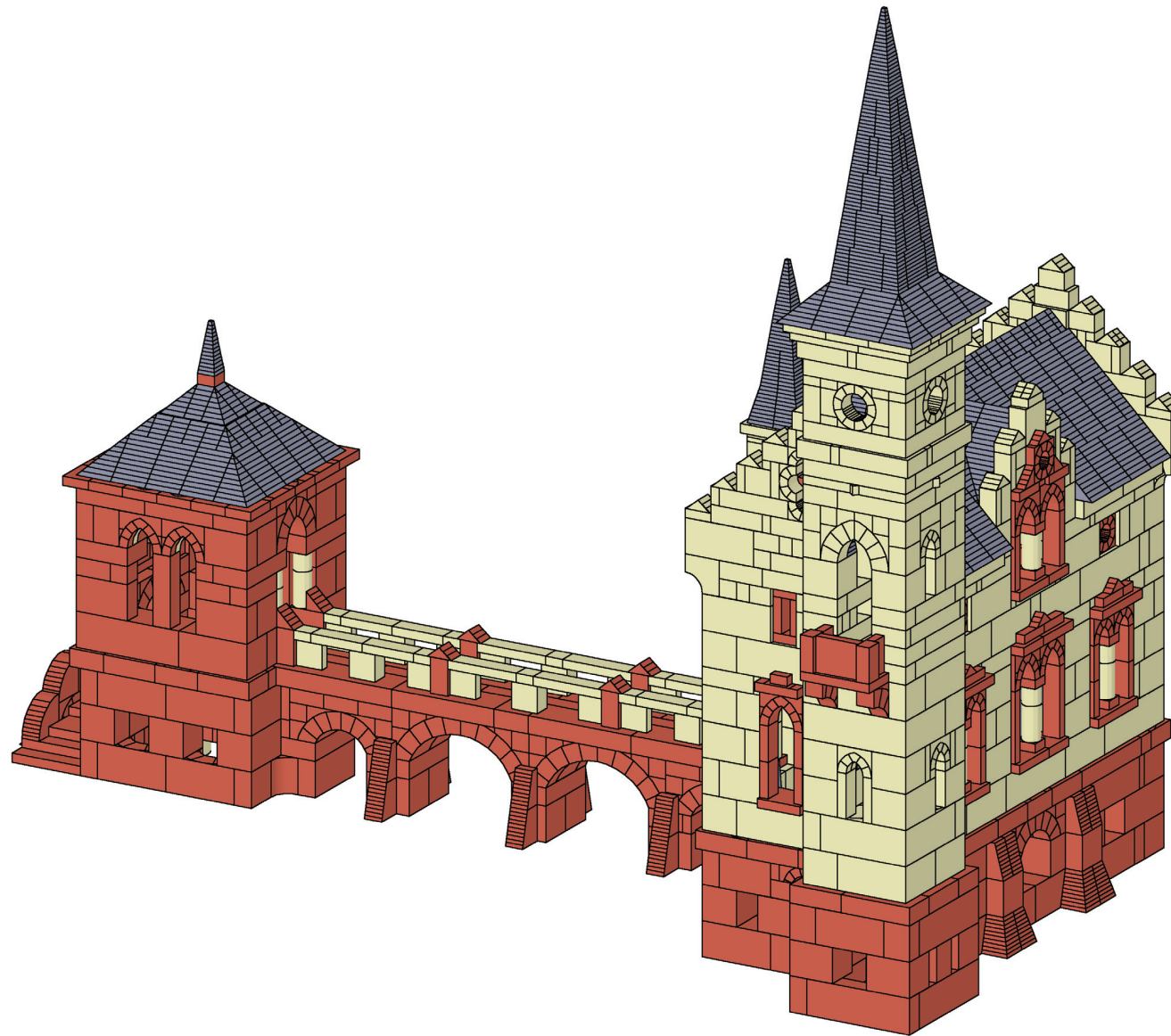
$x' \text{ 1}$



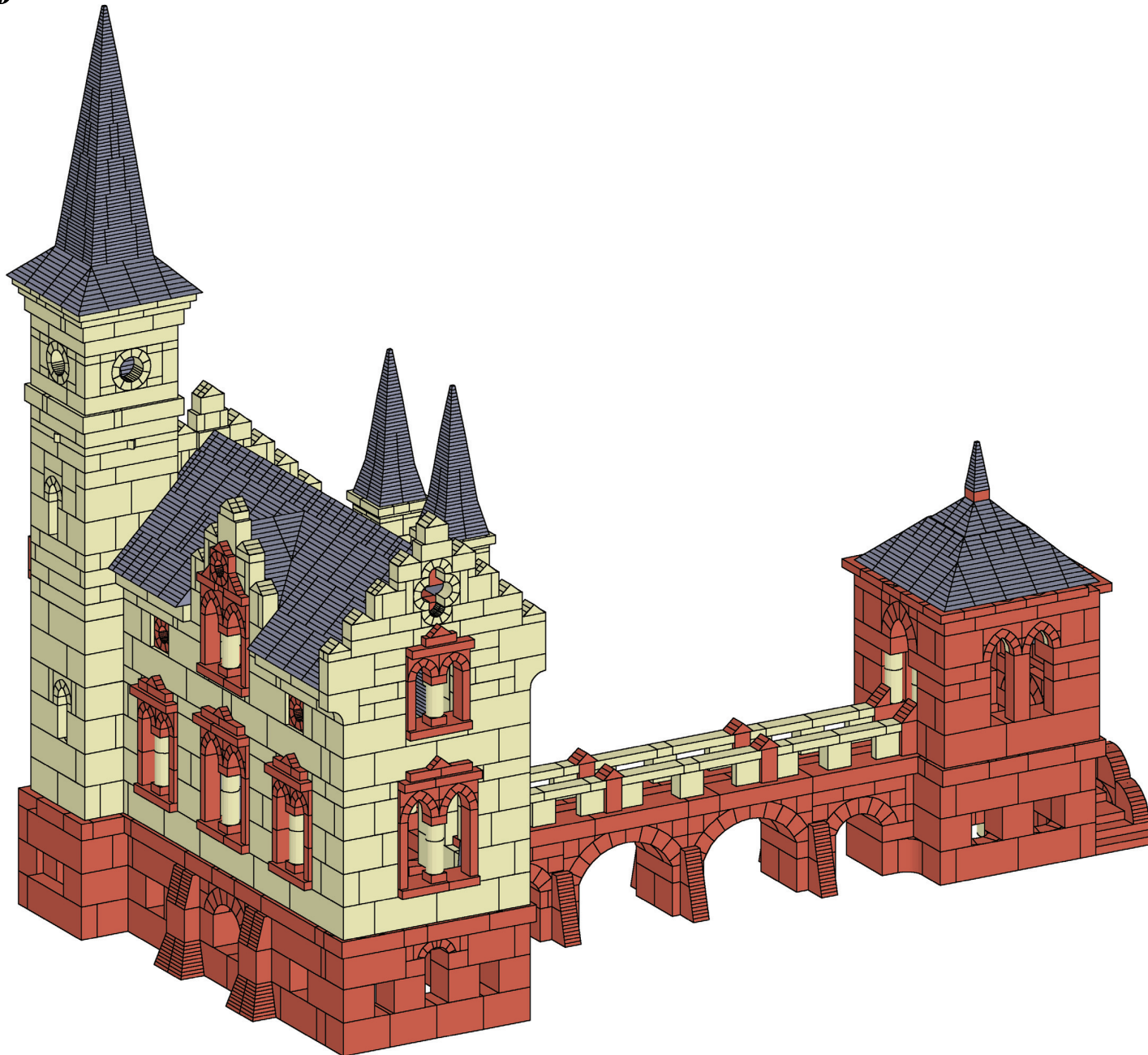
$b'' \text{ 1}$



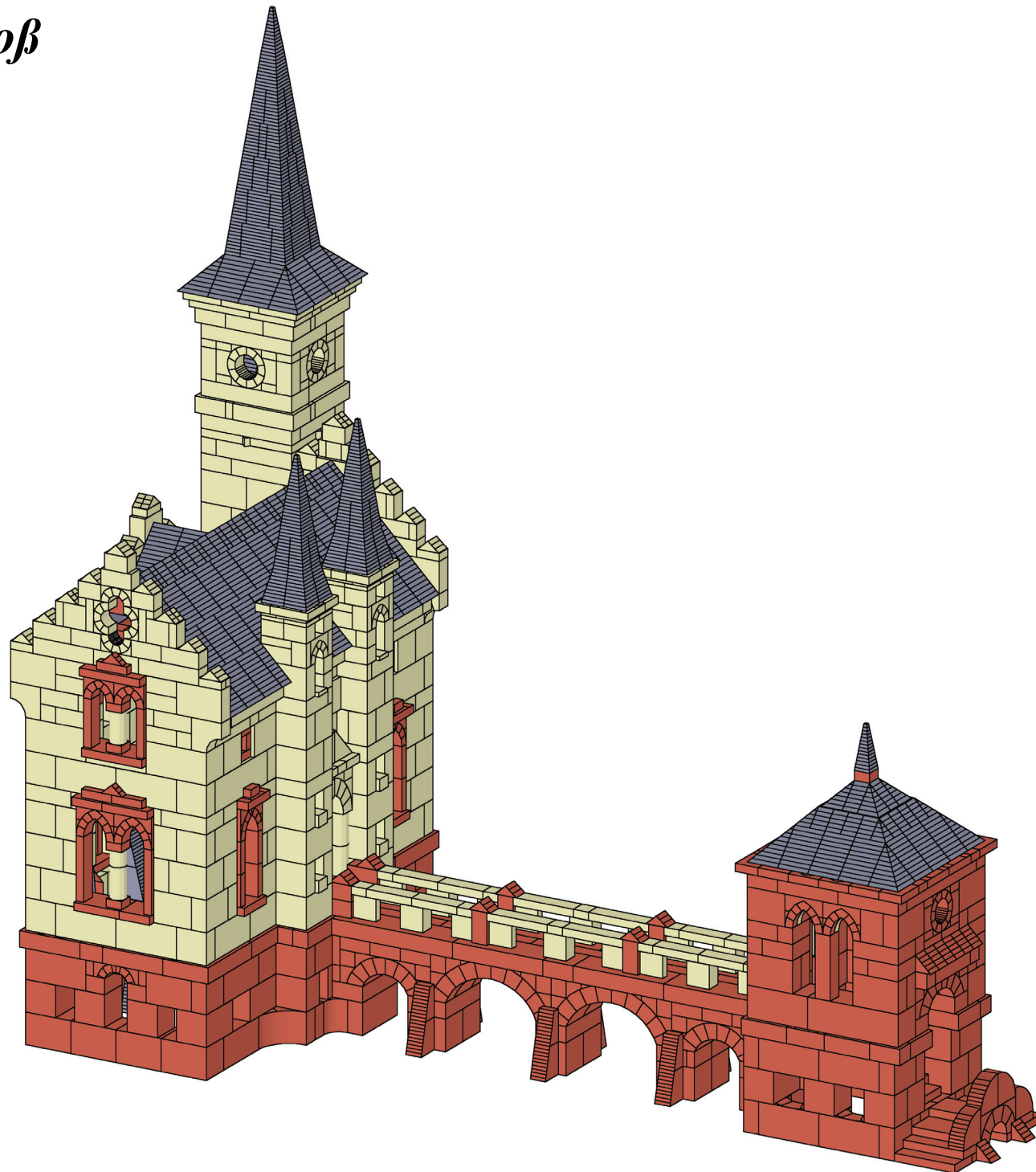
Jagdschloß



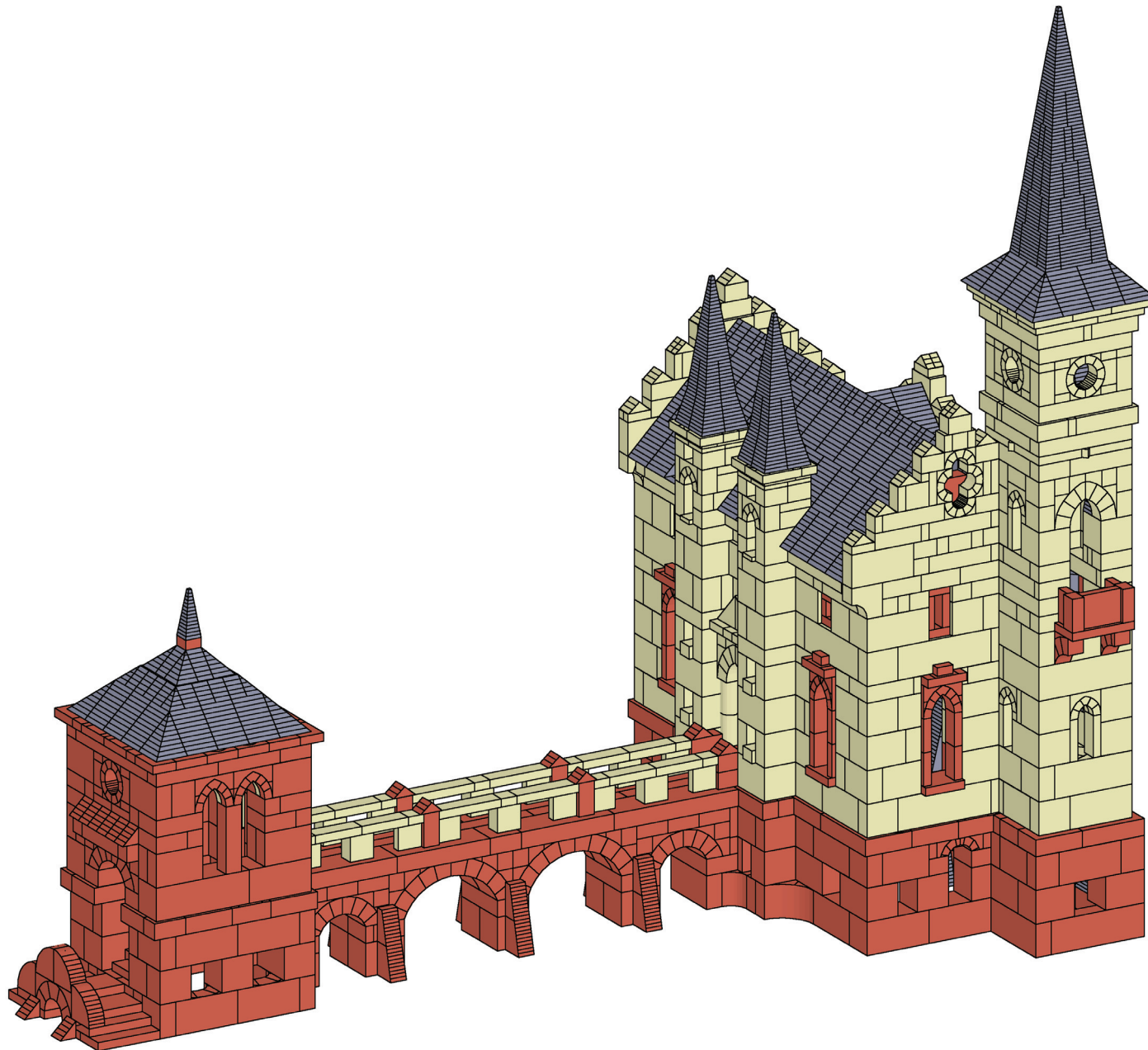
Jagdschloß



Jagdschloß



Jagdschloß



Jagdschloß

Dieser Entwurf ist der Lockvogel im Vorlagenheft 20. Das Jagdschloß ist ein wirklich sehr gelungener Bauvorschlag der Richterschen Kunstanstalt, und er ist offensichtlich auch ein Objekt zahlreicher Ab- und Umwandlungen.

Bei allem Respekt entdeckte ich beim Nachbau des Originalentwurf die folgenden Ansatzpunkte für Veränderungen:

- Es bleiben 337 Steine übrig, dabei auch normale Quadersteine.
- Die Giebel am Hauptgebäude sind nicht gleich und weichen von der Dachlinie ab.
- Die Längswände des Hauptgebäudes sind beim Hochbau etwas wackelig, erst beim Erreichen des Dachsimses entsteht Stabilität.

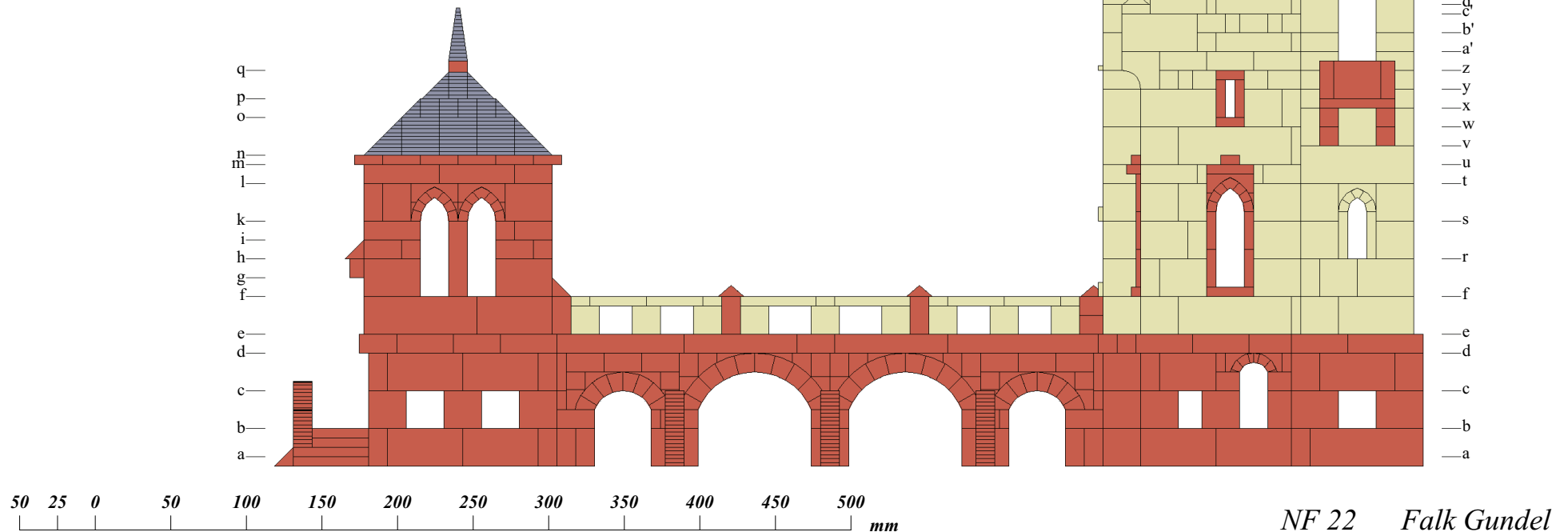
So fügte ich der Serie der Abwandlungen einen eigenen Entwurf hinzu, der alle Vorzüge des Originals Gliederung des Bauwerks, besondere Gestaltungselemente, Verteilung der Farbflächen bewahrt.

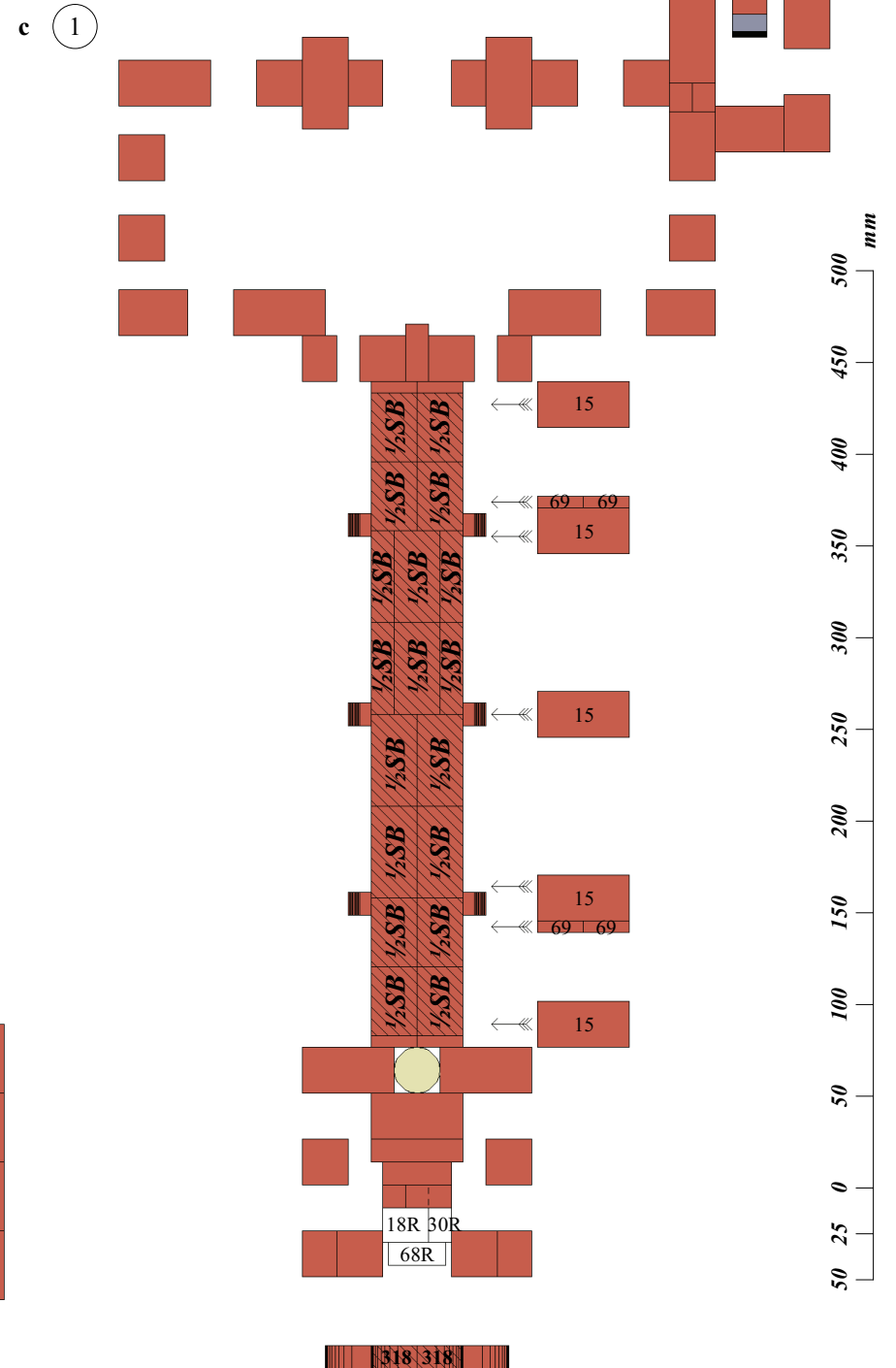
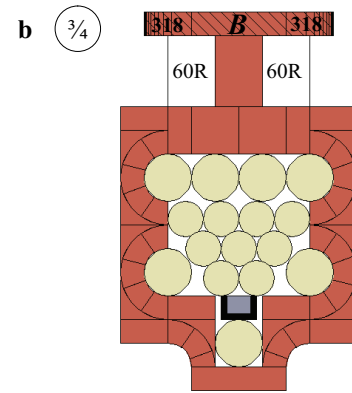
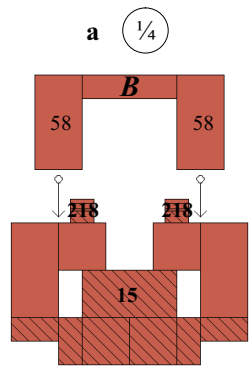
Bei der Neubearbeitung wurden alle Schnitte des Vorbildes geändert. Deutliche äußere Kennzeichen der Veränderung sind:

- Neugestaltung des Eingangs-Bauwerks an der Brücke
- Symmetrische Gestaltung der Giebel
- Streckung des Turms
- Streckung des Schlossgebäudes um einen Stein

Außerdem wurden die Seitenwände innen versteift.

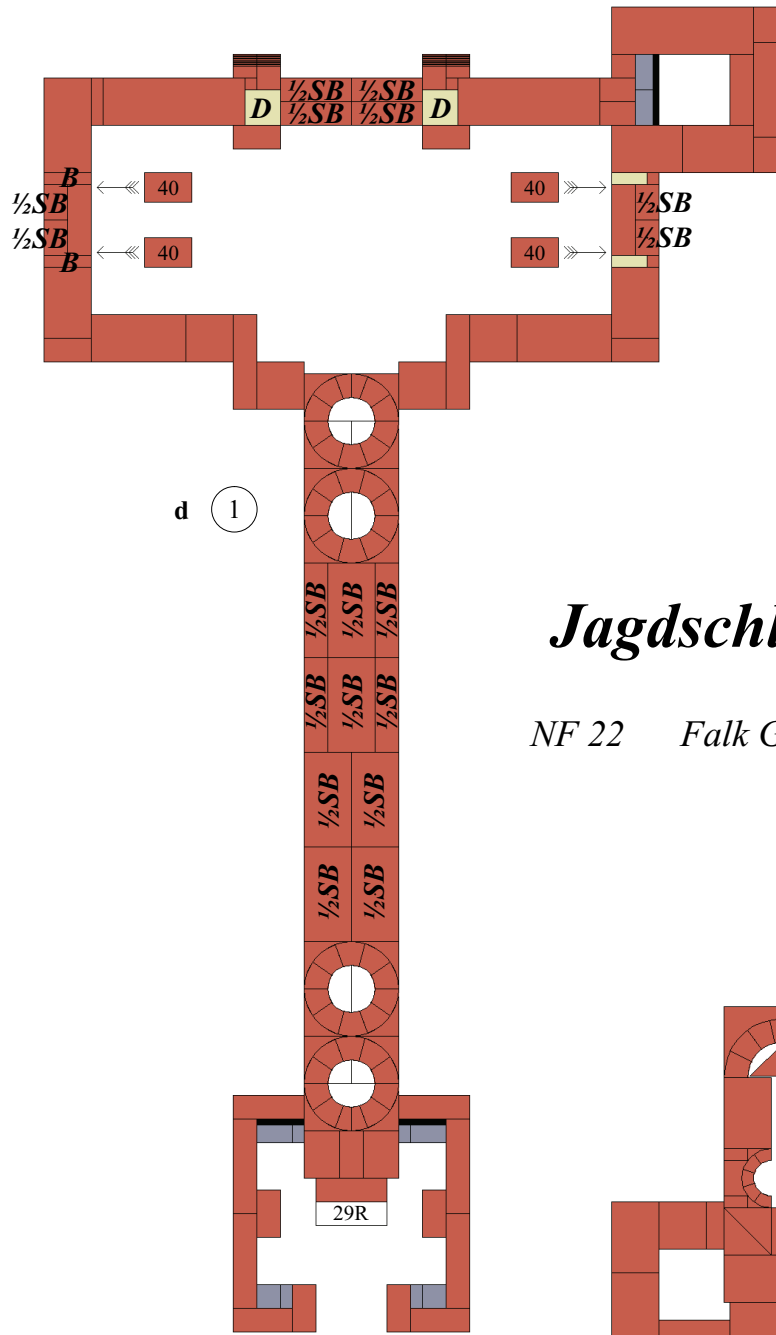
Trotz des minimalisierten Dachaufbaus wurden durch diese Maßnahmen alle wesentlichen Bausteine vom Kasten 22 verbaut.





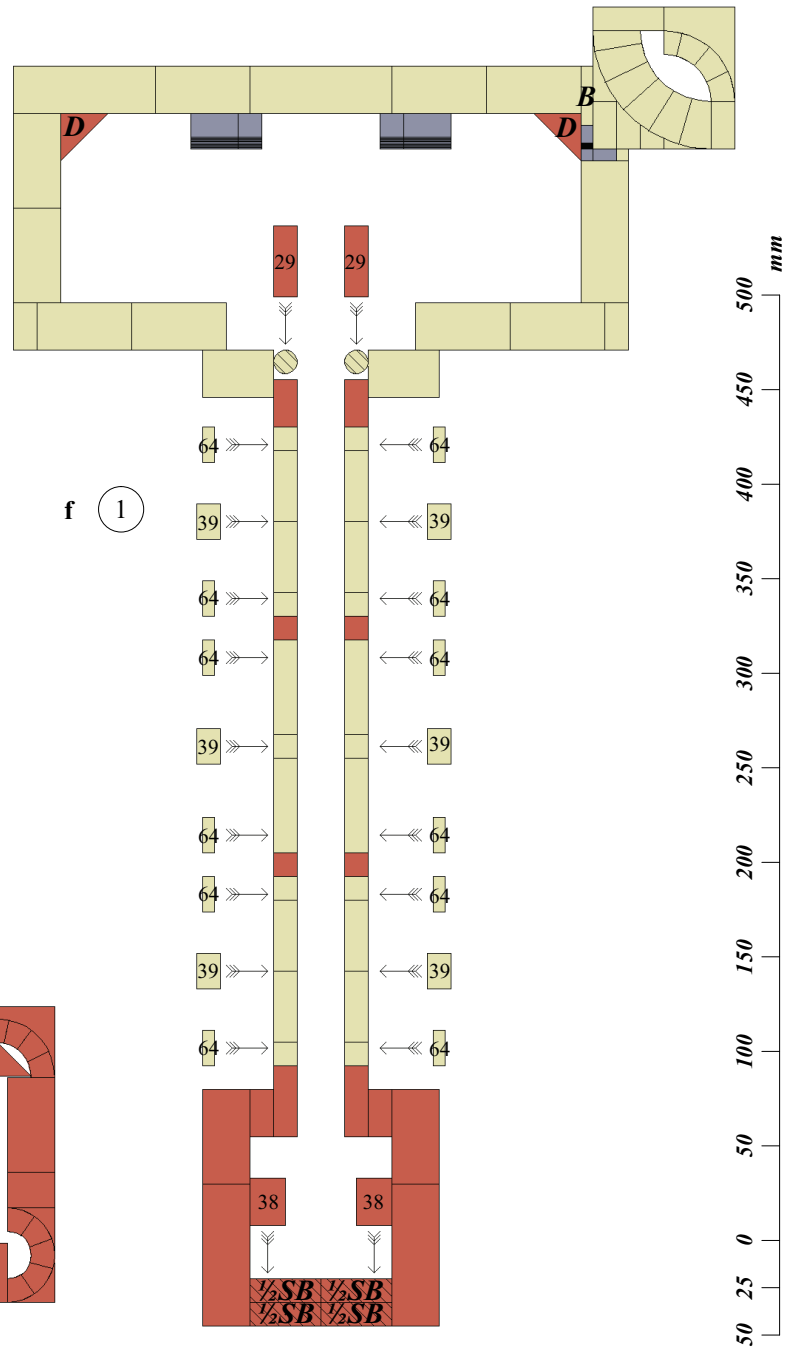
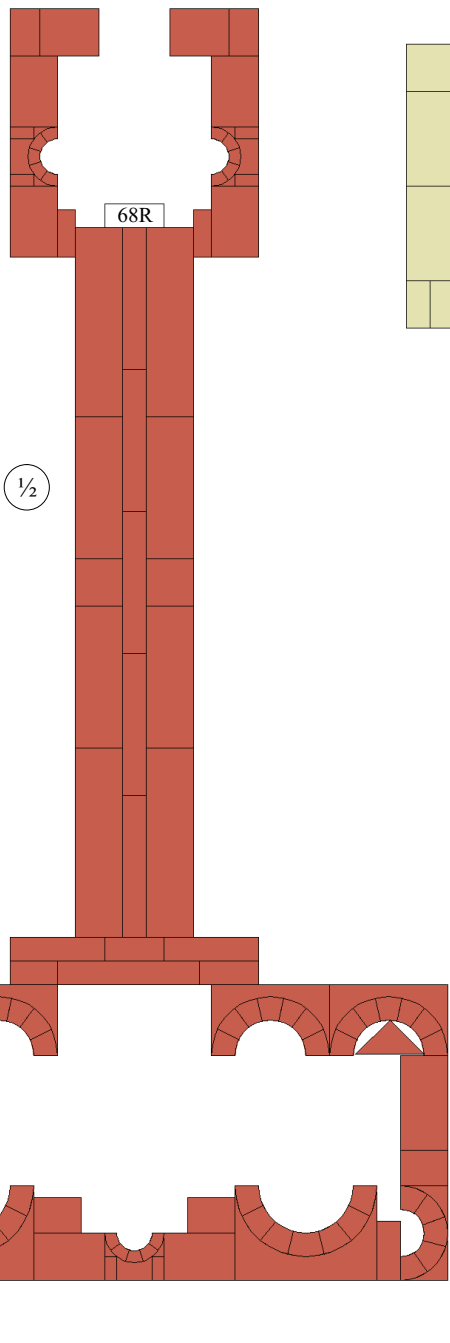
Jagdschloß

NF 22 Falk Gundel

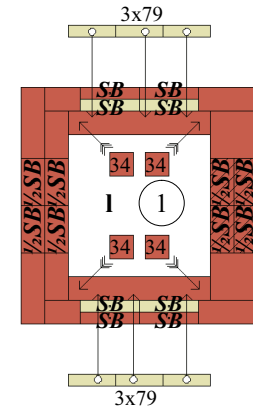
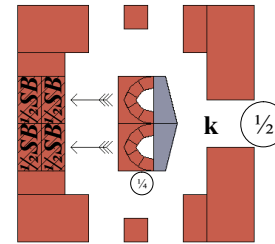
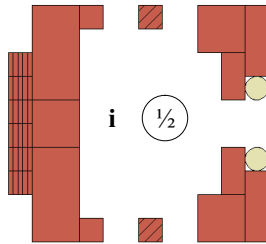
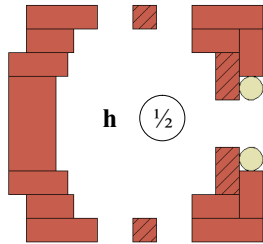
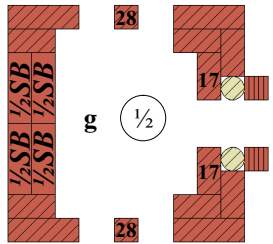


Jagdschloß

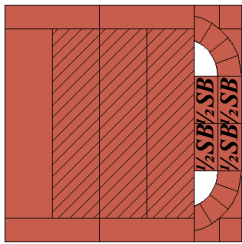
NF 22 Falk Gundel



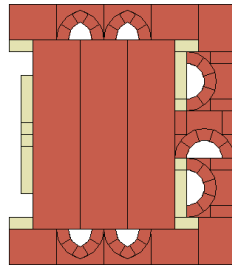
Jagdschloß



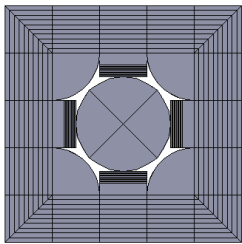
m $\frac{1}{2}$



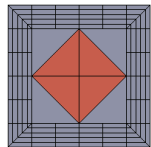
n $\frac{1}{4}$



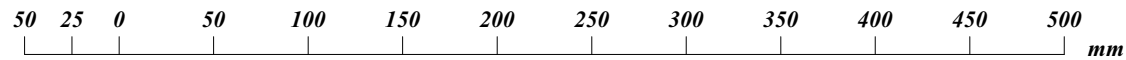
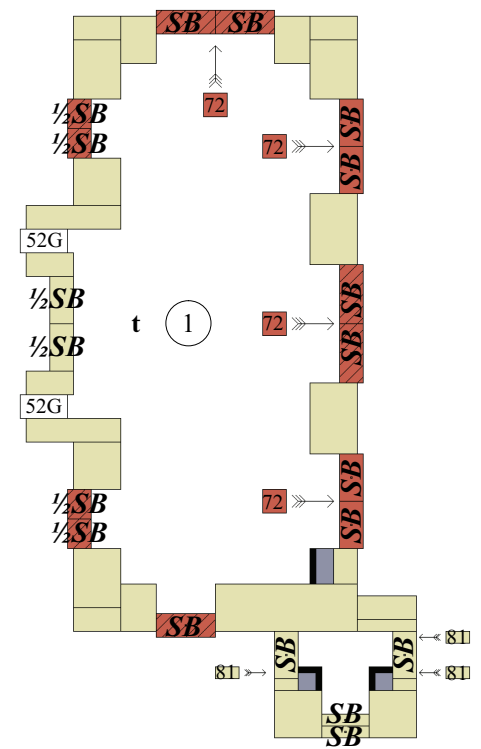
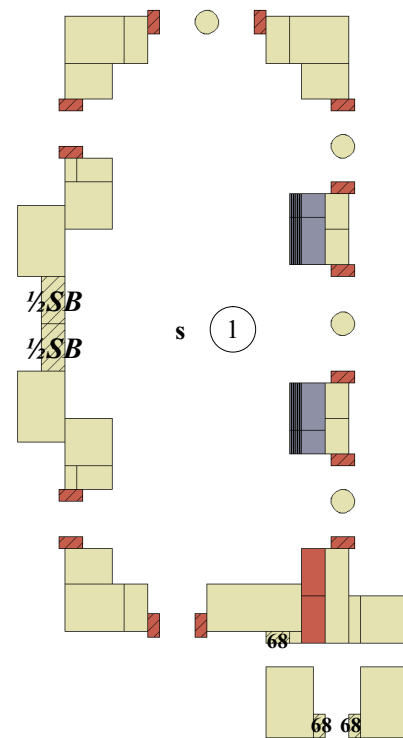
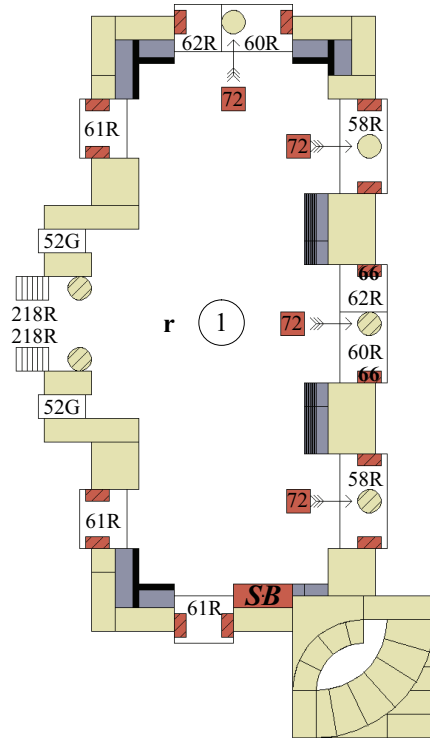
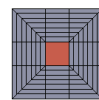
o 1



p $\frac{1}{2}$



q $\frac{3}{4}$



Jagdschloß

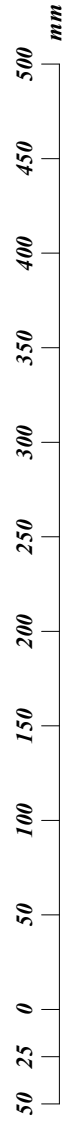
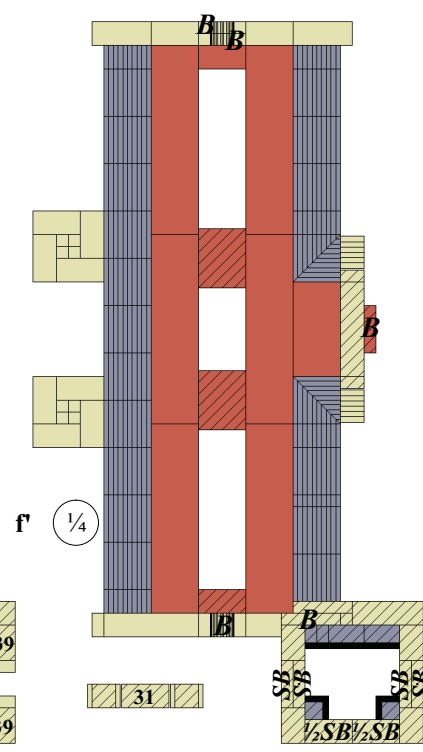
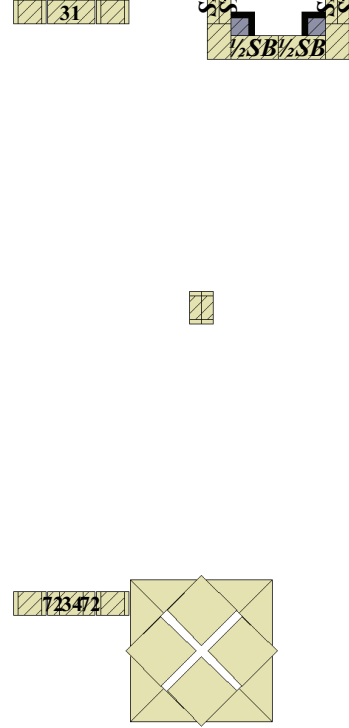
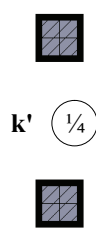
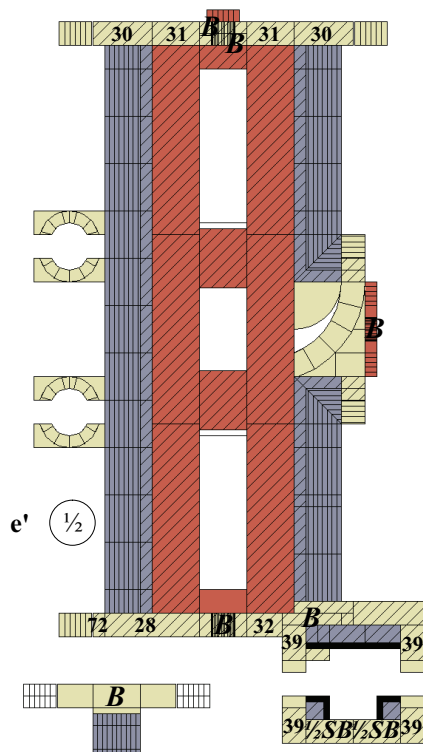
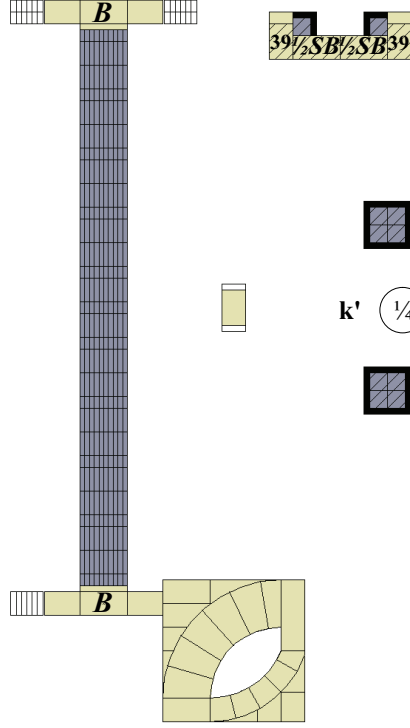
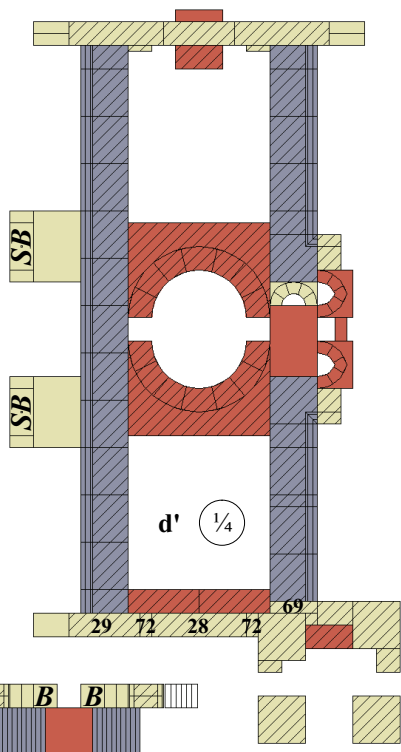
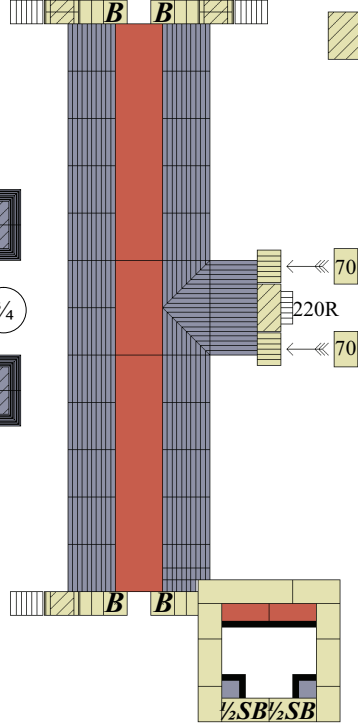
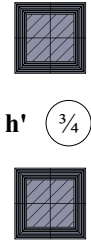
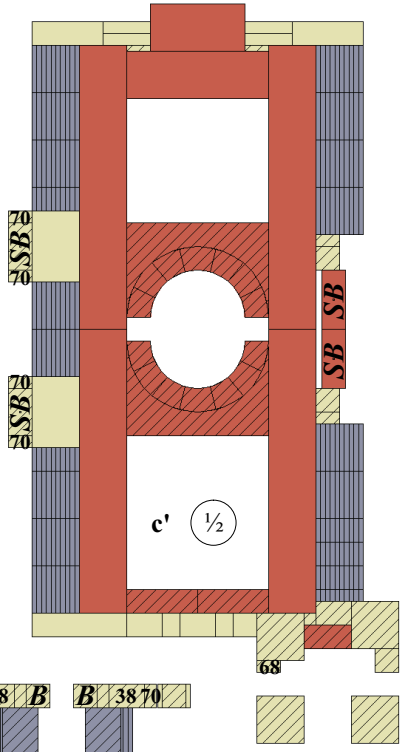
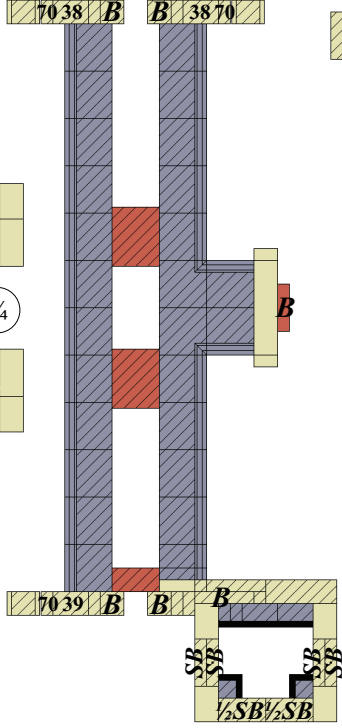
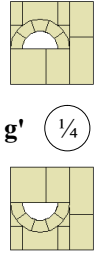


NF 22 Falk Gundel

Jagdschloß

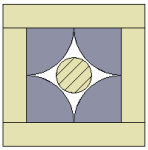
Falk Gundel

NF 22

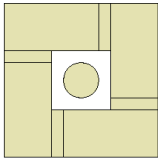


Jagdschloß

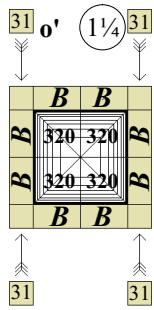
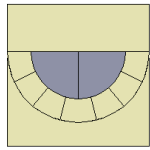
r' $\frac{1}{2}$



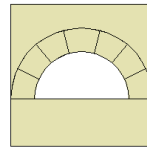
m' $\frac{1}{2}$



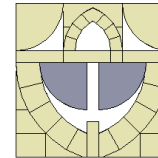
n' $\frac{1}{2}$



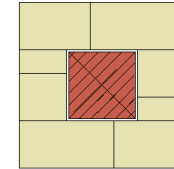
p' $\frac{1}{2}$



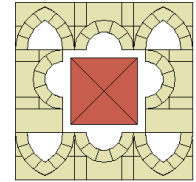
q' $\frac{1}{2}$



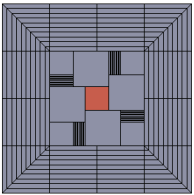
r' $\frac{1}{4}$



s' $\frac{1}{4}$

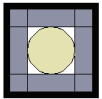


t' 1



8x 265

u' 1



v' 1



w' 1



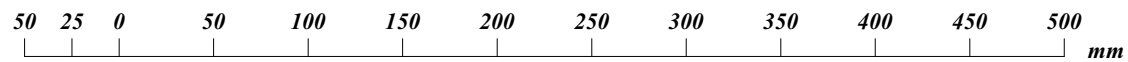
x' 1



y' 1



z' 1



Kirche Bäretswil

von Walter Hürlimann

Im Kanton Zürich im Schweizerland liegt bei Wetzikon der Marktflecken Bäretswil. 700 m hoch gelegen ist unserem AF Hürlimann die charakteristische Kirche aufgefallen. Der eigenartige Turm-Helm hat sicher dazu beigetragen, daß der Reiz da war, die schöne Kirche mit Anker-Steinen nachzubauen.

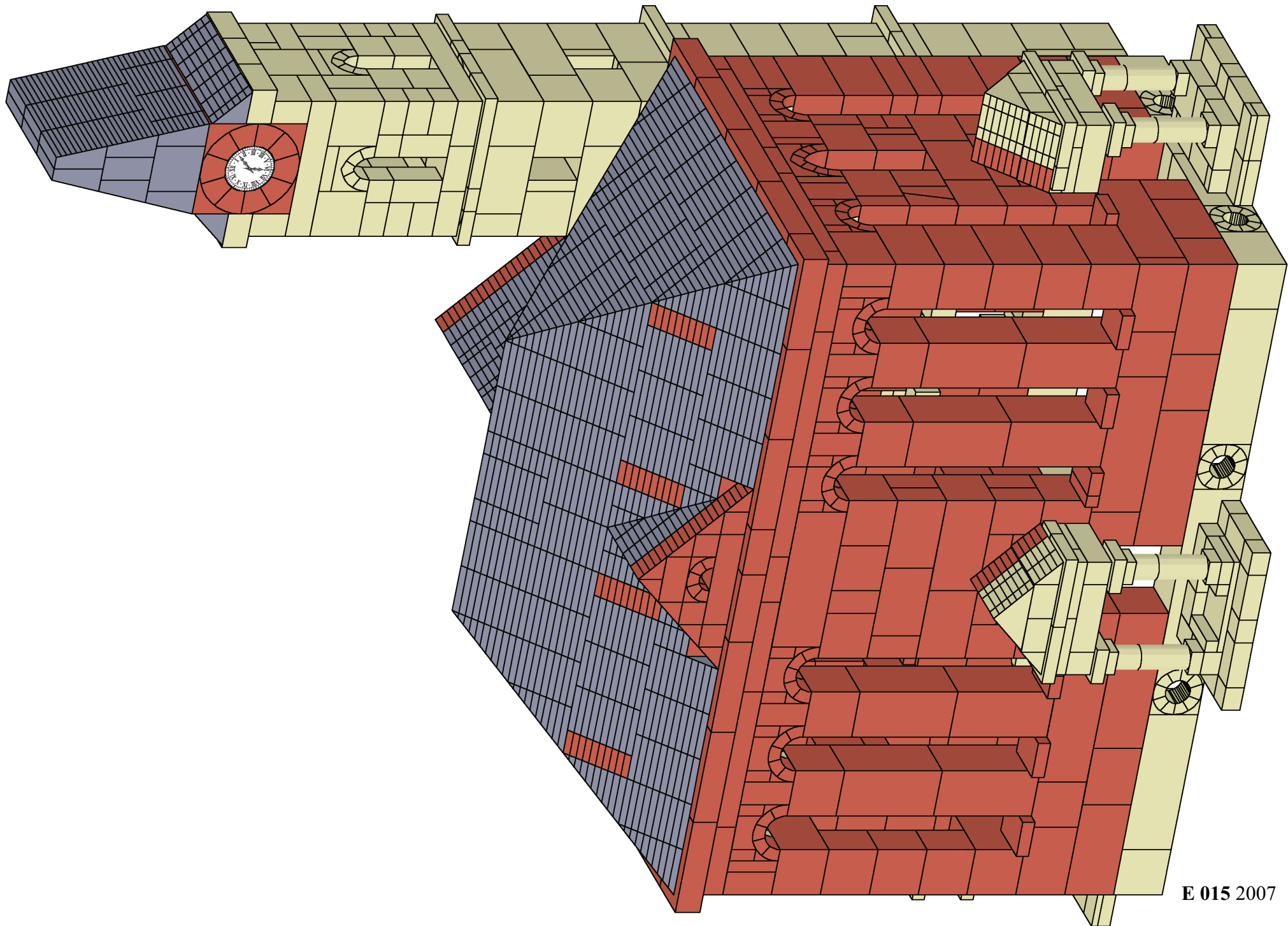
Die Eingänge mit den kleinen Säulen sind auf allen 4 Seiten. Die äußere Umrahmung ist 9,37 mm hoch, neben den Steinen 52 und 55 werden jeweils 2 Steinen 86 + 69 aufeinandergelegt. Die nächste Stufe entspricht dem Stein Nr. 10, also 18,75 mm.

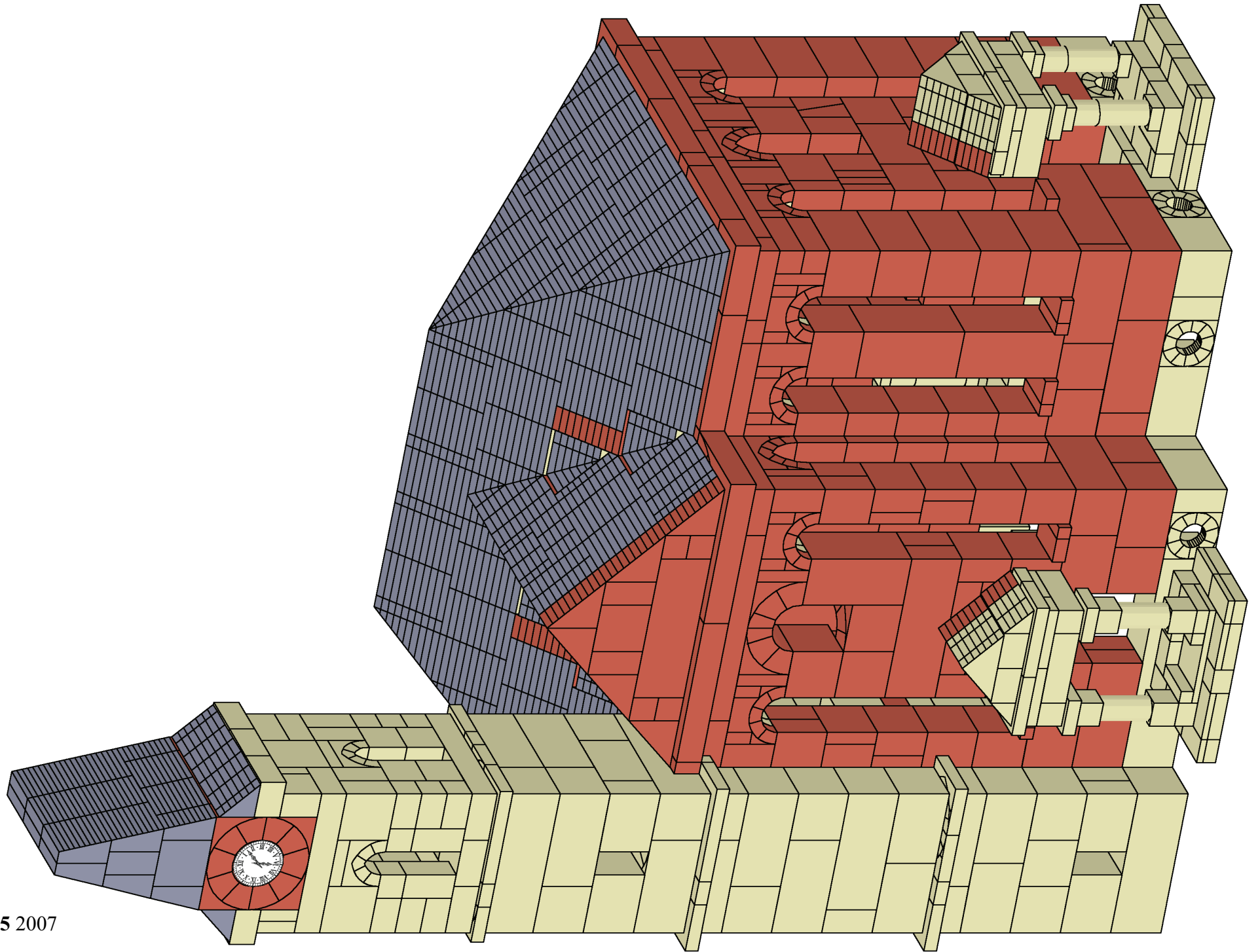
Ansonsten gibt es kaum Schwierigkeiten. Sonderbarerweise ist das Dach der vier Eingänge nur vorne gelb, dahinter sind jeweils Steine 218 rot und 210 rot dabei. Wenn man bei den Reserven noch einige gelbe Steine besitzt, ist es schöner, wenn alles gelb ist.

Der Erbauer hat am Turm-Helm oben noch eine Metallspitze drauf gesetzt, es sieht hübsch aus!

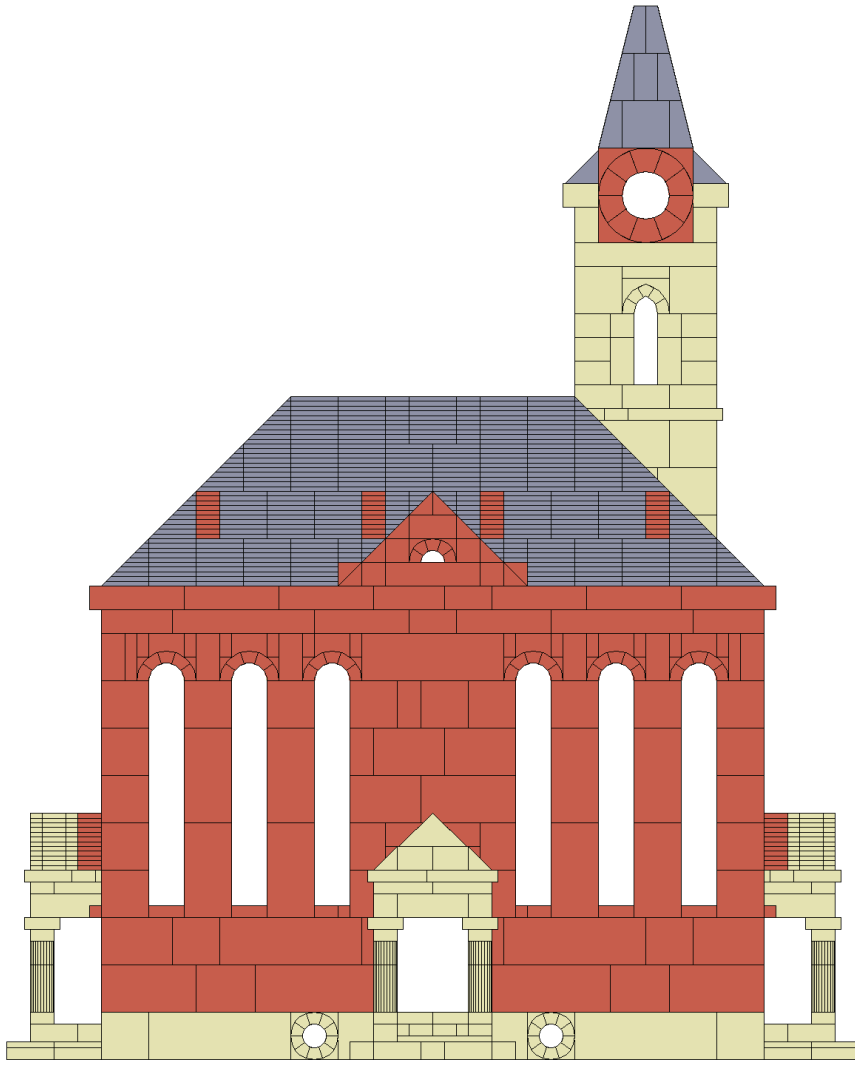
Über dem vorderen Eingang befindet sich eine große Gedenktafel. Aus welchem Material diese gemacht ist, bleibt AF Hürlimann's Geheimnis.

Dieses Modell kann mit Großkaliber Neue Folge #22 gebaut werden. Es werden 73 Prozent der vorhandenen Steine benutzt.

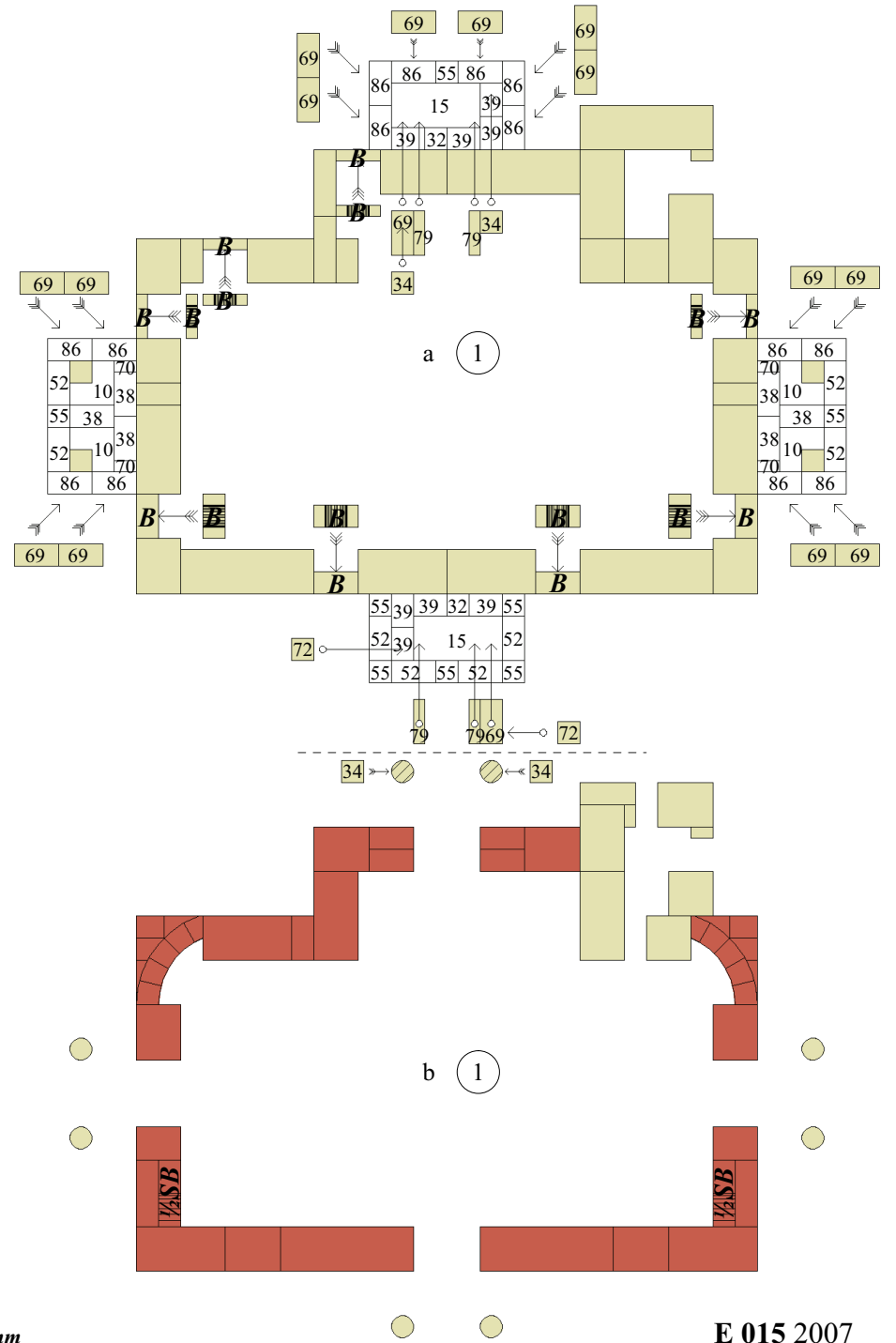




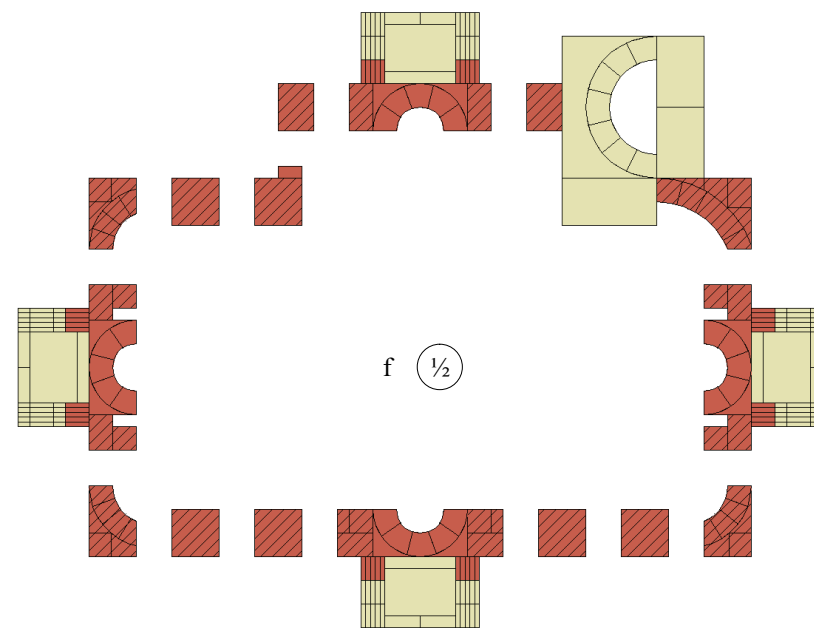
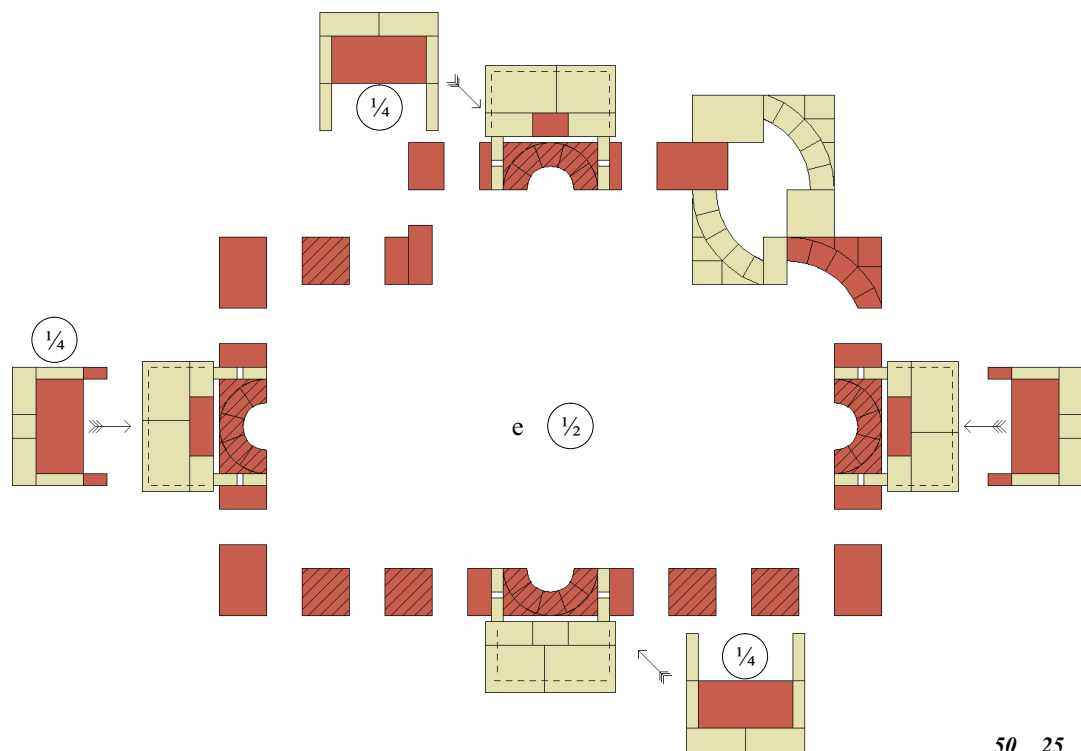
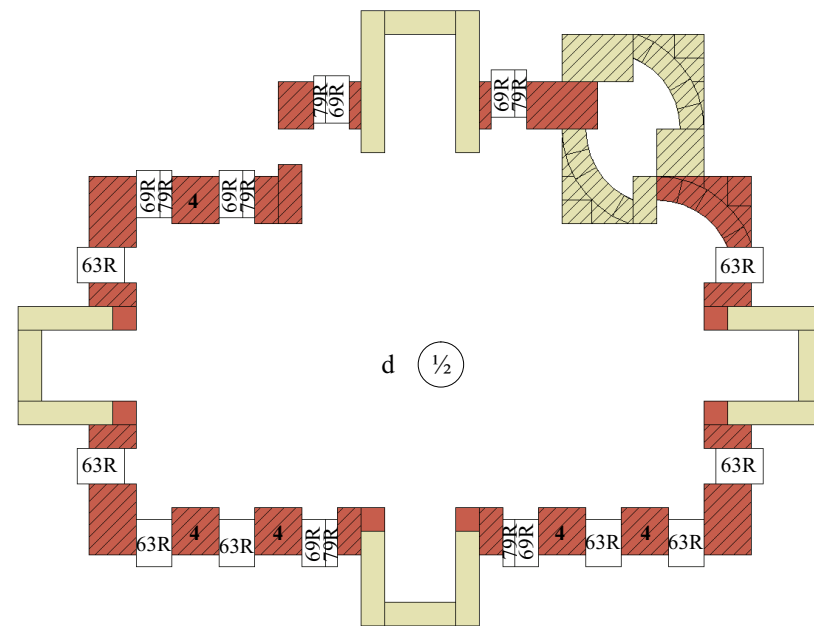
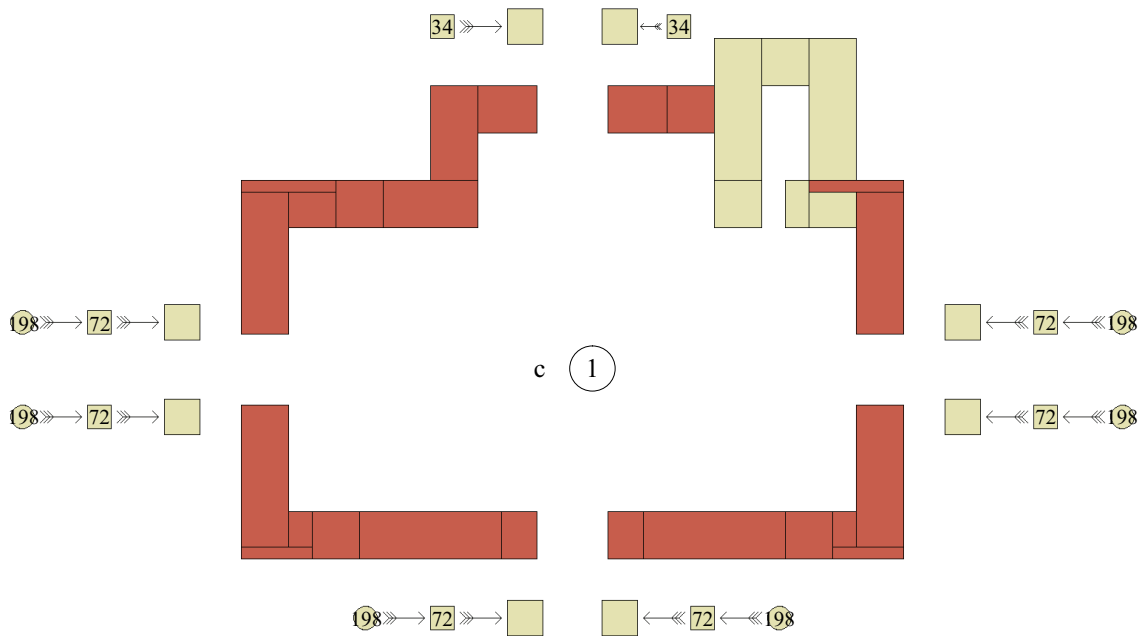
h' —
g' —
f' —
e' —
d' —
c' —
b' —
a' —
z —
y —
x —
w —
v —
u —
t —
s —
r —
q —
p —
o —
n —
m —
l —
k —
i —
h —
g —
f —
e —
d —
c —
b —
a —



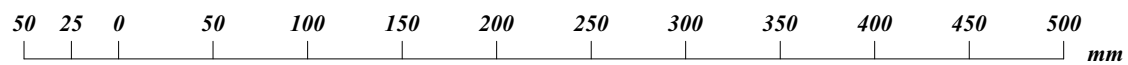
h' —
g' —
f' —
e' —
d' —
c' —
b' —
a' —
z —
y —
x —
w —
v —
u —
t —
s —
r —
q —
p —
o —
n —
m —
l —
k —
i —
h —
g —
f —
e —
d —
c —
b —
a —

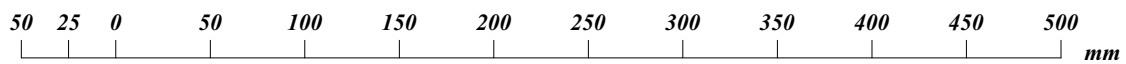
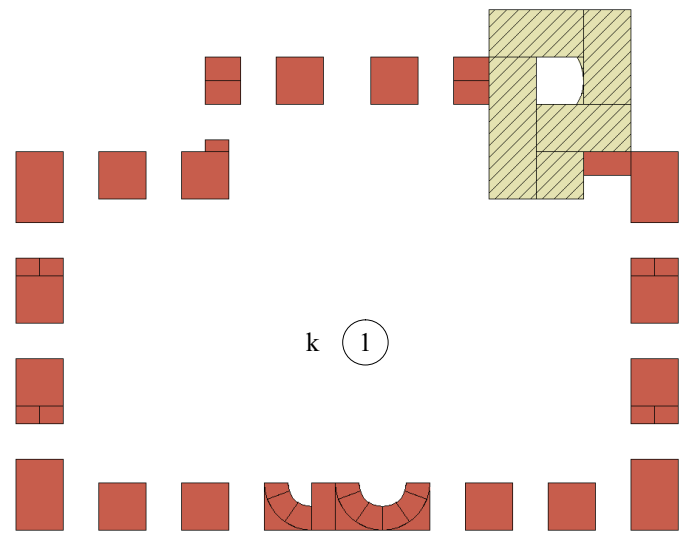
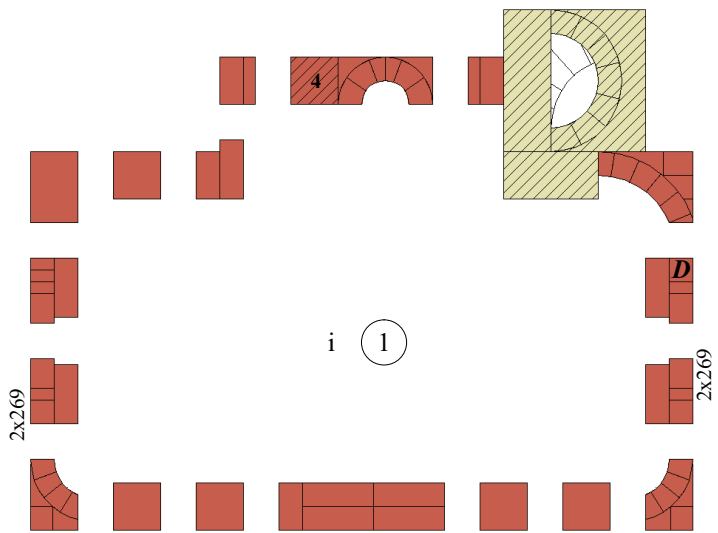
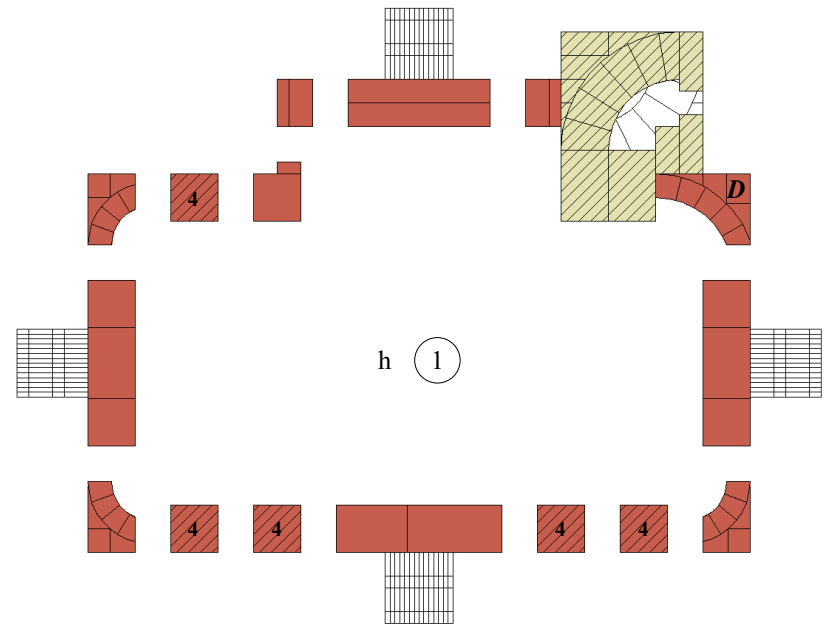
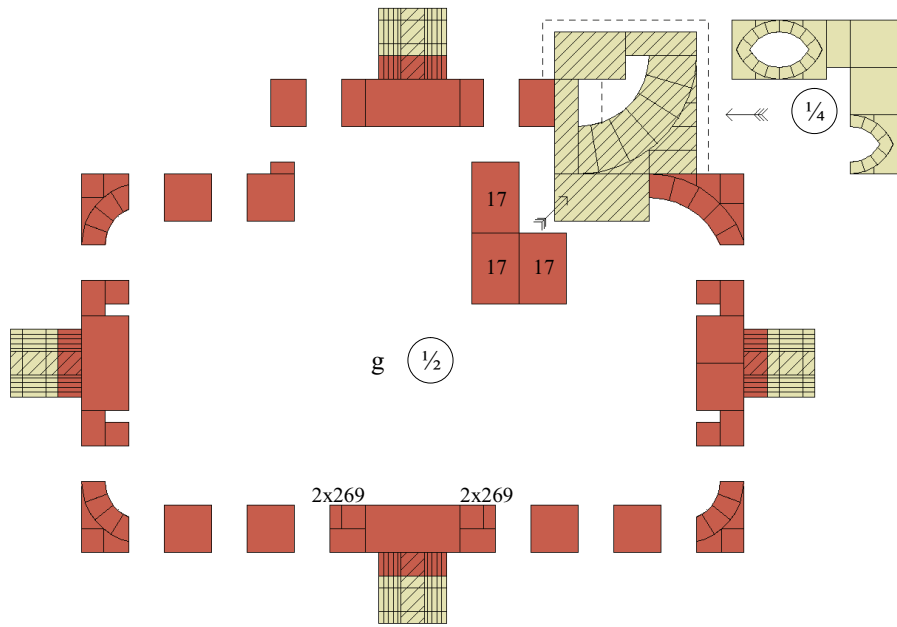


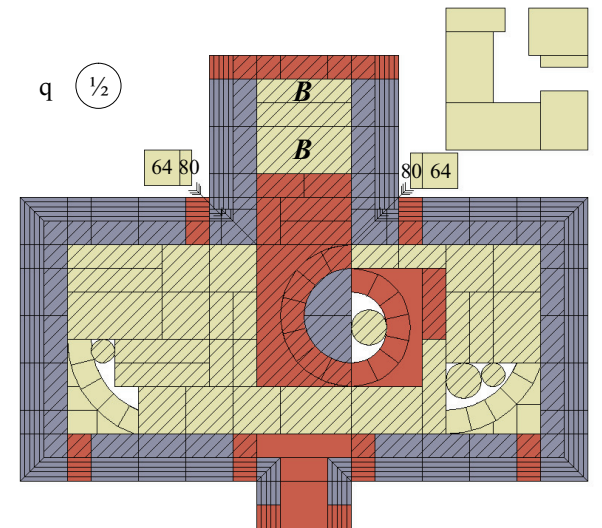
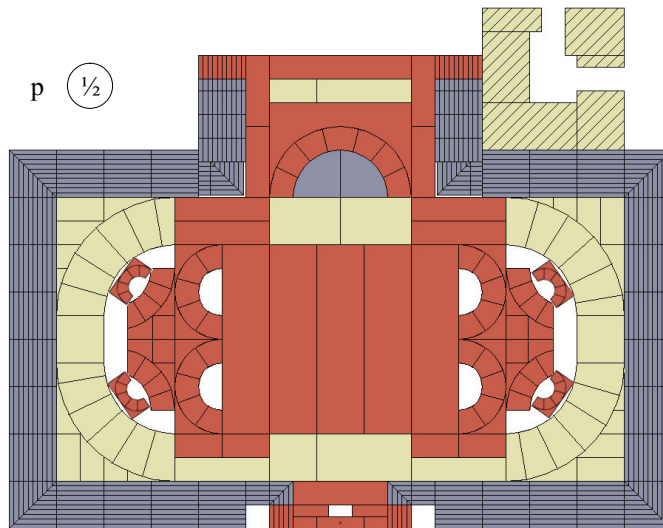
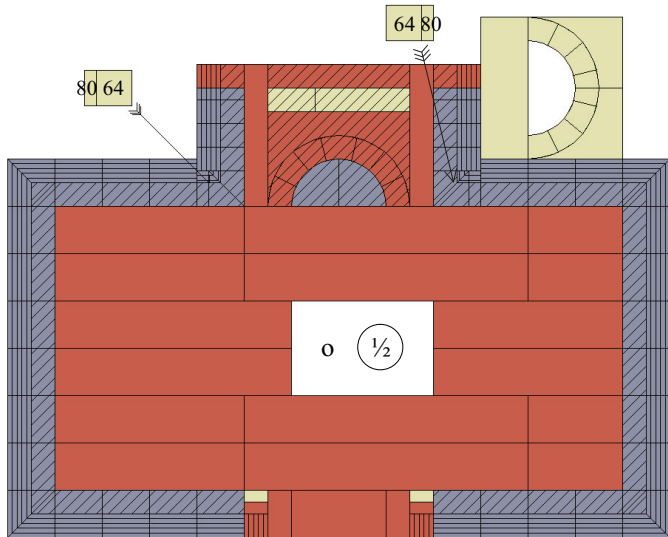
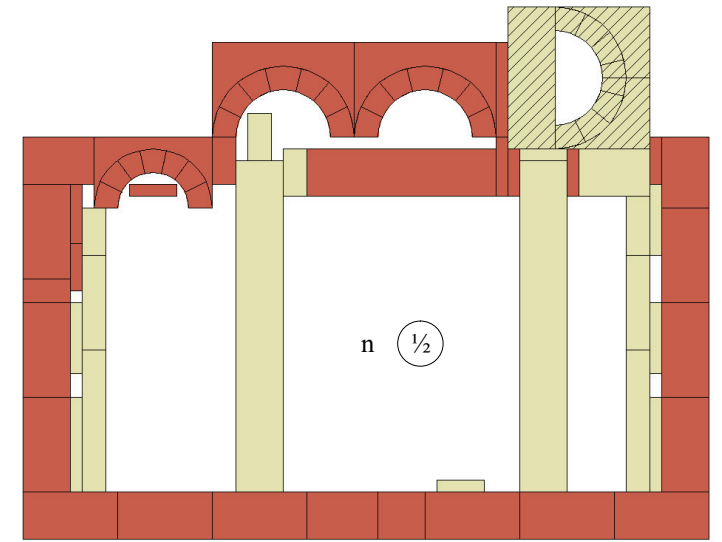
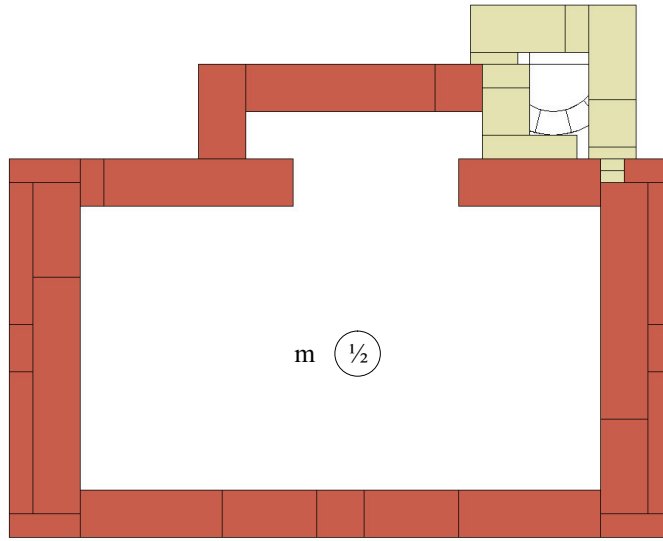
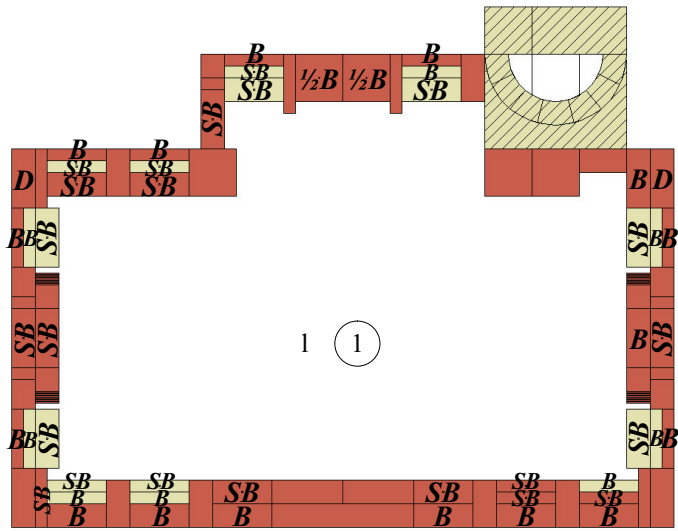
50 25 0 50 100 150 200 250 300 350 400 450 500 mm

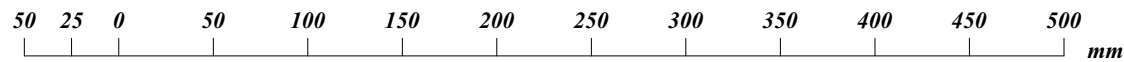
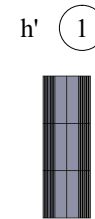
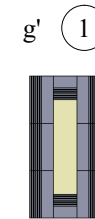
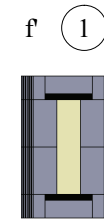
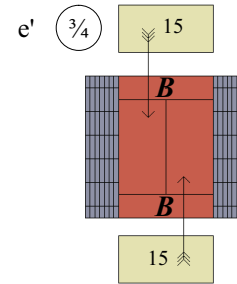
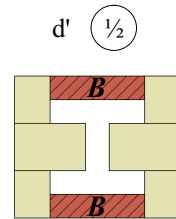
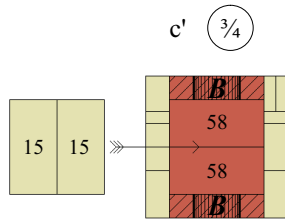
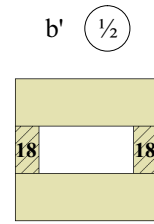
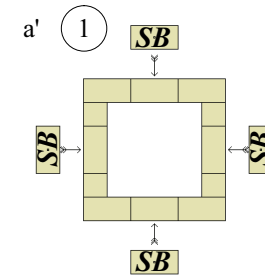
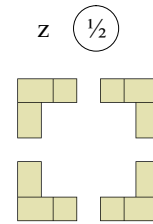
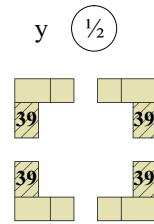
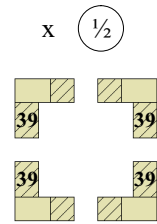
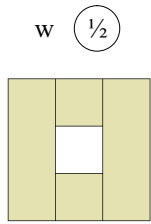
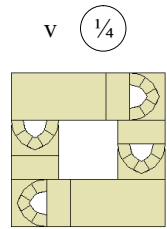
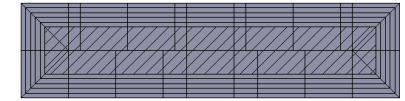
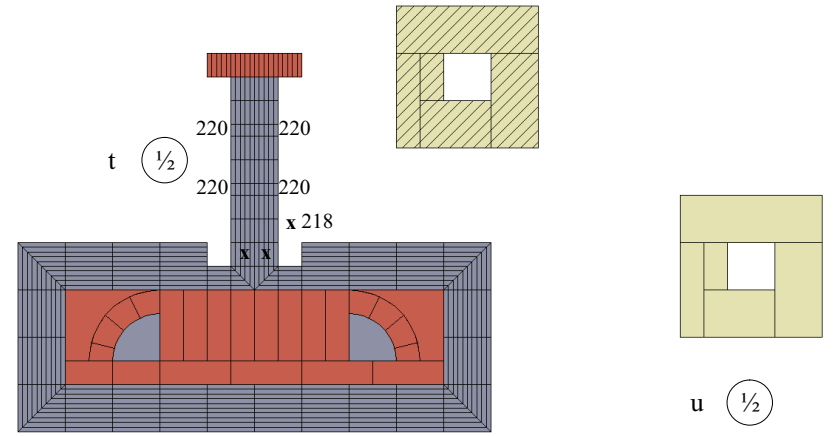
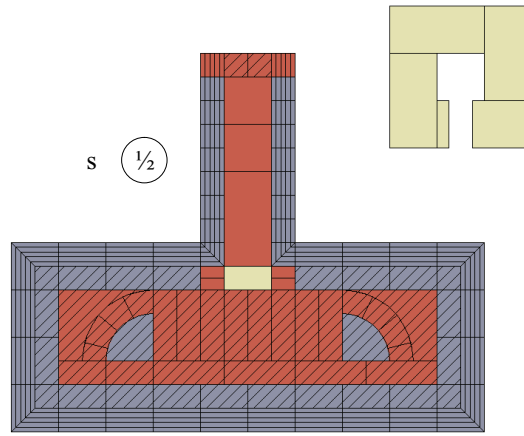
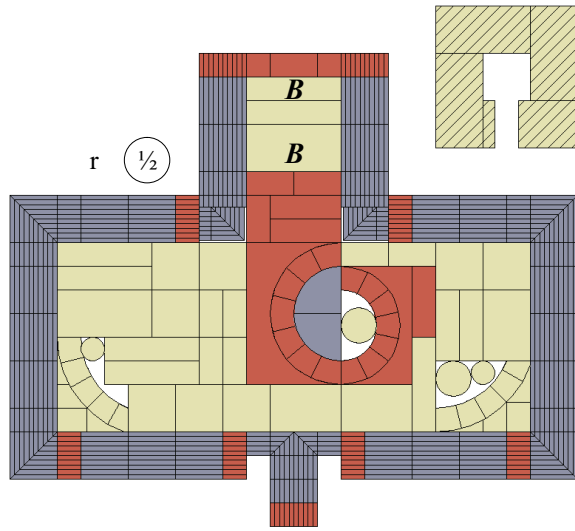


E 015 2007









Kathedrale von Falk Gundel

Die Dresdner Hofkirche am Dresdner Theaterplatz stand Pate für dieses Anker-Bauwerk. Obwohl auf Maßstäblichkeit und Detailtreue von vornherein verzichtet wurde, lässt sich das Originalgebäude durch seinen Grundriss, durch die Gliederung und Silhouette des Baukörpers und vor allem durch seinen Turm wiedererkennen.

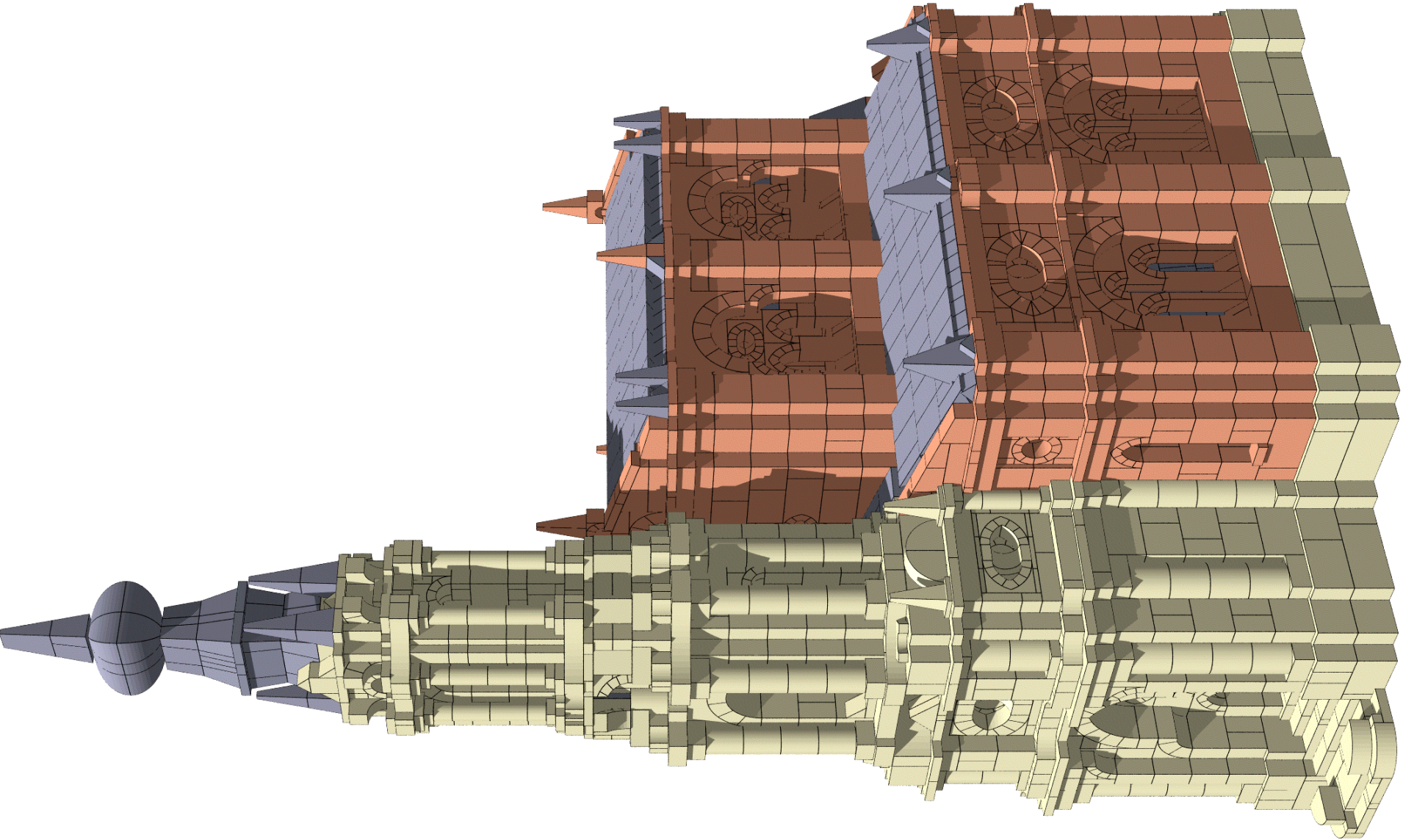
Die eigentliche Herausforderung beim Entwurf war es, mit den Mitteln der Ankerbaukästen barocken Baustil auszudrücken. Gerade in Dresden befinden sich zahlreiche weltberühmte Bauten dieser Stilrichtung. Die eigentlich eher schlichten Bausteine wehren sich dagegen, feingliedrige Bauwerke mit vielen gekrümmten Flächen und Figureschmuck darstellen zu können. Doch ein Dresdner Anker-Baumeister muss sich dieser Herausforderung stellen. Besonders gut ist der Barock-Stil bei der Gestaltung des Turmes gelungen, indem konsequent alle verfügbaren Viertelbögen mit der konkaven Seite nach außen verbaut wurden.

Wer über zwei Baukastensätze bis 22 verfügt, kann das Gebäude ohne weitere Träger und Hilfsmittel nachbauen. Allerdings muss die Kugel in der Turmspitze mit doppelseitigem Klebeband zusammengehalten werden. Anker-Puristen können diese Kugel auch einfach weglassen.

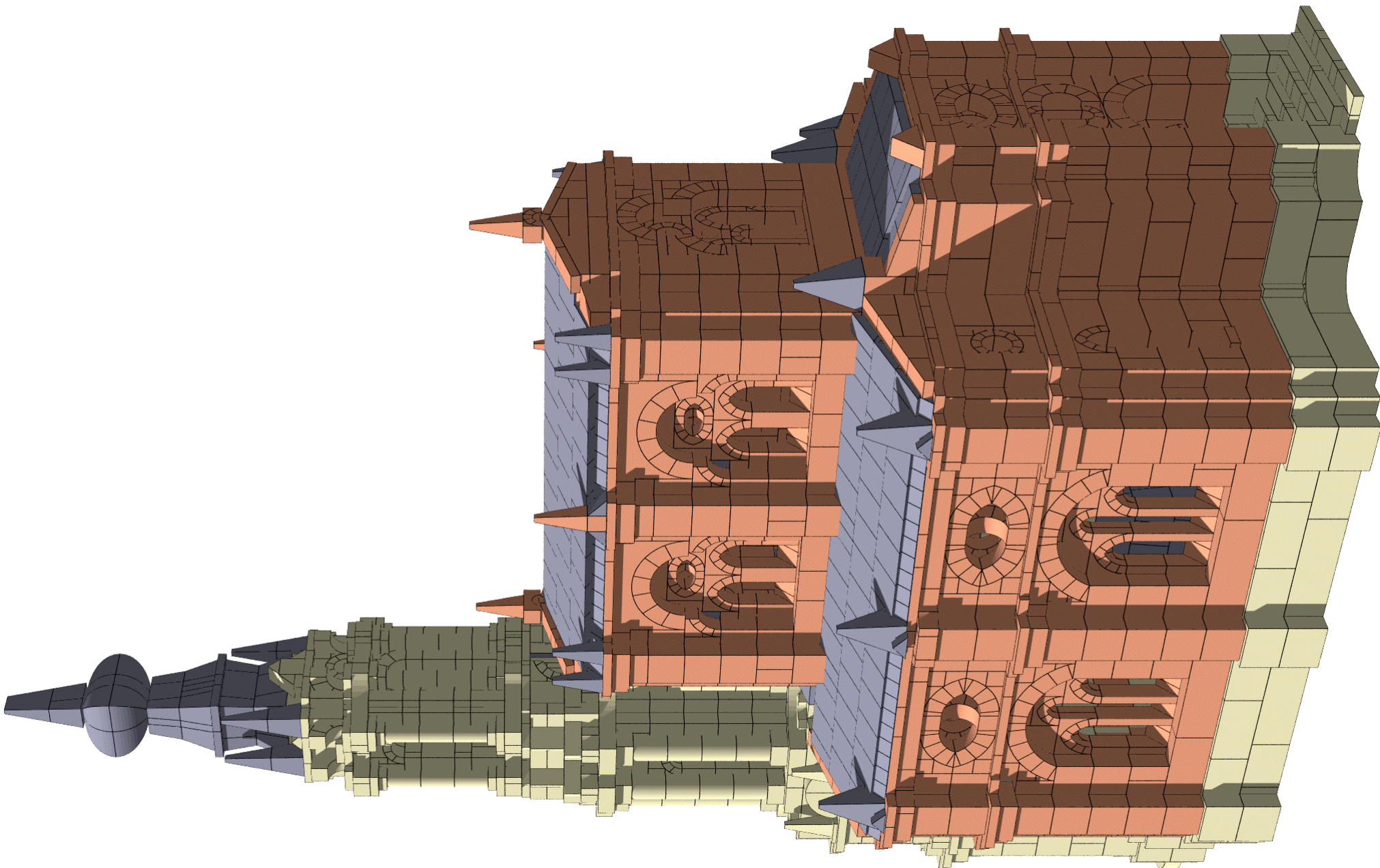
Die Dächer über dem Mittelschiff und über den Seitenschiffen sind im Modell wie im Original geringer als 45° geneigt. Das zu realisieren, müssen die Dachbalken in gekippter Lage eingebaut werden. Dadurch kann das flachere Dach aus Steinen der normalen Dachsteinfamilie 208 bis 211 gebaut werden. Zweckmäßigerweise fängt man die Dachdeckung in der Mitte an. Diese Steine stützen sich gegenseitig ab. Bei den weiteren Reihen kann nicht mehr viel passieren. Jeder Anker-Baumeister wird schon seine eigene Erfahrung gesammelt haben, wie versehentlich ins Innere des Bauwerks gestürzte Steine wieder geborgen werden können. Die Bergung aller Bausteine ist auch unbedingt notwendig, wenn man gerade nur die Baukästen bis zur Nummer 22 hat, denn die 3500 Bausteine gehen nahezu restlos im Bauwerk auf.

Die Kirche ist 65 cm lang, 45 cm breit und der Turm erreicht eine Höhe von etwa 90 cm.

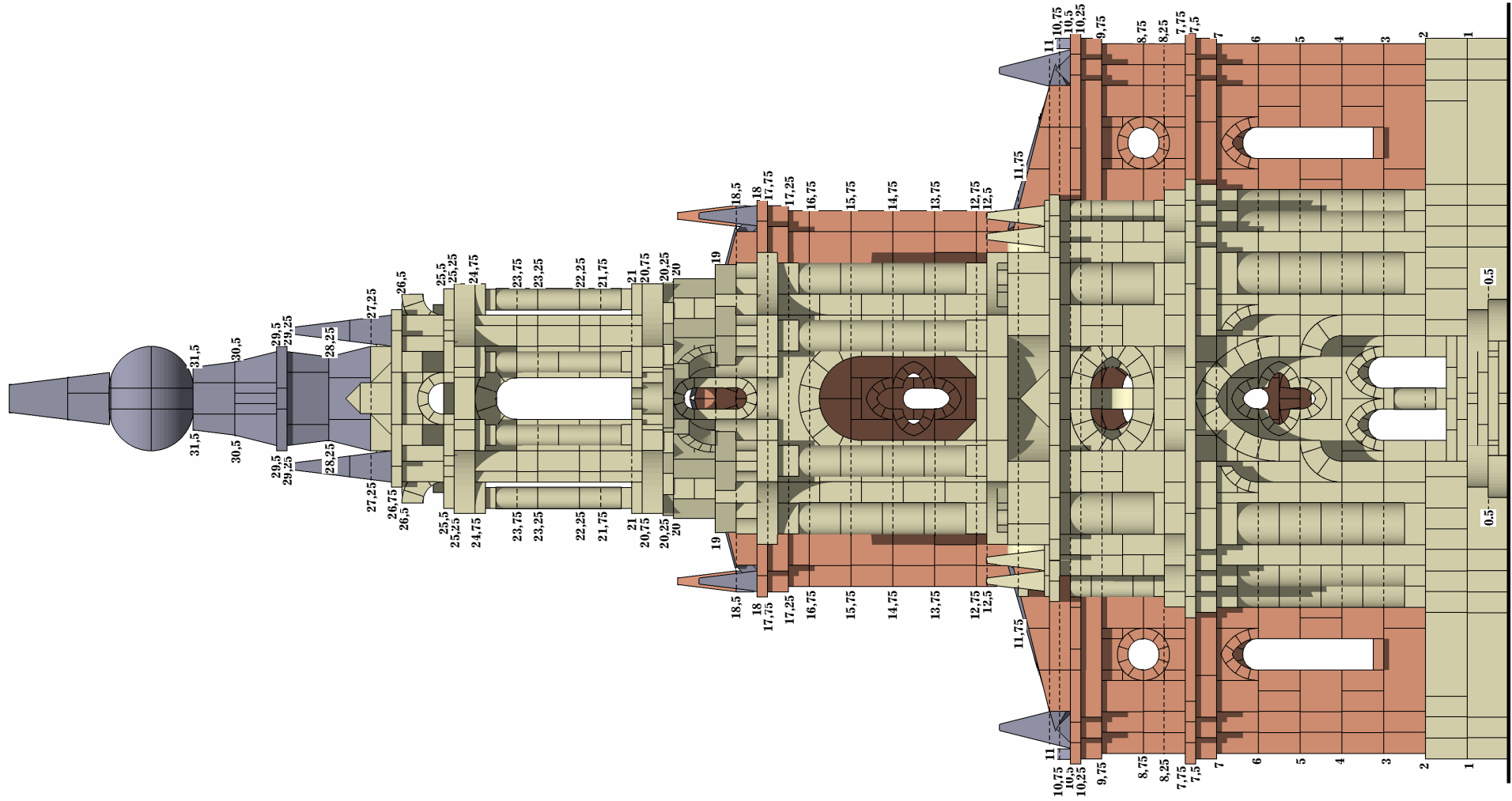
Kathedrale



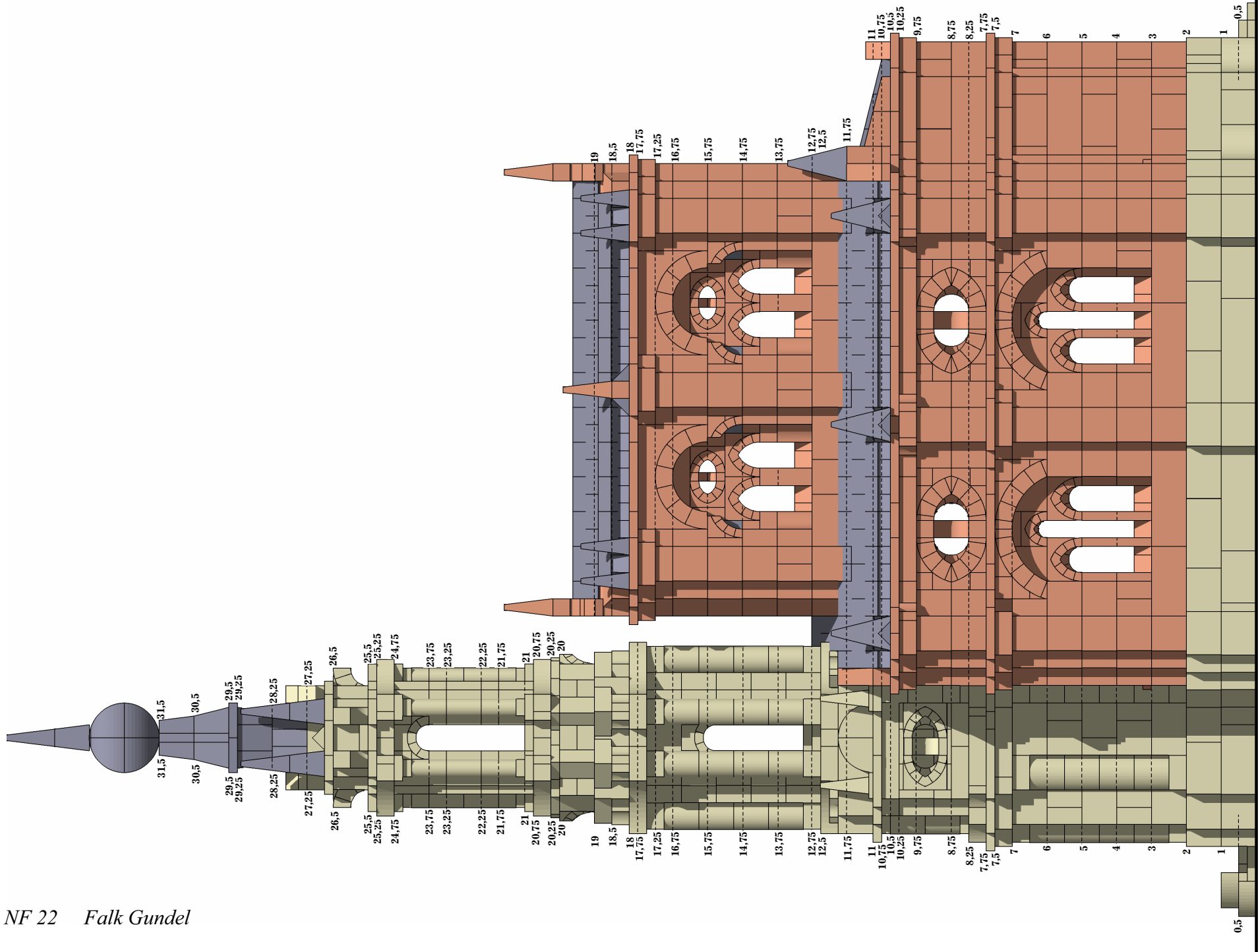
Kathedrale



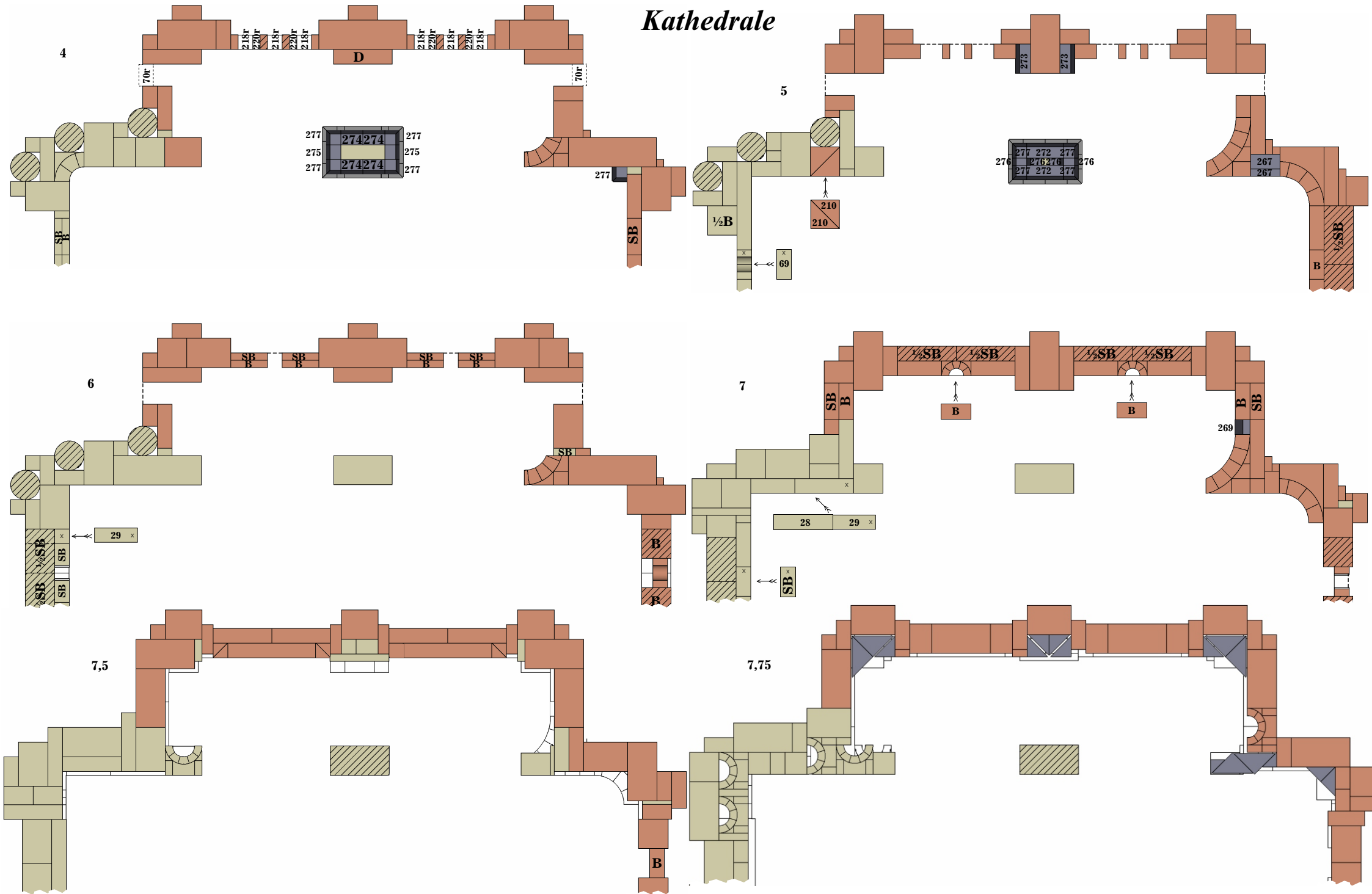
Kathedrale



Kathedrale

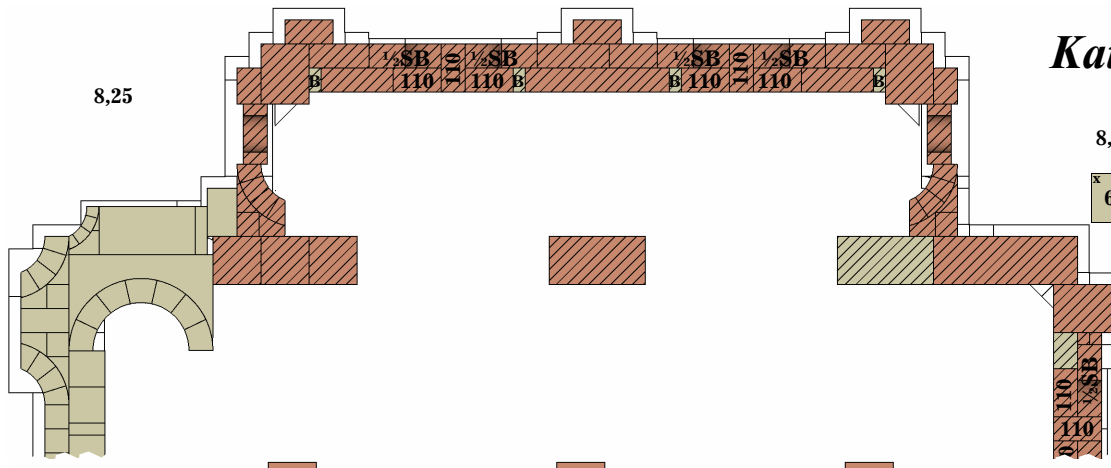


Kathedrale

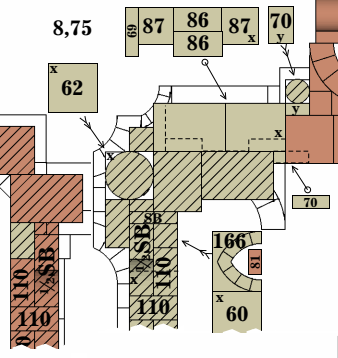


Kathedrale

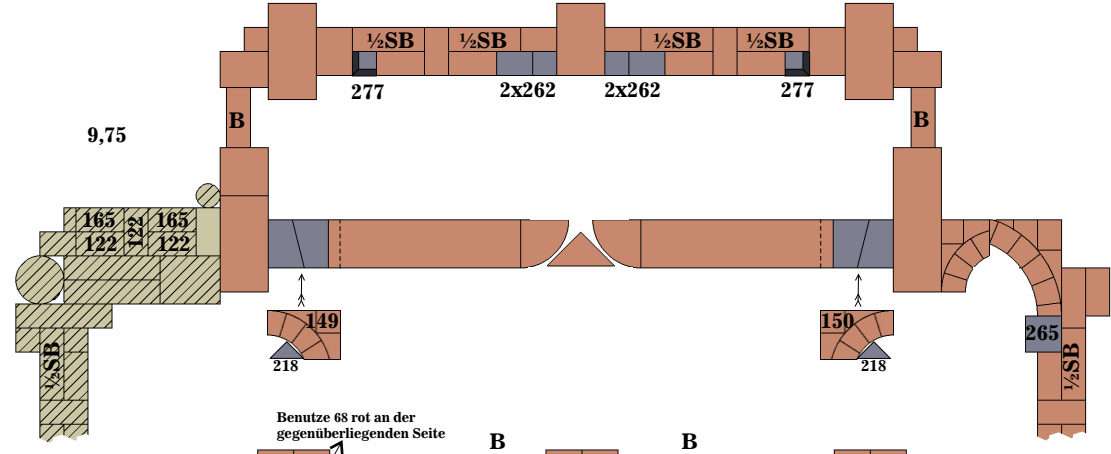
8,25



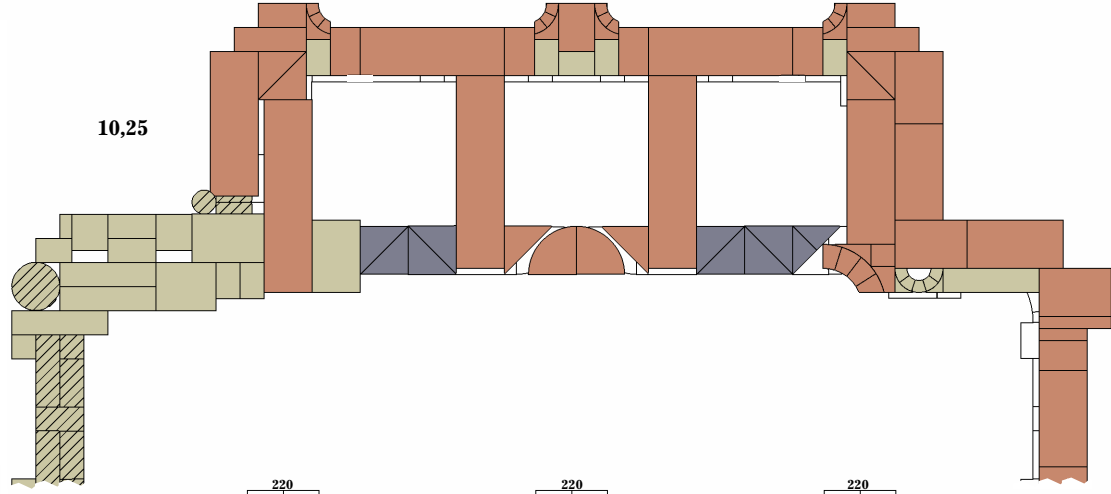
8,75



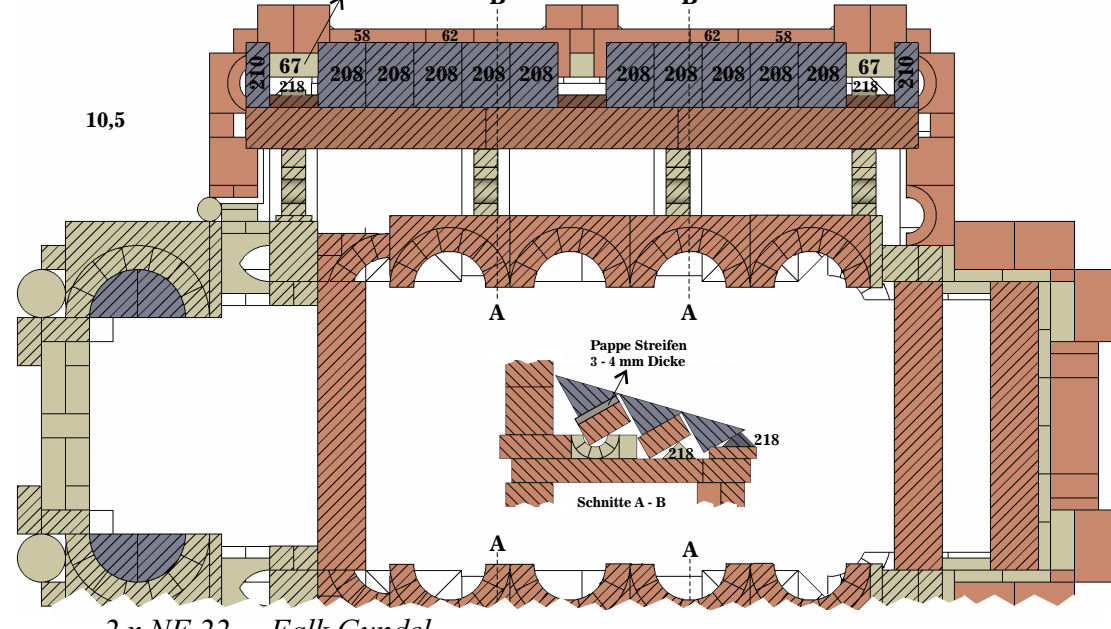
9,75



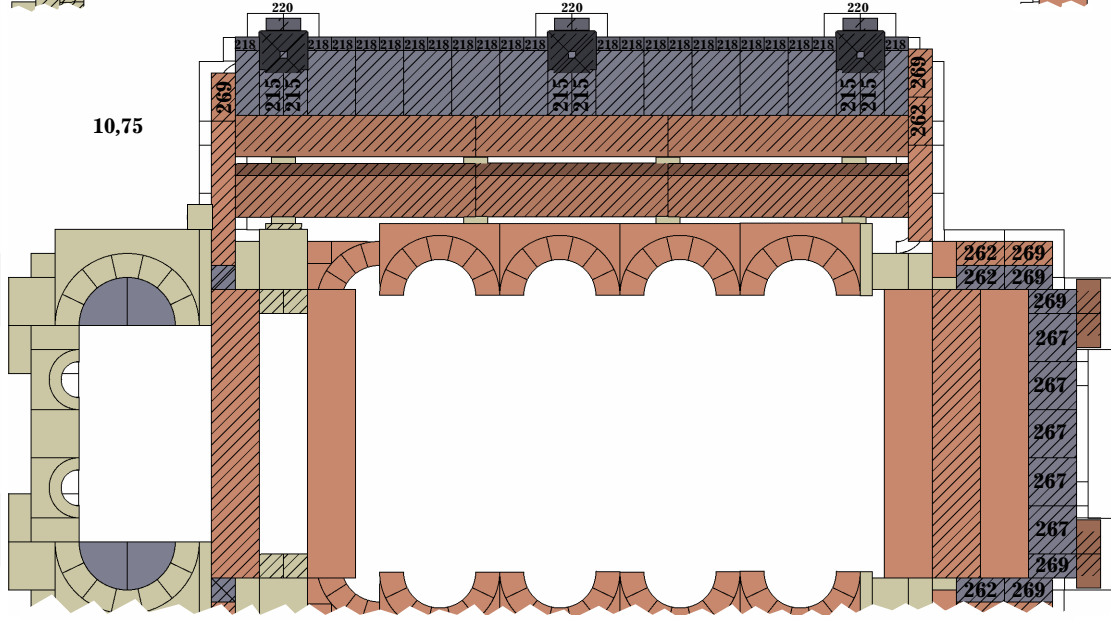
10,25



10,5

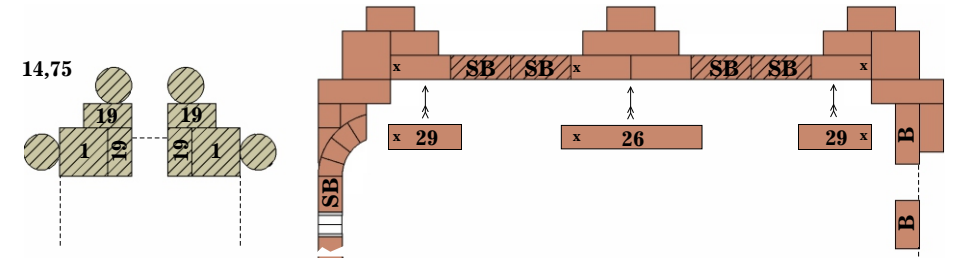
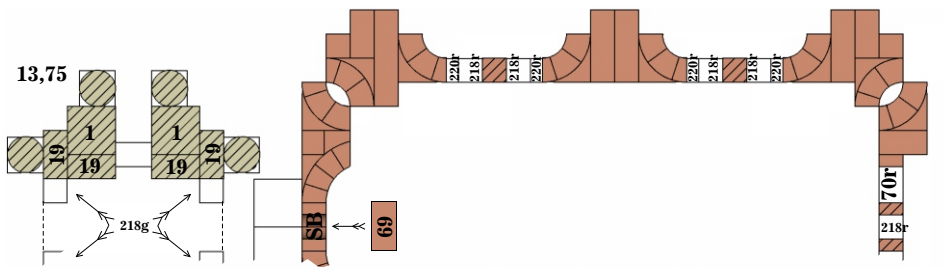
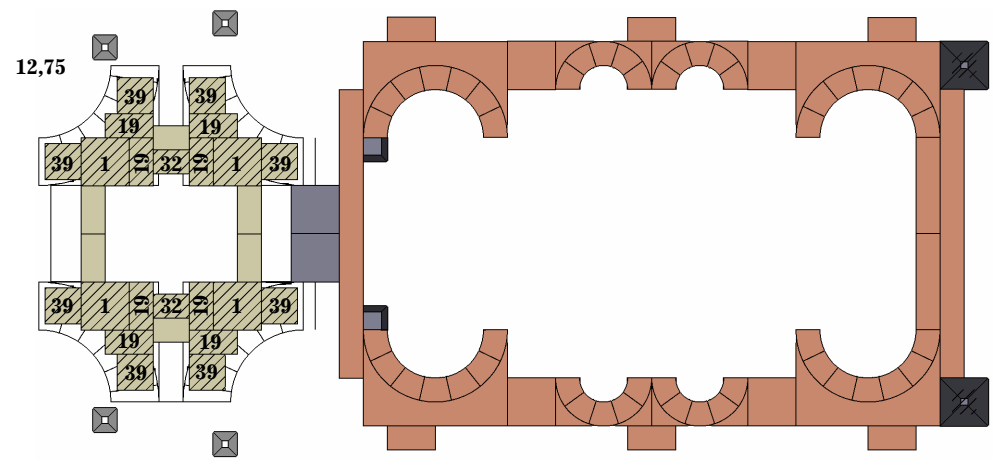
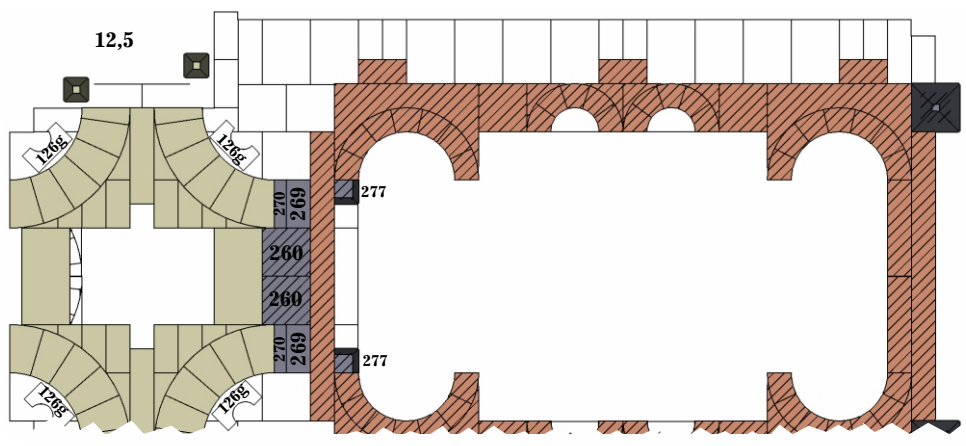
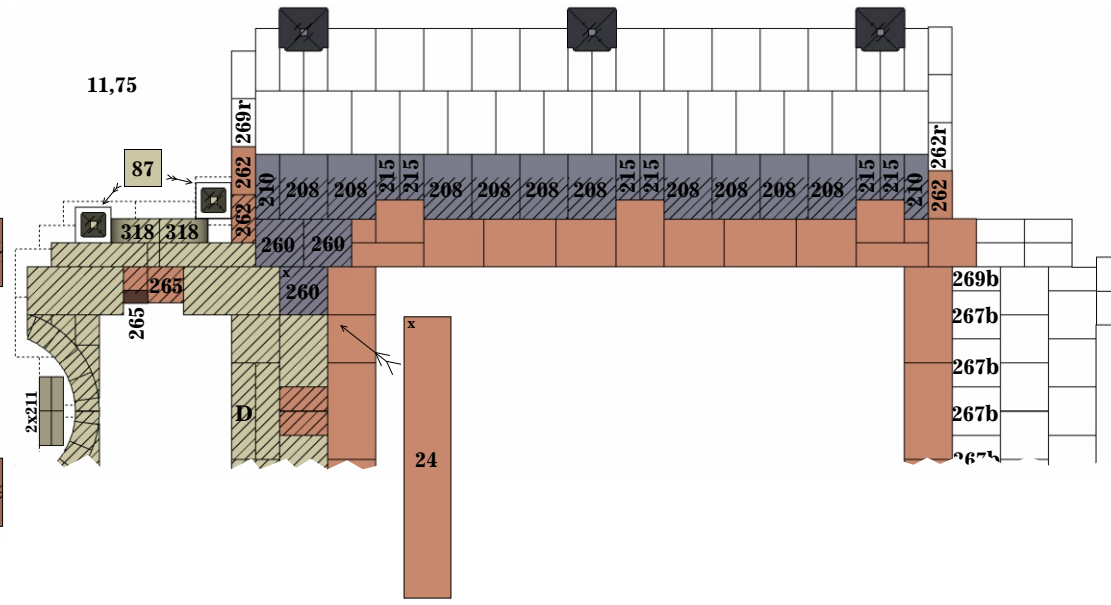
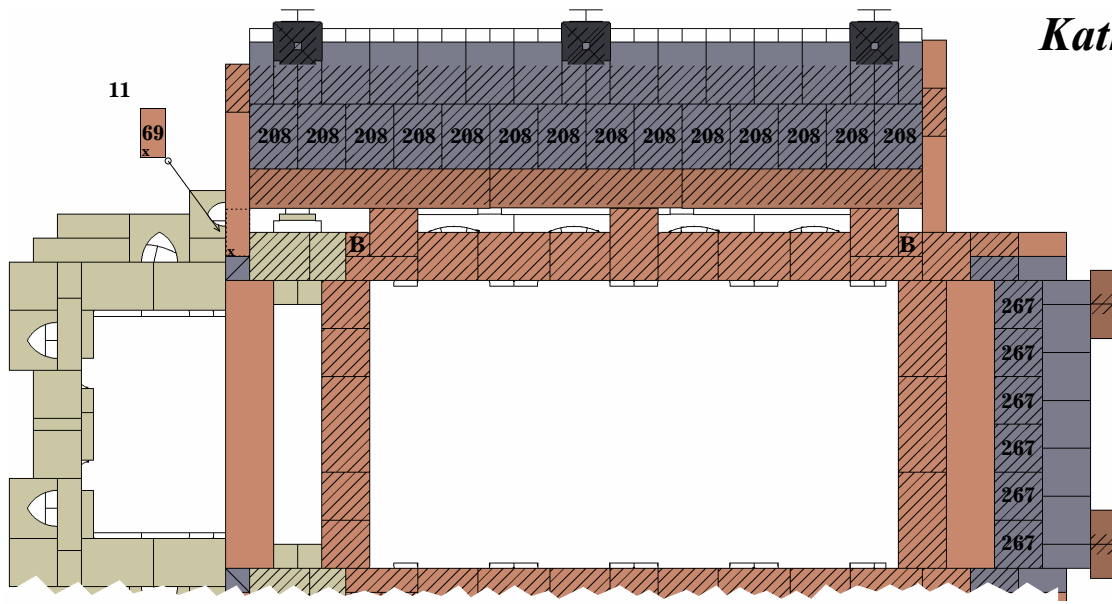


10,75



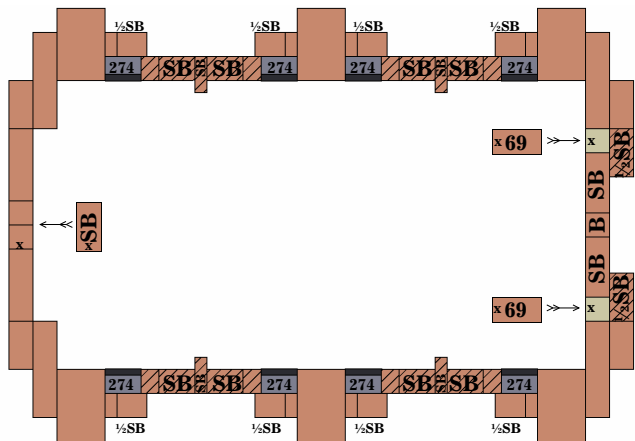
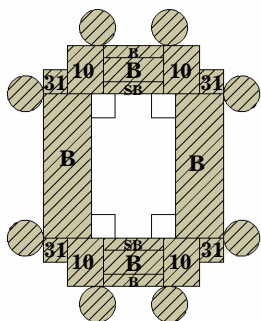
2 x NF 22 Falk Gundel

Kathedrale

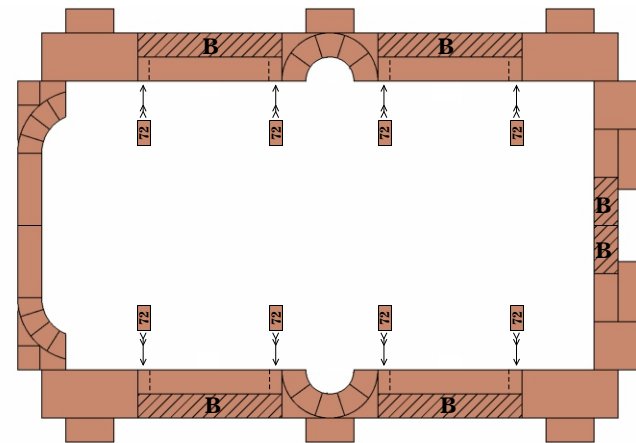
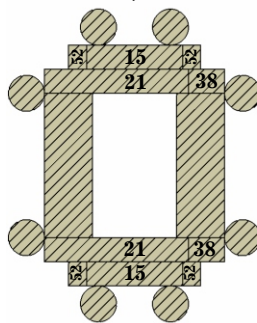


Kathedrale

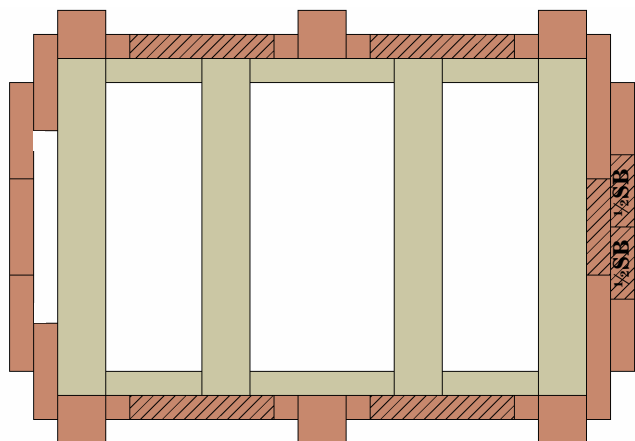
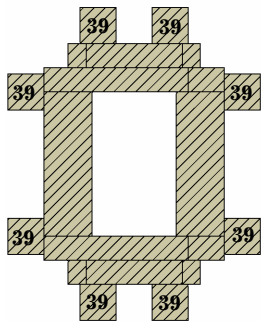
15,75



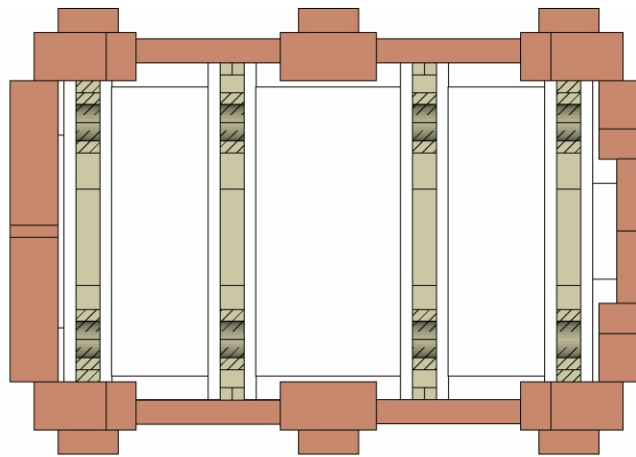
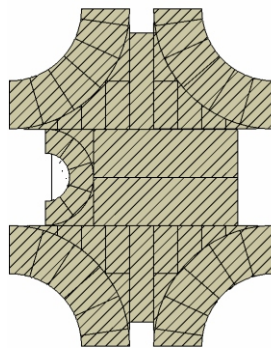
16,75



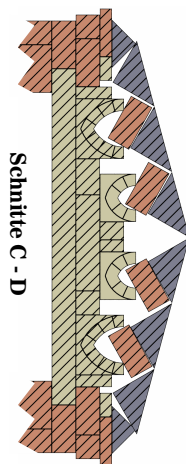
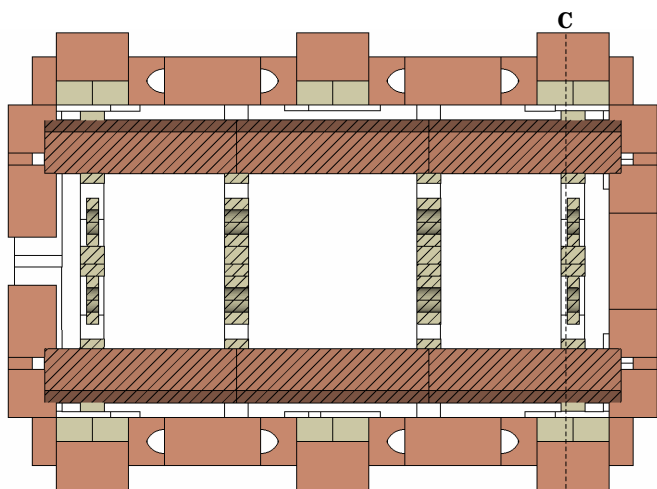
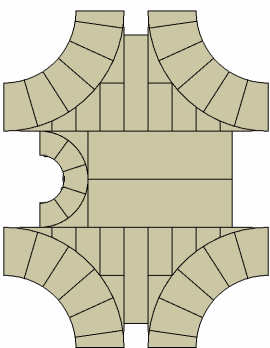
17,25



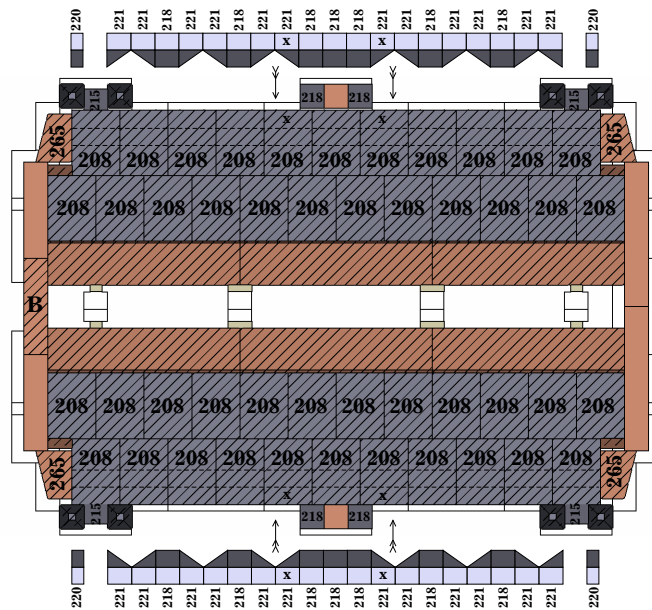
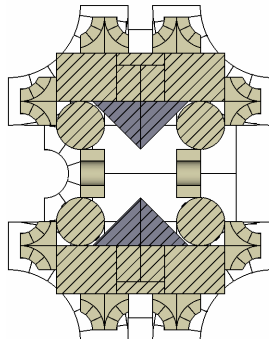
17,75



18



18,5



Bei der Benutzung der Querschnitte dieses Heftes beachte man, daß alle über die Schnittlinie hinausragenden Steine schwarz schraffiert sind und daß das Zeichen **D** bedeutet: hier liegen zwei gleiche Steine übereinander, das Zeichen **B** hier liegt ein Bogen oder $\frac{1}{2}$ **B** ein halber Bogen, **SB** ein Spitzbogen oder $\frac{1}{2}$ **SB** ein halber Spitzbogen. Steht bei den Teilschnitten das Zeichen $\gg\rightarrow$, so wird dadurch angedeutet, daß die Steine des Teilschnittes an der Stelle, auf die der Pfeil hinzeigt, unter den Steinen des Hauptschnittes liegen, durch das Zeichen $\circ\rightarrow$ wird dagegen angedeutet, daß die Steine auf den betreffenden Steinen des Hauptschnittes liegen. Sind bei einem Schnitt einzelne Steine mit Kreuzchen oder mit Nummern versehen, so soll damit auf Steine verwiesen werden, die das gleiche Zeichen oder dieselbe Nummer tragen.

Bij gebruikmaking van de doorsneden der aflevering het volgende niet uit het oog te verliezen. Alle steenen, die boven de snijlijn uitsteken, zijn zwart geschaduwd. Het teeken **D** beduidt: Hier liggen twee gelijke steenen op elkander, **B** hier ligt een boog, $\frac{1}{2}$ **B** een halve boog, **SB** een spitsboog, $\frac{1}{2}$ **SB** een halve spitsboog. Het teeken $\gg\rightarrow$ bij de deelsneden geeft te kennen, dat de steenen van de deelsnede, op de plaats door den pijl aangewezen, onder de steenen van de hoofdsnede liggen; het teeken $\circ\rightarrow$ duidt daarentegen aan, dat die steenen op de betrokken steenen der hoofdsnede liggen. Zijn in eene doorsnede enkele steenen van kruisjes of nummers voorzien, dan wordt daarvoor verwezen naar de steentekening, die hetzelfde

When building from the sections of this book, it should be observed that all stones jutting above the section-lines, and consequently bisected by them, are shaded black. The letter **D** indicated that two stones of equal size lie on the top of one another at the place where it occurs; **B** and $\frac{1}{2}$ **B** likewise indicate respectively an arch and half an arch, **SB** a pointed arch, $\frac{1}{2}$ **SB** a pointed half arch. The arrow $\gg\rightarrow$ accompanying a partial section signifies that the stones of the latter are to be inserted beneath the stones of the principal section, at the same place pointed out, while the arrow $\circ\rightarrow$ shows that they are to be placed above the same. Arrows and numbers on stones refer to stones alongside the sections bearing corresponding signs.



2014